

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 5

Samstag, 11. Jänner 1908

47. Jahrgang.

Der Wirtschaftskampf in Amerika.

In Amerika will es nicht zur Ruhe kommen. Neuestens liegt die Nachricht vor, daß der frühere Präsident der Mercantile Nationalbank in New-York unter dem Verdachte betrügerischer Gebarung verhaftet wurde. Der Meldung wird hinzugefügt, daß dieses Einschreiten des Gerichtes gegen eine der bekanntesten Persönlichkeiten der New Yorker Geschäftswelt fast das Interesse an dem Thaw-Prozeß in den Hintergrund gedrängt habe. Wer da weiß, schreibt die „Österr. Volksztg.“, mit welcher ungeheuren Aufregung ganz New York der neuerlichen Verhandlung gegen den Mörder Thaw entgegen sah, kann daraus ermessen, welches Aufsehen die Verhaftung des vorerwähnten Bank-Präsidenten hervorrief. Die wirtschaftliche Heimsuchung, die über Amerika gekommen ist, scheint noch lange nicht an ihrem Ende angelangt zu sein. Zuerst die ins Maßlose gesteigerte Überproduktion an Waren und Gütern, dann die Geldkrise, der eine furchtbare, zerstörende Finanzkatastrophe auf dem Fuße folgte. Auch Europa erhielt sein redlich Teil von den wirtschaftlichen Schlägen, die auf Amerika niederschlugen. Nicht allein, daß der gesamte internationale Geldmarkt eine zeitlang ins größte Schwanken geriet, auch sonst war der moderne ökonomische Zusammenhang tief zu verspüren, der heute alle Kulturländer verbindet und im Falle einer Krise, selbst jenseits des Ozeans, London, Paris, Berlin und Wien gleichermaßen und gleichzeitig beunruhigt. Drüben fanden infolge der durch die Überproduktion hervorgerufenen Beschäftigungslosigkeit die Hände keine Arbeit und sofort füllten sich die Schiffe und die europäischen Bahnen mit Tausenden und Aber-tausenden Rückwanderern, die ihr Bündel schnüren mußten, um in der alten Welt wieder Brot und Arbeit zu suchen. Noch haben sich die Wetter in Amerika nicht verzogen, noch blüht es da und dort

auf, einen Blick in das gefährliche und skrupellose Treiben während, das seit Jahr und Tag in einem beträchtlichen Teile der dortigen Industrie- und Geldkreise herrscht. Ein solches grelles Streiflicht auf die amerikanischen Verhältnisse wirft auch die Verhaftung des Präsidenten Heinze und der sie herbeiführende Anlaß. Die Bank, der er vorstand, ist vor mehr als Monatsfrist frachen gegangen. Unmittelbar vor dem Zusammenbruche aber wies sich der Präsident mit seiner eigenen Unterschrift noch Gelder an, für die von seiner Seite keinerlei Einlagen gemacht, keinerlei Gegenwert vorhanden war.

Es wäre augendreherisch, zu behaupten, derlei käme nicht auch anderwärts vor, ereignete sich nicht auch in heimischen Landen. Jeder Staat hat sein vollgerüttelt Maß wirtschaftlicher Verfehlungen Einzelner und ganzer Kreise in seiner Geschichte aufzuweisen. Dennoch ist es nicht Phariseertum, wenn wir die ganze Art, wie man drüben um das goldene Kalb tanzt, als eine der schwersten Schäden des Amerikanertums bezeichnen. Gewiß, es wird dort gearbeitet bis die Nervenstränge reißen, aber alles nur zur höheren Ehre des höchsten weltlichen Gottes, den der Amerikaner kennt: des Geldes. Reich werden, reich reich werden unter allen Umständen ist die Losung unter alt und jung, hoch und niedrig. Der Mensch drüben besitzt noch lange nicht die innere Kultur, die sich auch bei wenigerem zu bescheiden und das Leben genutzreich zu finden weiß. Gewaltiges hat in verhältnismäßig kurzer Zeit der Amerikaner geschaffen. Städte sind aus dem Boden gestampft worden, Universitäten wurden gegründet, weite und mächtige Bibliothekshallen haben sich erschlossen. All dieses Gute und Prachtvolle an dem dortigen Menschenschlag wird neidlos, hie und da auch bewundernd anerkannt. Dessen ungeachtet muß man auf die Gefahren hinweisen, auf die schweren, dunklen Schattenseiten, die

fast jeder Einrichtung dort zur Seite gehen. Was dem tieferen Kenner fragwürdig erscheint, ist namentlich das vielfach Außerliche, das einem großen Teile der amerikanischen Kultur anhängt. Man will alles und jedes haben, mit allem glänzen und sich zeigen, mit Siebenmeilenstiefeln der natürlichen Entwicklung voraneilen.

Dieser äußeren Machtentfaltung entspricht aber vielfach nicht das staatliche, politische Leben, das Seelen- und Gefühlsleben des Amerikaners. Vieles ist hier wüst, roh, ungesund, nur auf das Halsbrecherische berechnet. Das imponiert natürlich vielen, die uns guten, langsamen Europäern nicht genug anraten können, nur rasch in die Fußstapfen der neuen Welt zu treten und das Vorbild zu erreichen. Das aber diese Entwicklung nur von statten gehen konnte und gehen kann unter der rücksichtslosen Verwüstung hunderttausender Existenzen, daß hiebei alle Ruhe und innere Freiheit, das Wertzeichen jeder wahrhaften Kultur, in Verlust gerät, daß Geld und wieder Geld der einzige Maßstab in und für die Gesellschaft wird, das wird verschwiegen oder gar nicht gesehen. Deshalb artet dort alles aus, der politische Kampf, der mit den häßlichsten, furchtbarsten Mitteln geführt wird, der wirtschaftliche Erwerb, der in Kartellen, Trusts und Niesenorganisationen den Menschen zum Anhängsel der Dinge herabwürdigt und alles, Kohle und Eisen, Öl und Brot, Wohnung und Licht zu unerschwinglichen Preisen hinaufreißt. Zu diesem Vorbilde drängt es uns wahrlich nicht. Dieses Zusammenscharren und Zusammenraffen, wie es jenseits des Ozeans die Losung ist, baut sich nur auf auf der Unterdrückung wertvoller Bevölkerungsschichten, die, obwohl gleichfalls innerlich von demselben Gifte angesteckt, in ohnmächtiger Wut dem Treiben der übermächtigen obersten Kreise sich entgegenstemmen.

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

49) (Nachdruck verboten.)

In Wirklichkeit sah aber der Fürst höchst lächerlich in der gewöhnlich kleidsamen Tracht aus. Die hohen Stiefel mit den goldenen Sporen stachen wie ein paßiger Tintfleck von den für seine plumpe Gestalt sehr wenig passenden, enganliegenden, roten Beinkleidern ab. Die mit Orden aller Art geschmückte meterbreite Brust leuchtete unter der beengenden, hellblauen Axtilla, die den Fürsten, der homogenen Farbe zum Troste, durchaus nicht himmlisch kleidete. Allein von seiner Unwiderstehlichkeit überzeugt, nieselte Seine Durchlaucht weiter: „Niemand kann Sie dadurch beleidigen, und es kann gewiß lächerlich sein, wenn man sich eine Baronie kauft. Ich denke, Geld genug hat Ihr steinreicher Herr Papa gewiß dazu, und jetzt, wo er Sie mit einem Grafen verheiratet hat, wäre es ganz begreiflich, wenn ...“

„Entschuldigen Sie, Durchlaucht“, fiel ihm Pia heftig ins Wort, und die Respektsansprache dem Fürsten gegenüber in gewohnter Nichtachtung unterlassend, fuhr sie mit bebender, wenn auch lauter Stimme fort: „Sie sind im besten Zuge, mir eine kolossale Unart zu sagen. Die übergehend, muß ich Ihnen aber bemerken, daß mein Papa allerdings Geld genug hätte, um sich eine Baronie zu kaufen, es jedoch zu besserem verwenden kann — trotzdem er seine einzige Tochter mit einem Grafen verheiratet hat. Sie waren ja eben im Begriffe mir

anzudeuten, daß er das auch mit seinem Gelde bewerkstelligte. Ja, was das liebe Geld nicht alles vermag!“ flocht sie mit beizender Ironie ein. „Das Geld, diese Triebfeder im Rad der Zeit, durch das alles in Bewegung gesetzt wird, — alt und jung, arm und reich wünscht es mit fieberischer Eier herbei. Das ist das Manna der modernen Weltwüste, nach der sich alles ohne Unterschied eifrig bückt. ... Am Ende verdanke ich gar meinem Gelde den angenehmen Kreis, der mich heute abends umgibt? — Meinen sonstigen Verdiensten es zuzuschreiben, bin ich viel zu bescheiden —“

Pia war herrlich zu schauen, wie sie so da stand mit stolzerhobenem Haupte. Die geistreichen Augen schweiften funkelnd im Saale umher. Und wer ihnen begegnete, mußte gewiß die Lider senken vor diesem achtungsgebietenden Blicke, der so deutlich sprach: „Ihr alle steht nicht über mir — denn ich beuge mich nicht vor euch!“

Nach Pias Haltung zu urteilen, hatte Julie ihren Zweck total verfehlt. Allein der Triumph war noch nicht vollständig. Dürings zählten viele Anhänger in der Sozietät und Pia hatte den Leuten zu stark die Wahrheit gesagt, wie denn überhaupt die ganze Szene als unerhört in der Gesellschaft zu bezeichnen war.

Man schwankte einigemal hin und her. Parteien für und wider bildeten sich. Man sicherte verbotungen hinter den Fächern. Man warf sich bedeutungsvolle Blicke zu, ja man bereitete sich sogar vor, den Saal mit Eilat zu verlassen ... Doch bevor die Fürstin den Ausschlag dazu gegeben, wagte niemand es zu tun. Die Gesellschaft wartete,

wie gutgedrillte Soldaten, auf einen Wink Ihrer Durchlaucht, um gegen Pia Fronte zu machen. Bei dem geringsten, mißfälligen Zeichen wären alle, selbst die Herren, von denen mancher gern eine Lanze für die schöne Frau gebrochen hätte, eiligt auseinandergestoben, als ob eine brennende Bunte mitten unter sie gefallen wäre.

Nach Pias letztem Ausspruche hing daher jedes Auge erwartungsvoll an der Fürstin Lippen. Man betrachtete es als selbstverständlich, daß die hohe Frau auf Pias Impertinenz antworten werde. Bang hielt man den Atem an, um keines ihrer Worte zu verlieren.

Noch einmal erhob Pia die Stimme, um ihren Vater ein für allemal von jedem Verdachte zu bewahren.

„Ich kann übrigens der Baronesse Düring, die sich in dieser Angelegenheit besondere Verdienste erwarb, die beruhigende Versicherung geben, daß mein Vater durchaus nicht nötig hat, sein mühsam und ehrlich erworbenes Geld — denn Arbeit schändet nie — für einen Adelsbrief auszugeben. Er stammt nämlich aus einem alten Florentiner Grafengeschlechte, das sich Pietra d'Arezzo nennt. Seinen Grafentitel hat mein Vater abgelegt, weil er sehr wenig zu seiner bürgerlichen Beschäftigung paßte und noch weniger mit seinen demokratischen Ansichten harmonierte.“

Allgemeine Verblüffung. Julie war total geschlagen.

Mitten in der begreiflichen Aufregung, die diese Erklärung hervorgerufen, klang aus dem Musiksalon herüber, von sympathischer Baritonstimme auf

Politische Umschau.

Wahrheit oder Dichtung?

In einer vom Wiener Christlichsozialen Arbeiterverein „Vorwärts“ letzten Mittwoch einberufenen Versammlung sprach Abg. Armann über politische Tagesfragen. Hierauf fragte Herr Pail, ob es ihm bekannt sei, daß die Parteileitung der österreichischen Sozialdemokratie von serbischen Regierungskreisen große Geldbeträge erhalten habe, um eine Öffnung der österreichischen Grenze für das serbische Vieh herbeizuführen. Abg. Armann erklärte, von einer solchen Abmachung noch keine Kenntnis zu haben, doch sei es wohl möglich, daß eine solche besteht und wird die christlichsoziale Partei dieser Sache entschieden nachgehen. Eine Geschichte, die ein bißchen stark ist! Würde sie sich übrigens bewahrheiten, so würde sie einen unerhörten Skandal bedeuten!

Eigenberichte.

Brunndorf, 10. Jänner. (An die Schulvereinsmitglieder!) Die geehrten Mitglieder der Ortsgruppe Brunndorf des Deutschen Schulvereines werden gebeten, sich zahlreich an dem Sonntag nachmittags in Rothwein (Kaufer's Gasthaus) stattfindenden Schulvereins-Kränzchen der dortigen Ortsgruppe zu beteiligen.

Brunndorf, 11. Jänner. (Hausball.) Samstag, den 18. d. findet in Trosenitzs Gasthaus ein Hausball statt.

Straß, 10. Jänner. (Deutscher Sängerverein.) Vorgestern hielt der deutsche Sängerverein seine Jahreshauptversammlung ab. In die Vereinsleitung wurden folgende Herren gewählt: Obmann: Karl Schweigler; Stellvertreter: Dr. Cornelius Mescher; Chormeister: Alois Dietrich; Stellvertreter: Franz Karner; Kassier: Anton Zirngast; Schriftführer: Anton Regorich; Archivar: Alexander Forstner. Am die Versammlung schloß sich ein gemütlicher Abend mit Vorträgen von Musikstücken des Hausorchesters und Liedervorträgen des Sängervereines an.

Straß, 10. Jänner. (Silvester-Viertel.) Am 31. v. M. veranstaltete der hiesige deutsche Sängerverein unter Mitwirkung des Hausorchesters in Kausers Saallokale eine Silvesterfeier, die äußerst zahlreich besucht wurde. Das Hausorchester des Vereines unter der strammen Leitung des wackeren Chormeisters Herrn Alois Dietrich eröffnete die Feier mit „Wiener Schwalben“, Marsch von Schögel, daran schlossen sich noch: „Entract Gavotte“ aus der Operette „Walzertraum“ von Strauß, großes Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár, „Walzerträume“ aus der Operette „Walzertraum“, „Grillenbäume-Marsch“ von Freilach, „Piccolo“, Piccolo? Tfin, tfin, tfin“ aus „Walzertraum“, „Pfeiferluam-Marsch“ von Kronegger. Mehrere Stücke, die sehr gut mit aner-

kanntem Lob vorgetragen wurden, mußten wiederholt werden. Der Sängerverein brachte die Lieder zum Vortrag: „Gebet der Deutschen in Österreich“, Chor von Blümel, „An der grünen Mur“, Chor von Blümel, „Spinn, spinn“ Chor von Jüngst, „Grüße an die Heimat“, Chor von Krommer, „Diandl, geh' her zu Jan“, Chor von A. Claasen, „Mit'n Fest' amdrahten“, Chor von Fuchs. Die gut gewählten Lieder und Musikstücke, die zur Ausführung gebracht wurden, wurden mit brausendem Beifall aufgenommen. Die Klavierbegleitung zu den Chören besorgte in vortrefflicher Weise Frau Anna Stifst; für ihre Gefälligkeit wird ihr vom deutschen Sängerverein der Dank zum Ausdruck gebracht. Es muß noch erwähnt werden, daß, als die komische Szene von Simon „Die beiden Rivalen“ und einige Solovorträge von den Herren Bonisch und Graze zur Ausführung gebracht wurden, lebhafteste Jubelrufe für die ausgezeichneten Darbietungen ertönten. Als die Mitternachtsstunde herannahte, hielt Herr Dr. Cornelius Mescher eine Ansprache und bald darauf ertönten schon Neujahrswünsche und Gläserklang im Saale, wo man sich noch lange bei Musik, Liedervorträgen und Tanz in das neue Jahr hinein in fröhlicher Stimmung unterhielt. Heil dem deutschen Sängerverein und dessen Hausorchester.

Maria Raß, 10. Jänner. (Die allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse) Steiermarks eröffnete für ihre Mitglieder von Feistritz und Maria Raß hier eine Filiale. Zur rascheren Abwicklung der Geschäfte findet jeden Freitag im Gasthause des Herrn Josef Mülle (am Plage) von 4 bis halb 6 Uhr nachmittags Parteienverkehr statt, von welcher Einrichtung die Mitglieder Gebrauch machen wollen.

Gamlitz, 10. Jänner. (Diebischer Lehrling.) Der im Handlungshause der Firma F. Dizinger in Gamlitz in der Lehre gestandene Karl Lustensteiner aus Pettau wurde vor einigen Tagen wegen Diebstahl verhaftet. Da der Wert der gestohlenen Waren und Gelder eine bedeutende Summe erreichte, wird die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht in Graz stattfinden.

Sauerbrunn, 9. Jänner. (Revolverpatronen als Kinderspielzeug.) Vor einigen Tagen spielte der neunjährige Besitzersohn Josef Kostun mit anderen Knaben mit scharfen Revolverpatronen. Kostun versuchte eine der Patronen mit einem Zündholz zu entzünden. Die Patronen explodierte, riß dem Knaben die Fingerspitzen weg und ein Sprengstück der Patronen durchschnitt ihm den rechten Augapfel.

Seilenstein, 9. Jänner. (Tot aufgefunden.) Der an der „hinfälligen Krankheit“ leidende Werksarbeiter Franz Dzwirk wurde seit dem 3. d. vermißt. Gestern wurde er im Werkstanal tot aufgefunden. Fremdes Verschulden scheint ausgeschlossen zu sein.

St. Georgen a. d. Südbahn, 9. Jänner. (Vom Zuge die Füße zerquetscht.) Am 5. d. abends hatte der Arbeiter Franz Arzenschek

in einem Gasthause mit anderen Männern Streit; er ergriff schließlich die Flucht, um Mißhandlungen zu entgehen. Arzenschek schlug den Weg über das Bahngelände ein, wurde aber von einem heranbrausenden Zug zu Boden geschleudert, worauf ihm vom Zuge beide Füße gänzlich zerquetscht wurden. Mit dem nächsten Zuge wurde der Schwerverletzte nach Cilli ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Friedau, 9. Jänner. (Brandlegung?) In der Nacht auf heute um halb 12 Uhr ist das Haus Nr. 6 in Friedau samt Wirtschaftsgebäuden, sämtlichem Vieh (Pferden, Kühen, Schweinen), allem Futter, den Lebensmitteln und Fahrnissen verbrannt. Der Besitzer Ignaz Tkalch, dessen Frau und zwei Kinder kamen mit dem nackten Leben davon. An eine Rettung war nicht zu denken. Die Friedauer Freiwillige Feuerwehr, welche zuerst auf dem Brandplatze erschien und die Hardegger Feuerwehr arbeiteten brav die ganze Nacht und heute vormittag, da die Masse Holzwerk immer wieder zu brennen begann. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist noch nicht aufgeklärt; Brandlegung ist nicht ausgeschlossen, man vermutet sogar den Täter. Der Schaden beträgt über 10.000 K., versichert sind etwa 1400 Kronen.

Steinbrück, 9. Jänner. (Schützenkränzchen.) Am 25. d. wird der hiesige Schützenklub in sämtlichen Räumen der Südbahn-Restaurant ein Tanzkränzchen geben. Die Musik wird von der Kapelle des 87. Infanterie-Regiments besorgt werden.

Pettauer Nachrichten.

Versammlung der k. k. Kanzlei-Offizianten. Am 5. d. nachmittags fand in Pettau in der Gastwirtschaft „zur Bierquelle“ eine Versammlung der k. k. Offizianten und der staatlichen Hilfsbeamten aller Ressortsbehörden von Pettau und Friedau statt, bei welcher auch der Obmann des steiermärkischen Landesvereines der staatlichen Vertragsbeamten Herr Franz Koppacher aus Graz und k. k. Offiziant Herr Paul Simon aus Marburg in Vertretung der Marburger Kollegen anwesend waren. k. k. Offiziant Herr A. Regula aus Pettau als Vorsitzender eröffnete die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf den obersten Dienstherrn, den Kaiser. Sodann erteilte der Vorsitzende dem Landesobmann Herrn Koppacher mit dem Ersuchen das Wort, einen Bericht über den jetzigen Stand der bereits dem Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses zugewiesenen Gesetzentwürfe zu erstatten, da die Provinzkollegen von den internen Arbeiten des Reichsverbandes in Wien Kenntnis zu erlangen wünschen. Herr Koppacher erläuterte in einer zweistündigen, sachgemäßen Rede alle Standesfragen und besprach u. a. die traurige Geschichte der Vertragsbeamten von ihrer Entstehung bis zur Gegenwart, schilderte den unaufhörlichen Kampf, welchen der Vertragsbeamte führen muß, um sein Dasein zu fristen, bezeichnete die erfolglosen Verordnungen nicht den Wünschen der Vertrags-

ergreifend-schöne Art gesungen, Schumanns herrliches Lied: „Ich grocke nicht, und wenn das Herz auch bricht.“

Alle lauschten dem gefühlvollen Gesange, der so glückenrein herüberhallte, dessen mächtig anschwellende Töne eine gewaltige Leidenschaft durchzitterte, welche Pia, wie ins innerste Herz getroffen, erbeben ließ. Als die erste Strophe beendet war, frug sie ganz verwirrt:

„Weiß denn niemand von der Gesellschaft, wer so außerordentlich schön singt?“

„Wie, das muß man Dir erst sagen?“ rief Baroness Julie befremdet aus.

„Wirklich Gräfin, es wundert mich auch!“ ergänzte Baronin Düring. „Es ist ja Ihr Mann, der so prächtig singt. Wie oft hat er Mendelssohns Duette mit meiner Tochter gesungen, als er noch . . .“

„So oft zu uns ins Haus kam“, unterbrach Julie mit einem halb unterdrückten Seufzer ihre Mutter, die eben im Begriffe war, gedankenlos zu sagen: „Als er noch ihr Bräutigam war.“

„Was, Seefeld!“ staunte Pia.

„Nun ja, Gräfin! Sagte ich denn nicht Ihr Mann? Diese Ihre Gewohnheit, den Grafen stets nur mit seinem Familiennamen zu bezeichnen, ist wirklich merkwürdig. — Ist er Ihnen denn gar so teuer?“

Ohne die versteckte Bosheit dieser anzüglichen Worte zu beachten, plantierte Pia die Baronin,

samt dem großen Kreis, der sie umgab, und eilte in den Musiksalon.

Unter der Portiäre blieb sie stehen, dem Sänger gerade gegenüber.

Als ob der Graf ihre Nähe geahnt hätte, sah er im selben Momente auf — Ihre Augen begegneten sich und noch feuriger, noch ausdrucksvoller sang er:

„ — — — Ich sah Dich ja im Traum,
Und sah die Nacht in Deines Herzens Raum,
Und sah die Schlange, die Dir am Herzen frißt,
Ich war, mein Lieb, wie sehr Du elend bist.“

Da war er wieder jener eigentümliche, durchdringende Blick, der Pia schon einmal, auf dem Dampfschiffe während der Hochzeitsreise soviel zu denken gegeben . . . Aber heute erfaßte sie ein nie gekanntes Etwas dabei, das sie verjüngend durchglühte, das ihr den Atem benahm, ihre Sinne bezauberte . . . Sie hätte aufschreien mögen und wußte doch nicht, ob vor Freud' oder Leid. Der Boden schien unter ihren Füßen zu wanken. Rasch griff sie in die Falten der Portiäre, um sich aufrecht zu erhalten. Einen Augenblick schloß sie die Augen zur nötigen Sammlung; als sie wieder aufschloß — stand der Graf vor ihr.

„Du scheinst angegriffen, Pia!“ bemerkte er teilnahmsvoll. „Willst Du mir nicht Deinen Arm reichen, auf daß ich Dich in den minder schwülen Tanzsalon geleite? Soeben ertönt auch der erste Walzer, den Du doch gewiß nur mir schenkst?“

„Deine Pflicht als Hausherr gebietet Dir, mit Prinzess Alma den Ball zu eröffnen“, lautete die abweisende Entgegnung. „Du hast die Durchlauchten überhaupt noch gar nicht begrüßt. Ich unterließ es, Dich von ihrem Kommen benachrichtigen zu lassen, da die Fürstin Dich durchaus nicht gestört wissen wollte. Doch jetzt geh', das Versäumte nachzuholen.“

Pia wollte nicht mit Seefeld tanzen und hatte sich vorgenommen, um es unauffällig auszuführen, außer beim Rotillon, den sie auf vieles Bitten dem Fürsten zugesagt hatte, keine Rundtänze zu tanzen. Und doch ward sie gerade beim Rotillon gezwungen, ihr Vorhaben aufzugeben.

Unter den Tanzenden wurden auf Stangen befestigte Kartons verteilt, worauf in großen Buchstaben zusammenzuführende, doch getrennt gedruckte Hauptworte, prangten. Des Zufalls übermüthige Laune würferte da so manch Komisches zusammen. So geschah es, daß Baroness Julie mit dem Worte: „Topf“ beglückt wurde, wozu sich bald ein Tänzer mit „Blumen“ fand, um sich mit der vom Schicksal erkorenen Partnerin als „Blumentopf“ zu paaren.

Seine Durchlaucht ward mit „Nacht“ beschert, während die allmächtige Schicksalsgöttin Pia einer „Krone“ würdig fand. Froh, den faden Tänzer wenigstens auf kurze Zeit loszuwerden, verabschiedete Pia den Fürsten mit den scherzenden Worten:

beamten entsprechend, da einzig und allein die gesetzliche Regulierung und die Schaffung einer XII. Rangsklasse der sehnlichste und gerechteste Wunsch der Vertragsbeamten sei. Redner besprach noch das Gesetz, wie es im Abgeordneten-Hause eingebracht wurde, eingehend und forderte die Anwesenden auf, unermüdet mitzukämpfen um gutes Recht und so lange im Kampfe auszuharren, bis wir die gesetzliche Regulierung erfochten haben. (Stürmischer Beifall.) Weiters macht Redner die angenehme Mitteilung, daß nun mit dem kürzlich gegründeten Czernowitzer Landesvereine der Bukowina der Ring geschlossen ist, welcher sämtliche Kronländer Österreichs im Reichsverbande in Wien vereinigt. In jedem Kronlande haben nun die staatlichen Vertragsbeamten ihre Vertretung, welche in direkter Verbindung mit dem Reichsverbande in Wien bleibt, ihre Forderungen, Beschwerden und Wünsche entgegennimmt und sie über die laufenden Agenden, ihre Absichten und einzuschlagende Wege in Kenntnis setzt. Endlich ist unsere über ganz Österreich sich erstreckende Organisation zu einer Armee gebildet unter dem bewährten Kommando des Reichsverband-Präsidenten Herrn Julius Wolfram in Wien, welcher den Wahlspruch des großen deutschen Juristen Ihering gewählt: „Das Aufgeben eines verletzten Rechtes ist ein Akt der Feigheit, welcher dem Einzelnen zur Schande, dem Gesamtwohl zum Nachteil gereicht.“ (Stürmischer Beifall und Handklatschen.) Nach scharf kritisierenden Wechselreden einzelner Kollegen dankt der Vorsitzende dem Landesobmann für seine überaus sachlichen Ausführungen und schloß sohin den offiziellen Teil der Versammlung.

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Marburg.

Nächsten Mittwoch wird der Marburger Gemeinderat den Voranschlag für 1908 in Beratung ziehen. Dieser weist folgende Ziffern auf:

A. Ordentliches Erfordernis. Verwaltung im allgemeinen R. 178.763; Verwaltung des städtischen Vermögens: Realitäten R. 26.348, städt. Wasserwerk R. 39.751, städt. Schlachthofanlage R. 25.927, Wert- und Schuldpapiere R. 388.155-06, Gefälle und Umlagen R. 13.763; Straßen und Plätze: Erhaltung und Regulierung der Straßen und Straßenobjekte R. 21.100, Straßen- und Plätzereinigung R. 14.260, Stadtbefeuchtung R. 36.855, Stadtverschönerung R. 3000; Feuerlöschanstalt R. 5171; Armen-, Sanitäts- und Humanitätspflege: Armen- und Krankenpflege R. 19.621, Sanitätspflege R. 4811, Humanitätspflege R. 437; Schulwesen, Kunst und Wissenschaft: Stadtschulhof R. 49.956-32, k. k. Staats-Oberrealschule R. 8642, Landschaftliche Lehrerinnenbildungsanstalt P. 5311, Beiträge für Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus R. 27.927; Militärbequartierung und Heeresergänzung R. 40.848; Verschiedenes R. 2986; Summe des ordentlichen Erfordernisses: R. 913.632-38 (gegen R. 898.565 des Voranschlages für 1907).

„Schnell, Durchlaucht, schnell! Suchen Sie sich einen recht schönen „Falter“, der ihre Nacht ergänzt. Fassen sie ihn aber fest, auf daß er Ihnen nicht nach Schmetterlingsart wieder davonflattert! Ich bin wirklich neugierig, welche Glückliche Sie umnachten werden.“

„Gräfin, und Sie?“

„O, um mich sorgen Sie sich nicht! Ich werde versuchen, meine „Krone“ ohne Attentat zu tragen.“

Der Fürst wackelte auf seinen plumpen Beinen jubelnd umher. Seine große Kurzsichtigkeit ließ ihn alle Augenblicke enttäuscht stehen bleiben. Endlich eilte er auf Baroness Julie zu, fest überzeugt, nun das Richtige getroffen zu haben. Der Blumentänzer trat natürlich sogleich ganz devot zurück und Baroness Düring, die noch niemals die Ehre hatte, mit dem Fürsten zu tanzen, ergriff hastig und überglücklich seinen Arm — wodurch eine nicht näher zu definierende Kombination entstand.

Man konnte sich allgemein des Lachens kaum erwehren, umso mehr, als die Beteiligten die letzten waren, die ihren fatalen Irrtum gewahrten. . . . Julie schwankte, geradezu prahlend, den unglückseligen Karren wie eine Trophäe hin und her, stolz an des Fürsten Seite den Saal durchmessend.

Es schien wirklich, daß heutzutage Kronen zu tragen stets gefährlich sei; denn wer beschriebt Bias Verdruß, als Seefeld, glückselig, als Tanz-Attentäter auf sie zutrat.

(Fortsetzung folgt.)

B. Außerordentliches Erfordernis. Neubauten, größere Herstellungen und sonstige außerordentliche Ausgaben R. 937.420; Kredit- und durchlaufende Gebarung R. 147.830; Summe des außerordentlichen Erfordernisses: R. 1.085.250; mit dem ordentlichen Erfordernis ergibt sich ein Gesamterfordernis von R. 1.998.882-38.

C. Ordentliche Bedeckung. Verwaltung im Allgemeinen R. 10.250. Verwaltung des städt. Vermögens: Realitäten R. 10.618-22, Wasserwerk R. 103.600, Schlachthof R. 50.600, Wert- und Schuldpapiere R. 145.322, Gefälle und Umlagen R. 385.900; Straßen und Plätze R. 5.038-86; Armen- und Humanitätspflege R. 3.921-74; Schulwesen, Kunst, Wissenschaft und Kultus R. 24.429-09; Militärbequartierung und Heeresergänzung R. 45.958; Verschiedenes R. 43.200; Summe der ordentlichen Bedeckung R. 924.404-91.

D. Außerordentliche Bedeckung. Außerordentliche Einnahmen R. 90.500; Darlehensaufnahme R. 440.000; behobene Aktivkapitalien R. 438.740; durchlaufende Gebarung, fremde Gelder, R. 116.000; Summe der außerordentlichen Bedeckung R. 1.085.250, mit der ordentlichen Bedeckung ergibt sich eine Gesamtbdeckung von R. 2.009.654-91.

Bilanz:

Gesamterfordernis R. 1.998.882-38;
Gesamtbdeckung R. 2.009.654-91;
daher Überschuf R. 10.772-53.

Marburger Nachrichten.

Vom Finanzdienste. Übersetzt wurden die Oberaufseher Johann Goscher von Pestovez nach Windisch-Landsberg, Jakob Kline von Pottau nach Pestovez, Rudolf Pratter von Leibnitz nach Feldkirchen bei Graz. — Die Oberaufseher Vinzenz Kunej und Anton Smodej wurden in den bleibenden Ruhestand übernommen.

Todesfall. In Cilli starb am 8. d. der k. u. k. Oberst i. R. Herr August Krall, Besitzer der Kriegsmedaille, der Jubiläums-Erinnerungsmedaille und des Offiziersdienstzeichens, in seinem 64. Lebensjahre. — Ein schwerer Verlust hat Herrn Anton Kleinschuster, Inhaber der bekannten Marburger Gärtnereifirma, getroffen; heute ist, wie eine Drahtnachricht meldet, in Wien sein Vater, Anton Kleinschuster, im 86. Lebensjahre unvermutet aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war trotz seiner hohen Jahre ein rüstiger Mann, gesund und kräftig. Sein Tod erfolgte nach äußerst kurzer Krankheit. Der Verstorbene war ein Marburger; hier hatte er eine große Schuhwarenfabrik errichtet, eine der ersten in Österreich, die mit bahnbrechend war für diese Industrie. Im Jahre 1874 übersiedelte er nach Wien, wo er seine Firma weiter betrieb. Das Leichenbegängnis findet Montag in Wien statt.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“. Die Mitglieder des Vereines werden angesichts des völkischen Zweckes ersucht, das Schulvereinskränzchen in Rothwein (Winde) recht zahlreich zu besuchen. — Die diesjährige Hauptversammlung findet Dienstag, den 21. d. in Hans Werhönigs Hofsaale statt.

Ortsgruppe Brunnendorf des Deutschen Schulvereines. Zugunsten der deutschen Schule in Brunnendorf veranstaltet die rührige Ortsgruppe am 18. d. einen Familienabend im Metrepp'schen Gasthause (Schuleritzgasse in Brunnendorf). Beginn 8 Uhr. Eintritt für jede Person 20 H. Die Vereinsleitung rechnet in Hinsicht auf den Zweck dieser Veranstaltung auf einen zahlreichen Besuch.

An die geehrten Mitglieder der Südmark-Ortsgruppen. Ist eine herzliche Einladung zu dem am Sonntag, den 12. d. in Rothwein, Gasthof „zur Linde“, mit dem Beginne um 4 Uhr nachmittags stattfindenden Schulvereinskränzchen eingelangt. Die Ortsgruppenleitungen ersuchen ihre Mitglieder, davon recht lebhaften Gebrauch zu machen und sich an dieser Veranstaltung zahlreich zu beteiligen. Erwünscht wäre gemeinsamer Abmarsch.

Postkränzchen. Wie bereits bekannt, findet das Wohltätigkeitskränzchen der k. k. Postbediensteten der Dienerkategorie am 18. d. in den unteren Kaffinolosalitäten statt, für welches sich bereits reges Interesse geltend macht. Die Tanzmusik wird von der bekannt strammten Postkapelle aus Graz besorgt. Mit den Einladungen wurde bereits begonnen und werden jene Familien, welche aus Versehen keine erhielten, ersucht, selbe bei den Briefträgern zu be-

ansprechen. Karten im Vorverkauf sind bei den Postämtern Marburg Stadt und Bahnhof sowie bei den Briefträgern erhältlich.

Die Spar- und Vorschußkassen der Südbahnbediensteten hielt am 7. d. unter dem Vorsitz des Herrn Burndorfer im Hofsaal „zur Südbahn“ die vierte Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab einen Überblick über die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre, wies auf den so raschen Ausbau innerhalb drei Jahre hin und dankte den Amtsführern für die aufopfernde Geschäftsführung, worauf der Kassier Herr Voit den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete. Nach dem Rechnungsabschlusse ist ein Überschuf von R. 2120 erzielt worden. Das Vorschußkonto ist mit R. 107.044-96 belastet. Die Spareinlagen betragen R. 50.878-25 und die Anteilseinklagen bei einem Stande von 537 Mitgliedern R. 20.425, der Reservefond R. 3.094-71. Mit Ende des Geschäftsjahres stehen an Vorschußen aus R. 77.432-50, dagegen betragen die Spareinlagen R. 52.801-61. Der Geschäftsverkehr betrug R. 300.743-30. Über Antrag des Herrn Juritsch wird dem Rechnungsleger Herrn Voit die Entlastung erteilt und für die musterhafte Führung ihm der Dank bekundet. Herr Juritsch verliest den Bericht über die vom Verbandsdirektor Herrn Schlumpf aus Graz vorgenommene gesetzliche Revision der Kasse, welcher sich in jeder Weise lobend ausdrückt. Über Antrag des Herrn Pösch wird beschlossen, vom Reingewinn den Mitgliedern, welche ihren Anteil bis 30. Juni 1907 voll eingezahlt haben, eine 5%ige Dividende auszubezahlen und den Rest in den Reservefond abzuführen. Sodann wird Herr Massonik einstimmig zum Kontrollor gewählt; in den Aufsichtsrat treten ein die Herren Burndorfer, Pösch, Marik, Glawatschek, Bogrin, Kandolini und Wendis. Zur Festsetzung des Höchstbetrages für Vorschußgewährung sprachen die Herren Marik und Frahnig d. R. Es wird beschlossen, Vorschuße in der Regel bis 600 R., höhere nur ausnahmsweise zu gewähren. Schließlich regt Herr Voit in längerer Rede an, das Heimspar-Kassensystem einzuführen, erklärte den Vorgang mit diesem System, daß der Besitzer einer Heimspar-Kasse mit einem Einlagebuche betheilt wird und zum Öffnen der Büchse beim Kassier, welcher den Schlüssel hiezu verwahrt, zu erscheinen hat. Dieser öffnet vor den Augen des Überbringers die Büchse, zählt und übernimmt gegen Eintragung in das Einlagebuch den entnommenen Betrag. Das Buch sowie die geleerte und wieder versperrte Büchse wird dem Überbringer zurückgegeben. Unter anderem betonte er, daß es eine Lehre des Altmeisters Schulze-Dehlig ist, daß die Genossenschaften auch eine ethische, eine erzieherische Aufgabe haben. Namentlich ist es ihre Aufgabe, den Sparsinn in der Bevölkerung zu wecken und zu fördern. Das System der Heimspar-Kassen fällt also mit unserer ethischen Aufgabe zusammen. Es mag zwar für manche Genossenschaften etwas unbequem sein, weil mehr Arbeit erfordert wird, aber diese Arbeit soll geleistet werden, um dem erzieherischen Zwecke näher zu kommen. Gerade der arbeitenden Bevölkerung wäre es sehr von Nutzen, wenn dieses System größere Verbreitung finden würde und wenn die wenigen Kreuzer oder Heller, die die Kinder, solange sie noch die Schule besuchen, erhalten, in die Heimspar-Kasse wandern würde, statt zu Naschereien oder Zigaretten verwendet zu werden. Große Erfolge werden nicht sofort zu verzeichnen sein, aber im wirtschaftlichen Leben ergeben oftmals die kleinsten Kanäle schließlich doch bedeutende Summen, die in dem Falle wieder dem Vereine und seinen Mitgliedern zur Verfügung gestellt würden. Es würde vielleicht auch, wenn das Kind zu sparen anfängt, auf manche Hausfrau einen wohlthätigen Zweck ausüben. Es gibt auch Frauen, die zum Sparen nicht aufgelegt sind. Redner ersucht, sich nicht von den geringen Kosten, die die Anschaffung von Heimspar-Kassen erfordert (per St. 3 Kronen), abschrecken und sich auch nicht entmutigen zu lassen, wenn die Anempfehlung zur Einführung von solchen Kassen bei einzelnen Mitgliedern nicht auf fruchtbaren Boden fallen wird. Namentlich das Kind soll man im zartesten Alter zum Sparen erziehen und ihm dadurch die Überzeugung beibringen, daß man nicht auf einen Lotteriegewinn, eine Vernunft-ehe oder auf eine Erbschaft warten, daß man sich nicht auf den Zufall verlassen darf, sondern daß nur das Sparen von Kindeszeit an es bewirkt, sich Ersparnisse zu verschaffen. Sparen heißt: Weniger

ausgeben als man einnimmt. Sparen macht reich und unabhängig. Redner schloß wie folgt: Wenn Sie, meine Herren, regelmäßig eine Kleinigkeit einwerfen lassen, so werden Sie am Ende des Jahres staunen, wie viel Sie erspart haben. Ich empfehle Ihnen deshalb den Antrag zur Annahme. Hierauf wird der Antrag einstimmig angenommen und sogleich eine überraschende Anzahl Heimsparrassen bestellt. Der Herr Vorsitzende sowie die Herren Antragsteller drücken ihre Freude über dieses Ergebnis aus und wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Eidesablegung. Herr Leopold Barta, Kaufmann in Marburg, der bisher nach Ungarn zuständig war, hat heute auf Grund der von der k. k. Statthalterei erteilten Staatsbürgerschaft in die Hände des Bürgermeisters Herrn Dr. Johann Schmiderer den Staatsbürger Eid abgelegt und erlangt nun die hiesige Zuständigkeit. Aus diesem Anlasse widmete Herr Barta dem Stadtkarnerfond den Betrag von 50 K.

Der Marburger Radfahrklub „Edelweiß“ hält am 13. Jänner d. J. abends 8 Uhr im Klubheim (Weilandts' Gasthaus) seine ordentliche Vollversammlung ab. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Bericht der Wartschaften. 3. Wahl der Klubleitung. 4. Bestimmung des Klubbeitrages. 5. Allgemeine Anträge. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.

Vom Theater. Morgen Sonntag nachmittags findet zu ermäßigten Preisen eine Aufführung der Leharschen Operette „Raschelbinder“ statt. Am Abend ist die erste Wiederholung der Operette-Novität „Der Fremdenführer“ in der gleichen Besetzung wie heute. Am Dienstag wird die Operette „Walzertraum“ dargestellt. Es ist dies die 12. Aufführung innerhalb drei Monaten, ein Beweis, daß auch hier dieses Werk seine große Zugkraft ausübt. Am Mittwoch beginnt das Gastspiel der Frau Alice Hetty mit der Komödie von Bernhard Shaw, aus dem Englischen von Siegfried Trebitsch „Frau Warrens Gewerbe.“ Einem besonderen Hinweis auf dieses Gastspiel bedarf es wohl nicht. Frau Hetty ist noch vom Vorjahre her in bester Erinnerung. Das Stück „Frau Warrens Gewerbe“ hat in Wien und in Berlin bei den Premieren einen großen Erfolg errungen. Am Donnerstag findet das zweite und letzte Gastspiel der genannten Künstlerin statt.

Kaum glaublich. Vor Neujahr fand unser Männergesangsverein, gleichwie an andere befreundete Vereine, eine Glückwunschkarte an den Männergesangsverein in Triest. Diese Karte kam dieser Tage wieder zurück mit dem Vermerk: „Wegen mangelhafter Adresse unbestellbar.“ Also, ein Verein, der bereits durch Degenien zu den ersten Körperschaften Triests zählt, ist unauffindbar! Wie mag es wohl anderen deutschen Karten ergangen sein?

Zuliefer des deutschvölkischen Turnvereines „Jahn.“ Samstag, den 4. d. M. veranstaltete obiger Verein in den unteren Kasino-Räumlichkeiten seine Zuliefer, zu der sich eine große Anzahl Vertreter völkischer Vereine eingefunden hatten. Der Saal war dicht besetzt und ein besonders reicher Kranz von Frauen und Mädchen verschönte das Gesellschaftsbild. Die Südbahnwerkstättenkapelle mit Meister Max Schönherr leitete den Festabend mit mehreren Tonstücken ein, worauf der Sprechwart Hans Kottenbacher alle Erschienenen herzlich willkommen hieß, insbesondere mehrere Gemeinderäte, Volksgenossen aus St. Egydi, Rothwein, Bobsch, Rothwein, Sankt Lorenzen und Mahrenberg und teilte mit, daß Pfarrer L. Mahnert durch Krankheit in der Familie ablagern mußte, und Herr Bifar Hellmut Bommer aus Mahrenberg sich bereit erklärt hatte, die Zuliefer zu halten. Nach Absingung des Scharliedes „Hast du dem Lied der alten Eichen“ begannen die turnerischen Vorführungen. Die wackeren Jünglinge brachten schwedische Stabübungen und eine Warrenriege, welche letztere sehr gut ausgeführt wurde und erntete lebhaften Beifall. Leiter: Gauvorturner R. Kabel. Mit stürmischem Beifall begrüßt, trat nun die vor kurzem gegründete Mädchenriege auf den Plan. Die von den Mädchen unter Leitung des Gauvorturner H. Kottenbacher in dem schlichten Turnleide gebrachten Reulenübungen boten ein gar schönes Bild, wofür ihnen großer Beifall zuteil wurde. Nach einigen Tonstücken der Werkstättenkapelle turnte die Mitglieder-Abteilung am Kreuzbarren, dem sich ein Rürtturnen am Barren anschloß unter der Leitung des Gau-

vorturner Sepp Dadiu. Den äußerst tüchtigen, von Kraft und Gewandtheit und von fleißigster Schulung zeugenden Leistungen folgten die Zuschauer mit reger Aufmerksamkeit und zollten ihnen wohlverdiente Anerkennung. Angesichts des im Lichterglanze erstrahlenden Zulbaumes hielt Herr Bifar Hellmut Bommer seine tiefdurchdachte und begeisternde Festrede. Redner gab zuerst eine anschauliche Schilderung germanischen Zulbrauches, germanischen Zulglaubens. Er führte aus, daß der Zulglaube unserer Altvordern in seinem tiefsten Wesen ein Glaube war an die ewige unverlierbare Jugend, Kraft und Reinheit germanischen Volkstums, germanischer Eigenart, germanischer Sitte und Sittlichkeit, daß er ein Unsterblichkeitsglaube war usw. Worte tiefster Bedeutung. Zum Schluß seiner Worte wies Redner darauf hin, daß das heutige Zulfest der Pflege eines starken stolzen Nationalgefühls dienen soll, getreu der Mahnung Bismarcks, der einmal gesagt hatte: „Die Pflege eines starken stolzen Nationalgefühls ist unsere heilige Pflicht.“ Das starke stolze Nationalgefühl müsse sich äußern im lebendigen Streben sich würdig zu erweisen, der großen Nation anzugehören. So meine es auch der schöne Wahlspruch Schönerrers: „Durch Reinheit zur Einheit“; darum sei auch der große alldeutsche Gedanke zunächst in erster Linie ein sittlicher Gedanke, denn nur ein reines, deutsches Volk wird und kann einst auch ein einiges deutsches Volk werden und nur durch Reinheit kommen wir zur Einheit! Dieser Rede folgte minutenlanges Beifallsturm, in den sich die mächtigen Klänge der „Wacht am Rhein“ mischten. Hierauf begann die Verteilung der Zulgeschenke mit vielen persönlichen Widmungen. An die Vortragsordnung reihte sich ein Tanzfränzchen, das bis in die frühen Morgenstunden währte.

Panorama International. Die reizenden Bilder dieser Woche, Rauten mit dem Wörthersee und den malerischen umliegenden Orten finden großen Beifall. Die Serie ist nur bis morgen (Sonntag) abend ausgestellt. Ab Montag gelangt ein interessanter Zyklus unter dem Titel „Eine Reise durch Bosnien“ zur Ausstellung.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Für den Fond zur Errichtung einer Rettungsabteilung sind neuerlich folgende Liebesgaben eingeflossen: Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag 25 K., Marburger Radfahrklub 20 K., Allgemeiner Verkehrs- und Sparverein Marburg 20 K., Sichel, Altfeuerwehrrhauptmann und Bürgermeister in Unter-Pulsgau 10 K., Heinrich Egger, Sattlermeister und Gastwirt, 10 K. (Zahlstelle Reichenberg); Dr. Max Neuwirth, Arzt, 10 K., Krankenkasse der Handelsangestellten 10 K., Frau Gräfin Szechenyi 10 K. (Zahlstelle Gaißer). Allen Spendern, welche das menschenfreundliche Wirken der Feuerwehr unterstützen, wird hiermit verbindlich gedankt. Um weitere Unterstützung wird höflich gebeten. Das Einschreiten der Rettungsmannschaft beim Unglücksfall des Schlittschuhläufers Koshell war bereits die zweite Tätigkeit. Einige Tage zuvor mußte die Mannschaft den beim Brunnenschacht in der Triesterstraße verunglückten Nachtwächter mit eigener Lebensgefahr aus dem Schacht hervorholen. Heil den wackeren Männern.

Spende. Für den vierten Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt spendete die Tischgesellschaft bei Stampfel in Fraueim 6 K.

Marrenfest des Männergesangsvereines. Wohl ein Hauptanziehungspunkt bei dem am 3. Feber in sämtlichen Kasinoräumen stattfindenden großen Karnevalsfeiern unseres Männergesangsvereines wird diesmal die Unterwelt „Der Hades“ sein. Sind zwar nicht diese Räume sonst gewöhnlich der Aufenthalt der Seligen, so werden sie es gewiß diesmal sein. Im Höllenbräu, ein Nebenabteil von des Teufels Großmutter Küche wird köstlicher Nektar in Form von echtem Münchener Hofbräu zum Ausschank gelangen und Charon wird Mühe haben, all die Biergeligen auf seinem Fahrzeuge zu befördern. Erfreulich ist es zu hören, daß bereits in St. Lorenzen sich eine Gruppe von „Bacherer Vergeister“ bildet, welche im „Olymp“ und im „Hades“ ihr Unwesen treiben wird. Tagtäglich laufen zahlreiche Anfragen ein, an deren Erledigung in den nächsten Tagen geschritten wird. Zu Beginn der nächsten Woche wird mit der Ausgabe der Einladungen begonnen werden.

Veteranenball. Über das Ballfest der Erzherzog Friedrich-Veteranen, über welches wir bereits berichteten, erhalten wir noch folgende Zuschrift mit dem Ersuchen um Veröffentlichung: Der vom hies.

Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“ in den unteren Kasino-Räumlichkeiten am 5. d. veranstaltete Veteranenball nahm einen glänzenden Verlauf. Besonders geehrt wurde der Verein durch das Erscheinen des Marburger Offizierskorps. Von demselben waren anwesend: Sr. Exzellenz Herr FML. Edler v. Nemethy, Brigadier GM. Walter v. Sagburg, Regimentskommandant Oberst Voittl, Oberst Clemens Rottes und die Oberstleutnants v. Mayerhofer und Sternberger, ferner sehr viele Herren Stabsoffiziere, Ärzte und Oberoffiziere der Garnison. Außer den von der „Marburger Zeitung“ früher schon erwähnten Abordnungen war auch eine solche der Postbediensteten erschienen. Der Schriftführer des Vereines, Herr Viktor Gasparitsch, begrüßte die Gäste mit einer kurzen Ansprache und brachte sodann ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und das Offizierskorps aus. Sr. Exzellenz FML. v. Nemethy dankte mit herzlichen Worten und betonte besonders das patriotische und humanitäre Wirken des Vereines. Es wurde sodann durch Herrn Obmannstellvertreter Franz Friedau der Ball eröffnet und dem Tanz von jung und alt eifrig geschuldigt, wobei als trefflicher Arrangeur das Vereinsmitglied Herr Tropper fungierte und sich durch ein abwechslungsreiches Arrangement der Quadrillen vielen Dank erwarb. Die Musik besorgte die eigene Vereinskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Füllekrug und mußte diese, trotzdem fleißig zum Tanze aufgespielt wurde, immer noch ein Stückchen daraufgeben. Dank für das Gelingen des Festes gebührt dem rührigen Komitee mit Herrn Friedau als Obmann, ferner den Mitgliedern des Komitees Herren Ertl, Egger, Hubal, Gasparitsch, Truttsch sowie allen Ausschußmitgliedern. Für das leibliche Wohl seiner Gäste war Herr Kasinorestaurateur Walter in vortrefflicher Weise bedacht. Die Vereinsleitung spricht allen Besuchern des Festes, in erster Linie dem hochgeehrten Offizierskorps der Garnison, ferner allen Freunden und Gönnern des Vereines den herzlichsten Dank aus, dankt auch allen Herren, welche den Verein hochherzig mit Spenden bedachten und bittet denselben auch in Zukunft geneigtes Wohlwollen zu bewahren.

Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs ersucht seine Mitglieder, sich zahlreich an dem morgen Sonntag bei der „Linde“ in Rothwein stattfindenden Schulvereins-Kränzchen zu beteiligen. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Deutscher Schulverein. Die Mitglieder der beiden Ortsgruppen werden auf das morgen im Gasthause „zur Linde“ in Oberrothwein stattfindende Schulvereinskränzchen aufmerksam gemacht und eingeladen, sich daran recht zahlreich zu beteiligen.

Von der Wach- und Schließanstalt. Wie aus einer Anzeige im Inseratenteile hervorgeht, hat Herr Leopold Stadler die Erste Marburger Wach- und Schließanstalt übernommen und wird sie in sorgfältiger Weise weiterführen.

Auf der Militärschießstätte erschossen. Gestern abends ereignete sich bei der Militärschießstätte in Rothwein ein Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Unter anderen übte die 10. Kompanie des 26. Landwehr-Regimentes bei der Schießstätte Lade- und Feuergriffe mit scharfgeladenen Gewehren. Bereits vormittags ging ein unbeabsichtigter Schuß los, ohne daß dadurch jemand Schaden genommen hätte. Gegen abend als die Kompanie in zwei Glieder stand und fertig kommandiert wurde, benahm sich ein Infanterist des zweiten Gliedes etwas ungeschickt mit seinem noch scharfgeladenen Gewehre, der Schuß ging los und traf seinen Vordermann ins Genick derart unglücklich, daß er zu Boden sank und in einigen Minuten eine Leiche war. — Nachträglich wird uns noch berichtet: Als die Übung beendet war, wurde das Kommando gegeben: Patronen versorgen. Der Soldat Jakob Kreschl dürfte wahrscheinlich nicht bemerkt haben, daß eine seiner scharfen Patronen versagt hatte; der Schuß dürfte dann beim Aufmachen des Verschlußstückes losgegangen sein. Die Kugel traf den Vordermann, Franz Dobler aus Stofin, Bezirk Leibnitz, im Genick und schlug durch, was den fast sofortigen Tod des Unglücklichen zur Folge hatte.

Eine Ehrung Kernstock's. Dem hochverehrten Sohne unserer Draustadt, Ottokar Kernstock, dem Pfarrer auf der Festenburg, der seinem deutschen Volke so viele köstliche Dichtungen schuf, dem wurde am 8. d. anlässlich der Überreichung des ihm vom Kaiser verliehenen Franz Josef-Ordens im Stifte Vöran ein glänzendes Fest bereitet. Zur feierlichen Überreichung waren zahlreiche Vertreter der Behörden und sonstige Persönlichkeiten erschienen. Bezirkshauptmann Eisler hob in seiner Ansprache Kernstock's Liebe zu seinem deutschen Volke, zum Vaterlande und Kaiserhause hervor, sein Wirken als Priester, Schulmann und Schulrat und hestete ihm dann die Auszeichnung auf die Brust. In seiner dankenden Ansprache führte Ottokar Kernstock u. a. aus: Der Anlaß, aus dem ihm diese Auszeichnung zuteil wurde (sein Festgedicht zur Enthüllung des Württemberg-Denkmal) erfülle ihn mit hoher Freude; denn er sei erfüllt von hoher Verehrung gegen diesen Helden, den Herzog Wilhelm von Württemberg, in dessen Brust wohl eines der tapfersten und treuesten Herzen geschlagen hat und der ein leuchtendes Vorbild für jeden Deutschen und Österreicher ist. Nach der Volkshymne sang der Kirchenchor „Das lied“, Gedicht von Kernstock. Bei dem Festmahle im Prälatenlaale sprach zuerst Prälat Benno. Exzellenz J. M. R. v. Samonig, Mitglied des Württemberg-Ausschusses, sagte u. a.: In der Romantik der waldumrauschten Festenburg, im Schatten der Linde und des Zwingerärtleins ist unserm Volke ein Poet, sind uns Dichtungen entstanden, die gelesen und geschätzt werden, soweit die deutsche Zunge reicht. Auch das Lied vom Herzog von Württemberg ist dort entstanden, eine der schönsten Dichtungen unseres Dichters Kernstock, die überall mit Jubel und Beifall begrüßt wurde. Exzellenz schloß mit einem Hoch auf den neuen Ritter des Franz Josef-Ordens. Es sprach sodann der Herr Bezirkshauptmann und viele andere Redner. In zu Herzen gehender und formvollendeter Weise dankte dann Ottokar Kernstock, Marburgs großer Sohn, für die ihm gewordenen Ehrungen.

Gründer des Deutschen Schulvereines.

Der ehemalige Landtagsabgeordnete Dr. Josef Kothbeck in Radkersburg trat dem Deutschen Schulverein mit K. 100 als Gründer bei, die Quodlibetgesellschaft in Radkersburg mit K. 50.

Die Eisbahn am Stadteiche wurde durch die Kälte der letzten Zeit instand gesetzt und durch die Sorgfalt, mit welcher der Stadtgärtner Herr Widgah für den Stadtverschönerungsverein die Eisbahn betreut, können sich die Eisschuhläufer einer spiegelglatten Eisfläche erfreuen, auf der es sich fröhlich tummeln läßt. Diesem gesunden Sporte wird daher auch recht eifrig huldigt.

Die Mellinger Überfuhr — gerissen. Vorgestern um 2 Uhr nachmittags fuhr der Überfuhrer Vinzenz Savran mit dem hölzernen Schiffe der Mellinger Überfuhr gegen das rechte Drauser. In der Mitte der Drau angelangt, kam eine ungefähr 15 Meter lange Eisplatte geschwommen, welche mit solcher Wucht an das Schiff anprallte, daß die Kette riß. Savran wurde samt dem Schiffe stromabwärts getrieben, doch gelang es ihm, am rechten Drauser in Unter-Pöbersch zu landen, ohne daß er irgendwelchen Schaden gelitten hätte.

Empörende Tierquälerei. Gestern nachmittags trieb der Besitzersohn Anton Schiga aus St. Georgen a. d. B. einen jungen Stier durch die Tegetthoffstraße gegen Leitersberg. Das Tier konnte infolge Ermüdung nicht mehr gehen. Dessenungeachtet schlug Schiga mit einem Stocke erbarmungslos auf den Stier los, so daß schließlich der Stock zerbrach und auf dem Körper des Tieres fingerdicke Striemen zu sehen waren. Diese argerniserregende Tierquälerei hatte eine größere Menschenansammlung zur Folge. Ein Sicherheitswachmann machte der rohen Handlungsweise des Schiga dadurch ein Ende, daß er den Stier einstellen ließ und gegen Schiga die Anzeige erstattete. Hoffentlich wird ihm für sein tierfeindliches Verhalten eine angemessene Strafe zu teil.

Diebstahl. Dem Hilfsarbeiter Franz Poplat wurden am 9. d. aus einem beim „Sandwirt“ in der Viktringhofgasse aufbewahrt gewesenen Koffer, nach Erbrechung des letzteren zwei neue Stoffröcke im Werte von 40 K. entwendet. Die Sicherheitswache hat den Täter in der Person des 30jährigen wazierenden Gärtnergehilfen Friedrich Pejsche aus Rothwein ausgeforscht. Die gestohlenen Röcke, welche er bei Trödlern in Marburg verkauft hatte, wurden gleichfalls zustande gebracht. Pejsche wurde verhaftet.

Wie sich der Dangel den Olymp vorstellt.

Ein Zwiegespräch am Neujahrsmorgen.

- Dangel: Gut'n Morg'n, Herr Zilinder! Wünsch' a glückselig's neues Jahr!
- Zilinder: Bravo! Bravo! A so viel! Woll'n's a quat's Glas'el Wein?
- Dangel: Na, na! I muß das Trinkl'n ganz aufgeb'n, i werd' amol zu viel sekkert. Zu Haus' sempert mir mein' Alte die Ohr'n voll, wenn i mit an klan Schweigl nach Haus' komm und gestern hab'n's mit gar bei der Silvesterfeier herg'nommen. I hab' mi ordentlich g'schamt.
- Zilinder: So g'fährlich ist die Sach' wohl nicht g'we'n! Wer hat Sie denn herg'nommen?
- Dangel: No, der Richter und der neu' Halleser hab'n g'jung'n über mi, daß i jed'n Erst'n an Rausch hätt', weil i beim Einkassier'n geh'n in alle Keller eini kemmat.
- Zilinder: Das ist amol schon nit wahr, in mein Keller hab'n S' no nia an Rausch kriagt; da müßt' i lüag'n oder von mein Wein nix versteh'n. Lass'n S' guat sein, Dangel, es wird halt nur Spaß g'we'n sein, den s' mit Ihnen g'macht hab'n. Aber sag'n S' mir amol, Dangel, wissen Sie schon, als was Sie heuer am Narrenabend erscheinen müssen?
- Dangel: A Herr vom Vergnügungsausschuß hat mir g'lagt, i muß als Kerberos geh'n, aber i waß nit, wos das is. Können Sie mir vielleicht sag'n, was a so a Kerberos is?
- Zilinder: I mein', das is a Vieh, dos vor der Höll'nür liegt und so ausfieht, als wia a Hund.
- Dangel: A so schön, wie a Hund soll i dort vielleicht umanand triach'n; dos tua i net, was sagat denn da mein' Alte dazu?
- Zilinder: Es wird Ihnen wohl nix übrig bleib'n, als dos, wos man Ihnen anschafft; aber mit dem Umanandtriach'n wird's so g'fährlich nicht sein, werd'n S' halt bloß a bifferl bell'n müass'n beim Eingang in die Unterwelt, damit die Leut' wiß'n, wo s' hinkommen, wenn s' den Kerberos erblicken.
- Dangel: Na, na, dos g'fällt mir nit. Aber schon jedes Jahr hab'n s' so was Abscheuliches für mi. Voriges Jahr hab' i an Hentersknecht mach'n müass'n und mein Freund Ferdinand hat den Henter g'macht. I waß nit, wie oft i mi hab' köp'n lass'n müass'n, weil s' sonst niemanden g'fund'n hab'n zu so etwas Schiach'n.
- Zilinder: Als was möcht'n denn dann Sie geh'n, wenn man Ihnen die Wahl freilass'n wollt'?
- Dangel: I möcht' mir schon was find'n, aber in den Olymp möcht' i eini, um sonst war mir nix.
- Zilinder: No, Dangel, so erzähl'n S' mir amol, wie stell'n S' Ihnen denn eigentlich den Olymp vor, weil S' Ihnen darauf gar so g'freu'n?
- Dangel: O, wunderschön: Wiß'n S', der Olymp wird im oberen Kasinoaal herg'richt't; dort werden die Götter und Göttinnen erscheinen, Engerln werd'n zu seh'n sein und keine Bisgurn' dür'n dort hinein. Im Olymp ist immer Friede und Glückseligkeit, der Himmel voller Geig'n, sagt der Louisl. Das beste Tranlk wird dort zu hab'n sein, Nektar soll's hoab'n, und Engerln soll'n's aussehn'n. Dort darf loaner den ander'n sekkieren, sonst kommt er sofort hinunter in die Unterwelt. Wiß'n S', i g'freuat mi g'waltig, wenn so mein' Alte dort hineinkommen möcht' und mi mit aner Göttin umag'peanz'ln sehet; die möcht' nit schlecht fuchtig werd'n und wollt' a gleich zu schimpf'n anfang'n. Aber da wär' sie gleich drauß'n aus dem Olymp und hinunterg'stoß'n in die Unterwelt und i könnt' mi ung'stört weiter unterhalt'n.
- Zilinder: Ah, Sie sind mir a Feiner, was Sie für nobliche Gusta hab'n! Umag'peanz'ln möcht'n S' a noch! Na, wart'n S', wenn das Ihre Alte erfährt, dann müass'n S' erst recht als Kerberos geh'n.
- Dangel: I bitt' Sie, verrat'n S' mi nit, i will's

loan mehr sag'n. Herr Zilinder, erlaub'n S' mir die Frag', als wos woll'n denn Sie geh'n?

Zilinder: I geh' freiwillig in die Unterwelt, denn im Olymp möcht' meines Bleib'n's nicht lange sein; die Götter hätt'n zu große Angst, i tät' ihnen ihr'n Nektar verwasfern. Also, Dangel, auf Wiederseh'n in der Unterwelt! Wir werd'n uns auch dort ganz vortrefflich unterhalten, Sie drauß'n vor der Höll'nür und ich drinnen im Höll'nbräu.

Dangel: I dank schön für den quat'n Wein. Jetzt halt' i schon leichter aus bis Melling hinunter. Beim Herrn Karl, dort kriag i schon wieder a Tröpfel. Psüat Gott, Herr Zilinder! Verrat'n S' mi bei meiner Alt'n nit!

Zilinder: Psüat Gott, Dangel, schau'n S', daß g'fund nach Haus' kommen. Mach'n S' nit z'viel Stationen!

Aus dem Gerichtsjaale.

Aus der Südbahnwerkstätte.

Zwei Briefe an Herrn Walenta.

Marburg, 11. Jänner.

Vor dem Erkenntnisgerichte stand heute die in Teschen geborene Frau Anna Innenbacher, Kankleassistentengattin in Marburg, unter der Anklage des Verbrechens nach § 98b St.-G. Die Anklage stützt sich auf zwei Briefe, welche Frau Innenbacher im Interesse ihres Mannes an den Südbahnwerkstättenchef Oberinspektor Herrn Camillo Walenta sandte, welche dieser wieder der k. k. Staatsanwaltschaft mit dem Begehren um strafgerichtliche Verfolgung der Frau Innenbacher wegen der Drohung, die in jenen Briefen enthalten war, übergab. Die Anklage sagt folgendes:

Konrad Innenbacher war durch etwa 12 Jahre als Kankleassistent bei der Südbahngesellschaft angestellt und der Südbahnwerkstätte in Marburg zugeeilt. Am 1. April 1907 wurde er im Disziplinarwege pensioniert. Dem Konrad Innenbacher oblagen sämtliche Schreibarbeiten, wozu auch die Ausfertigung von Lehr- und Dienstzeugnissen gehörte, die vom jeweiligen Werkstättenchef zu fertigen waren. So hatte Innenbacher am 10. April 1901 dem Karl S. ein Zeugnis ausgestellt, mit welchem er ihm nur bestätigte, daß er vom 14. März 1899 bis 10. August 1901 in der Südbahnwerkstätte in Marburg als Dreher in Arbeit gewesen sei, während Karl S. auch als Maschinenschlosser in Arbeit gestanden sein soll. Dieser Mangel des Zeugnisses wurde erst im Dezember 1905 gehoben, als Karl S. nach Ableistung seiner Militärdienstzeit neuerlich bei der Südbahn in Arbeit treten wollte und zwar beim Maschinendienst, zu welchem nur ausgelernte Schlosser zugelassen werden. Damals hat der Werkstättenchef, Oberinspektor Camillo Walenta, den Innenbacher beauftragt, das Zeugnis richtigzustellen, bezw. ein richtiges Zeugnis auszustellen, was derselbe auch nach anfänglicher Weigerung tat. Bald darauf begann Innenbacher den Oberinspektor Camillo Walenta anzuzeigen und zwar zuerst beim Oberinspektor M u h r in Graz, dann bei der Generaldirektion in Wien, indem er behauptete, Camillo Walenta hätte dem Karl S. ein falsches Zeugnis ausgestellt, da derselbe in der Werkstätte die Schlosserei nie gelernt hätte und auch als Schlosser nicht in Arbeit gestanden sei. Dies behauptet Innenbacher auch heute noch, während Herr Walenta behauptet, daß Karl S. tatsächlich die Schlosserei in der Südbahnwerkstätte in Marburg gelernt hat und auch als Schlosser in der Werkstätte verwendet worden sei. Konrad Innenbacher und dessen Frau Anna Innenbacher sind der Meinung, daß die Pensionierung des Konrad Innenbacher hauptsächlich über Intervention des Oberinspektors Walenta erfolgt sei. Um denselben zu zwingen, sich für die Wiederanstellung des Konrad Innenbacher bei der Generaldirektion zu verwenden, hat Anna Innenbacher am 14. November v. J. der Kbk'n des Oberinspektors Walenta zwei Briefe übergeben, von denen der eine für Herrn Camillo Walenta, der andere für dessen Frau Theresia Walenta bestimmt war. In beiden Briefen wird Herrn Walenta mit einer Anzeige bei der k. k. Staatsanwaltschaft wegen der erwähnten angelegten Zeugnisfälschung, also wegen Verbrechen des Betruges, gedroht, um von demselben die Verwendung für die Wiederanstellung des Innenbacher zu erzwingen. Durch den Inhalt dieser gewiß sehr

unüberlegt geschriebenen Briefe war der Tatbestand des § 98b St.-G. gegeben. Frau Innenbacher und ihr Gatte, hauptsächlich letzterer, wollten den Wahrheitsbeweis dafür erbringen, daß Herr Walenta tatsächlich jenes Zeugnis gefälscht habe; sie wurden aber vom öffentlichen Ankläger, Staatsanwaltschaftsvertreter Herrn Dr. Tschek dahin belehrt, daß dies nicht zulässig ist, da nicht der Vorwurf der Zeugnisfälschung, sondern die in den Briefen erhaltenen Deliktmerkmale des § 98b St.-G. unter Anklage stehen und daß die Zeugnisfälschung mit diesen gar nichts zu tun habe und daher nicht hierher gehöre. Der Gerichtshof sprach Frau Innenbacher schuldig und verurteilte sie zu sechs Wochen schweren Kerker. Frau Innenbacher wird die Nichtigkeitsbeschwerde einbringen.

Das Ehrenwort des Pfarrers.

Am 24. v. haben wir einen Gerichtssaalbericht aus Wind-Feistritz veröffentlicht, nach welchem der Pfarrer Silenssek gegen Herrn Baumann aus Pöltschach die Ehrenbeleidigungsklage erhoben hatte, weil Baumann den Pfarrer mehrmals einen Lügner genannt hatte. Herr Baumann wurde freigesprochen, weil das Gericht den Wahrheitsbeweis als erbracht erkannte. Dies zur Orientierung für nachstehende Zuschrift:

„An die löbl. Redaktion der „Marburger Zeitung“ in Marburg. Im Sinne des § 19 des Preßgesetzes ersucht das gefertigte Pfarramt um Aufnahme folgender Berichtigung, betreffend den Artikel „Das Ehrenwort des Pfarrers“ in Nr. 154 Ihres Blattes vom 24. Dezember 1907: Es ist nicht wahr, daß am 10. Mai. d. J. (1907) in Pöltschach die Gemeindevahlen stattfanden; wahr hingegen ist, daß am genannten Tage in Hölldorf die Gemeindevahlen stattfanden. Es ist nicht wahr, daß der Pfarrer in der Wahlkommission war. Es ist nicht wahr, daß sich dem Pfarrer Silenssek um diese Stimme (der Josefa Korosec) handelte, da ja mit oder ohne diese Stimme das Wahlergebnis gleichbleiben mußte. Es ist nicht wahr, daß Pfarrer Silenssek dem Herrn Baumann erklärte: „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß Josefa Korosec gerichtlich geschieden ist, ich weiß es aus den Matriken; wahr hingegen ist es, daß der Pfarrer dem Herrn Baumann gar nichts derartiges erklärte. Es ist nicht wahr, daß mit Rücksicht auf diese bestimmte ehrenwörtlich abgegebene Versicherung Josefa Korosec zur Wahl zugelassen wurde; wahr hingegen ist, daß dieselbe erst dann von der Wahlkommission zur Wahl zugelassen wurde, als auch einige andere Wähler, z. B. Herr K. Sima, bestätigten, daß die Josefa Korosec bezüglich des Vermögens gerichtlich geschieden sei. Es ist nicht wahr, daß Herr Josef Baumann dem Pfarrer sagte: „Herr Pfarrer, Sie haben also gelogen, Sie sind ein Lügner“; wahr hingegen ist es, daß Herr Baumann erst anfangs August v. J. bei einer kommissionellen Verhandlung in Hölldorf wiederholt ohne weitere Begründung den Pfarrer als Lügner bezeichnete, worauf es zur Klage kam. Es ist nicht wahr, daß bei der genannten Wahl auch drei Stimmen auf Gregor Lubej abgegeben wurden; wahr hingegen ist es, daß Genannter über 30 Stimmen erhielt. Daher ist es auch nicht wahr, daß der Pfarrer Alois Silenssek behauptete, daß für Gregor Lubej keine Stimme abgegeben wurde. Es ist nicht wahr, daß auf das hin ihm Herr Josef Baumann neuerlich sagte: „Herr Pfarrer, Sie haben wieder gelogen, gehen Sie mich klagen“; wahr hingegen ist es, daß Herr Baumann nichts dergleichen sagte. Es ist nicht wahr, daß genannter Pfarrer behauptete, daß er bestimmt wisse, daß ein bestimmter Wähler nicht wahlberechtigt sei; wahr hingegen ist es, daß er dessen österr. Staatsbürgerschaft aus hinreichenden Gründen in Frage stellte und es dem Rekurswege überließ, darüber Klarheit zu schaffen. Es ist schließlich nicht wahr, daß der Pfarrer vor der Verhandlung sich zu Herrn Baumann begab und denselben als einen ehrenhaften und wahrheitsliebenden Charakter bezeichnete, den der Pfarrer hochschätze; wahr hingegen ist es, daß der Vater des Herrn Baumann persönlich am Tage vor der Verhandlung im Pfarrhose erschien und der Vater um einen Ausgleich bat. Auf diese Bitte hin begab sich derselbe zu Herrn Baumann, welcher ihn mit den Worten empfing: „Was wünschen Sie?“, worauf der Pfarrer antwortete: „Ich wünsche gar nichts, bin nur auf eine Bitte Ihres Herrn Vaters hieher gekommen“, worauf Herr Baumann mit seinem Herrn Vater in eine Wechselrede geriet, der Pfarrer jedoch sich alsogleich entfernte. Es ist daher nicht wahr, daß Herr Baumann ihm die richtige

Antwort gab: „Sehen Sie, Herr Pfarrer, weil ich wahrheitsliebend bin, habe ich Ihnen auch gesagt, daß Sie gelogen haben. — Achtungsvoll Alois Silenssek, Pfarrer. Pfarramt Pöltschach, am 7. Jänner 1908.“

Der ertappte Fühnerdieb. Der 68 Jahre alte verheiratete Johann Vidovic stahl im Juli v. J. dem Philipp Mummel in Gorenzenberg zwei Indiane, eine Henne und zwei Hendlern im Werte von insgesamt 10 K. Als er sich bald darauf zum gleichen Zwecke in den Stall einschlich, wurde er ertappt. Dem Leopold Vidovic stahl er eine Henne im Werte von 70 H. Die Diebstähle bringen dem Johann Vidovic 3 Monate schweren Kerker ein.

Mit dem entrißnen Prügel. Der 23 Jahre alte Lorenz Schinko, Besitzersohn in Buchendorf entriß seinem Angreifer den Prügel und ver setzte ihm Schläge mit demselben, wodurch Vinzenz Marcec schwere Beschädigungen erlitt. Urteil: 10 Wochen schweren Kerker.

Einen Weinbruch beigebracht. Der 23 Jahre alte Knecht Josef Zomin in Mahrenberg warf am 27. Oktober v. J. in feindlicher Absicht den Blasius Platar derart auf den Boden, daß Platar einen Bruch des rechten Beines erlitt. Urteil: 3 Monate schweren Kerker.

Einen Messerstich in die Brust ver setzte. Der 21 Jahre alte Besitzersohn Franz Arnusch in Ober-Belevolet dem Johann Cvetko für dessen Stänkereien. Der Angeklagte will glauben machen, gegen den unbewehrten Cvetko in Notwehr gehandelt zu haben. Von seinem Glauben werden ihn gewiß die 4 Monate schweren Kerker, die er erhielt, abbringen.

Tagesneuigkeiten.

Die französische Botschaft in Wien hat im Wege des k. u. k. Ministeriums des Äußeren an die österr. Regierung eine Einladung zur Teilnahme an dem Ende Juni 1908 in Paris stattfindenden 1. internationalen Kongresse für Kälte-Industrie gerichtet. Behufs Teilnahme an diesem Kongresse ist unter Führung des Ministeriums des Innern ein offizielles Komitee in Bildung begriffen, welchem außer den Vertretern der interessierten Ressortministerien hervorragende Fachmänner auf dem Gebiete der Hygiene, der Wissenschaft, der einschlägigen Industrien, der Technik, sowie des Verkehrs- und Approvisionungswesens angehören werden.

Das Jubiläum der Postsparkasse. Das Postsparkassenamt vollendet morgen (Sonntag) das 25. Jahr seines Bestandes. Vom Postsparkassenamt wird eine künstlerisch ausgestattete Festschrift herausgegeben, deren Herstellung die Hof- und Staatsdruckerei besorgt.

Entdeckungen in der Lurlochgrotte. In der Lurlochgrotte bei Semriach sind in den letzten Tagen eine Reihe von neuen Hallen, unterirdischen Seen und Klüften entdeckt worden, die sich bis an das Westende der Grotte erstrecken und das Lurloch als eine der größten Tropfsteinhöhlen Österreichs erscheinen lassen. Am 22. Dezember v. J. wurde bereits vom Bachursprung in der 3000 Meter vom Eingang entfernten Walhalla eine über 100 Meter lange Strecke längs des Baches neu befahren, und am 5. d. gelang es, eine über 1000 Meter lange Höhlenfolge zu entdecken. Die Forscher brachen bereits Samstag um 9 Uhr abends vom Grottenwirthshaus auf und gelangten unter Mitnahme von zwei Booten, Drahtleitern, Seilen, Holzleitern und vielen anderen Requisiten bereits um 8 Uhr früh an den Ursprung des Höhlenbaches. Nach zweistündiger Rast begann die Bootfahrt auf den unterirdischen Gewässern. Sie dauerte volle sechs Stunden. Es mußte an vielen Stellen in das Wasser gestiegen werden, um das Boot über die Felsklippen und Kaltblöcke heben zu können. So gelangte man teils unter großen Schwierigkeiten, teils in angenehmer Fahrt immer weiter gegen Peggau. Halle folgte auf Halle, Grotte auf Grotte, reich an seltenen Erscheinungen der Erosion und interessanten Tropfgebilden. Nach 700 Meter Ganglänge war ein niedriger, vom Bach besöffener Schurf zu passieren, dann wurde der Raum wieder höher und endlich gelangte man in eine domartige Halle. In mehrere Arme geteilt, ergießt sich der Bach in ein großes tiefes Becken, in das die schlammbedeckten Felsen noch tief hinabreichen. Ein weiteres Vordringen ist hier nur mit Sprengungen möglich.

Durch die großartige Entdeckung hat der Verein für Höhlenkunde das vieltausendjährige Geheimnis des vierten und letzten Kilometers der Lurgrötte ergründet. Um 6 Uhr abends wurde von der Walhalla wieder aufgebrochen und um 12 Uhr nachts, nach 27stündiger Höhlenfahrt, der Grotteneingang erreicht.

Ein entsetzliches Ende im Eise des Fuldaflusses fand ein älteres Fräulein, eine Pfarrerstochter, die in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, in ein Eisloch des Flusses gesprungen war. Sie blieb zwischen den zusammenfrachtenden Eisschollen hängen und ging nur halb unter. Infolge des starken Frostes froren die Kleider der Unglücklichen sofort an der Einbruchsstelle fest und da Hilfe nicht gleich in der Nähe war, erlarrte sie allmählich in dem eiskalten Wasser. Die Leiche mußte mit Äxten aus der Eisdecke losgehacht werden.

Eine schreckliche Bluttat. Aus Birovitica (Kroatien) wird gemeldet: Eine schreckliche Bluttat trug sich am 5. d. hier zu. Der Beizelter Grlic, ein berühmter Trunkenbold, kam im volltrunkenen Zustande nach Hause, begann seine Frau zu prügeln und griff schließlich nach einer Art, um sein Weib zu erschlagen. Der Vater der bedrohten Frau, der angesehene Bürger Schubert, sprang hinzu, entriß dem Wüterich das Beil und hieb in sinnloser Aufregung mit diesem derart auf seinen Schwiegersohn ein, daß dieser tot am Boden liegen blieb. Schubert stellte sich selbst dem Gerichte.

Verstorbene in Marburg.

4. Jänner. Sluga Josefina, Lokomotivführersgattin, 34 Jahre, Ködengasse.
5. Jänner. Scheuch Angela, f. k. Hauptmannswitwe, 73 Jahre, Bürgerstraße — Schmölz Leopoldine, Lehrlingsmädchen, 16 Jahre, Gottschalkgasse.
6. Jänner. Kreinz Michael, 61 Jahre, Pörscherstraße.
8. Jänner. Ludwig Maria, Telegraphenmeisterwitwe, 78 Jahre, Tegethoffstraße.
9. Jänner. Harp Augustin, f. k. Statthalterei-Ingenieur i. R. 40 Jahre, Schillerstraße. — Tschobull Hilba, Kanzleioffiziantenkind, 10 Monate, Mellingstraße.

Neue Kraft

bringt SCOTTS Emulsion, wenn alle anderen Mittel erfolglos sind. Es ist stets gefährlich mit zweifelhaften Präparaten zu experimentieren, wenn die Gesundheit auf dem Spiele steht und es sich um

Schwächezustände



handelt, wie wir sie bei **Rekonvalenzen** finden, oder infolge von Blatarmut, Lungenkrankheiten oder Überarbeitung. Wer klug ist, greift unverzüglich nach dem Mittel, das sich in unzähligen Fällen aller Art Schwäche ausnahmslos als wirksam und zuverlässig erwiesen hat und dieses Mittel heißt

Scotts Emulsion

Preis der Originalflasche 2 K 50 h.

In allen Apotheken käuflich.

Was gut schmeckt, ist dem Körper in der Regel dienlicher, als widerlich schmeckende Sachen, besonders auch Medikamente. „Scotts Emulsion“ ist eine durchaus schmackhafte, leicht verdauliche Form von Lebertran, die selbst von Kindern mit großer Vorliebe genommen wird. Käuflich in allen Apotheken.



Gönnt den Kleinen die Spiele im Freien,

auch wenn es kalt ist. Aber wickelt sie nicht nur warm ein — sorgt auch dafür, daß die Schleimhäute des Halses nicht affiziert werden, daß die Kinder sich nicht trotz der warmen Einhüllung erkälten. Darum gibt man den Kindern immer **Fay's** echte Sodener Mineral-Pastillen mit ins Freie und man erlebt die Freude, daß den Kindern die Bewegung im Freien meist vortrefflich bekommt. **Fay's** echte Sodener Pastillen kostet man für Kr. 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. Nachahmungen aber lehne man entschieden ab.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom, zur gold. Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141

Vorzüglicher Geschmack. — Über 5000 ärztliche Gutachten.

I. SERAVALLO, Trieste-Baroo & Co.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in der Buchhandlung Schaidbach in Marburg zu haben, bezieh. durch sie zu beziehen.

Das allerwärts bekannte und beliebte Familien-Witzblatt „**Meggendorfer Blätter**“, München, (farbig illust. Zeitschrift für Humor und Kunst, vierteljährig 13 inhaltsreiche Nummern nur M. 3.—) ist ein gern gelesener Gast in jedem Hause. Mit dem neuen Jahre hat diese bereits in allen Weltteilen, überall wo Deutsche wohnen, verbreitete Zeitschrift ihren 20. Jahrgang eröffnet. Die wunderbaren Illustrationen dieses hervorragenden Witzblattes bieten ein erfreuliches Bild deutscher Kunst. Leider können wir eine Probe des prächtigen Bilderschmuckes hier nicht wiedergeben (wer sich dafür interessiert, verlange eine Gratisprobenummer vom Verlag, München, Theaterstraße 47).

Das soeben erschienene Heft 4 der Lieferungs Ausgabe von „**An Ehren und an Siegen reich**“, Bilder aus Österreichs Geschichte, enthält die Kapitel „Friedrich II. der letzte Babenberger“ und „Das österreichische Interregnum“, beide von Univ.-Prof. Dr. Alfons Dopf und wird von der künstlerisch ausgeführten Heliogravüre „Herzog Leopold des Glorreichen Einzug in Wien nach seiner Rückkehr aus dem Kreuzzuge“ von Josef Matthias v. Trenkwalb prächtig geschmückt. Sowohl der Inhalt als auch Ausstattung anbelangt, wird auch bei den weiteren Lieferungen das gehalten, was Lieferung 2 versprochen hat und kann die Anschaffung dieses Prachtwerkes jeder Familie nur bestens empfohlen werden. Zu beziehen ist „An Ehren und an Siegen reich“ in 55 Lieferungen à K 2.50 oder komplett gebunden zu K 1.50 durch jede Buchhandlung oder direkt durch die Verlagsbuchhandlung W. Herzog, Wien III., Salzgasse 2, die auch Prospekte auf Verlangen franko versendet.

„**Die Medizin für Alle**“ (Herausgeber Doktor J. Segel) Nr. 1 (3. Jahrgang) diese vorzügliche Zeitschrift enthält u. a. folgende vortreffliche Aufsätze: Die Bewegungsförderung des Menschen und ihre Behandlung, von Reg. Prof. Dr. A. Lorenz (m. Illustrationen); Die Behandlung der verwahrlosten und straffälligen Jugend, von Henriette Herzfelder; Die Hand und ihre Pflege, von Sanitätsrat Dr. C. Weimer; Der Ehebruch, von Jules Michelet; Antworten des Herausgebers etc. etc. Halbjährig K. 4.20 (Jahrgang 1906 K. 6, Jahrgang 1907 K. 7) durch alle Buchhandlungen und den Verlag: Wien, 8. Bez. Alserstraße 39.

Die Walhalla bei Regensburg als Eigentum Deutschlands. Ein interessantes Faktum über das Eigentumsrecht der Walhalla berichtet Professor Ed. Seyd in der „Gartenlaube“. „Die Walhalla und was zu ihr gehört, vermachte ich Deutschland, meinem großen Vaterland. Über die Aufnahme in dieselbe hat der Bundestag zu entscheiden. Früher nicht als zehn Jahre nach dem Tode des Verstorbenen kann Aufnahme stattfinden!“ ... Würde, was Gott verhüten möge, der Deutsche Bund aufhören, so fällt Walhalla an Bayern; sollte später jedoch wieder ein Bund Deutschlands vereinigen, wird Walhalla aufs neue Eigentum Deutschlands und hat wieder einzutreten, was ich in Ansehung ihrer verfügte.“ Das sind die Bestimmungen König Ludwigs I., der 1848 abdankte und 1868 starb, für seine deutsche Ruhmeshalle. Der Verfasser des erwähnten Aufsatzes in der „Gartenlaube“ bespricht hieran anschließend ohne Voreingenommenheit die eigenartige Situation, die hinsichtlich der Walhalla und des Rechtes auf ihren Besitz sich ergibt, und stellt der großzügigen, gutdeutschen Art des Stifters Ludwig I., die er bei der Wahl der von ihm für die Gedächtnishalle ausgesuchten „Würdigen“ bewiesen hat, die Ergebnisse der späteren Verwaltung gegenüber. Man kann nicht umhin, zu sagen, daß diese Ruhmesstätte ihren Zweck bisher nur unvollkommen erfüllt hat, denn eine Reihe der hervorragendsten Deutschen, die Großes für unsere Geschichte oder für unsere Kultur und Bildung getan haben, wird vergeblich dort gesucht werden.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „**Moll's Seidlitz-Pulver**“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Mejmers Thee besitzt wie keine andere Marke das Vertrauen des theetrinkenden Publikums. Wer Mejmers Thee kauft, weiß, daß er zu dem billigsten Preise das Allerfeinste und Beste erhält. Jeder Versuch schafft diesen hervorragenden Teemischungen neue, überzeugte Anhänger. — Zu haben bei Karl Wolf, Adler-Drogerie.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschel, Wiggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Erwirkung von Patenten auf Erfindungen

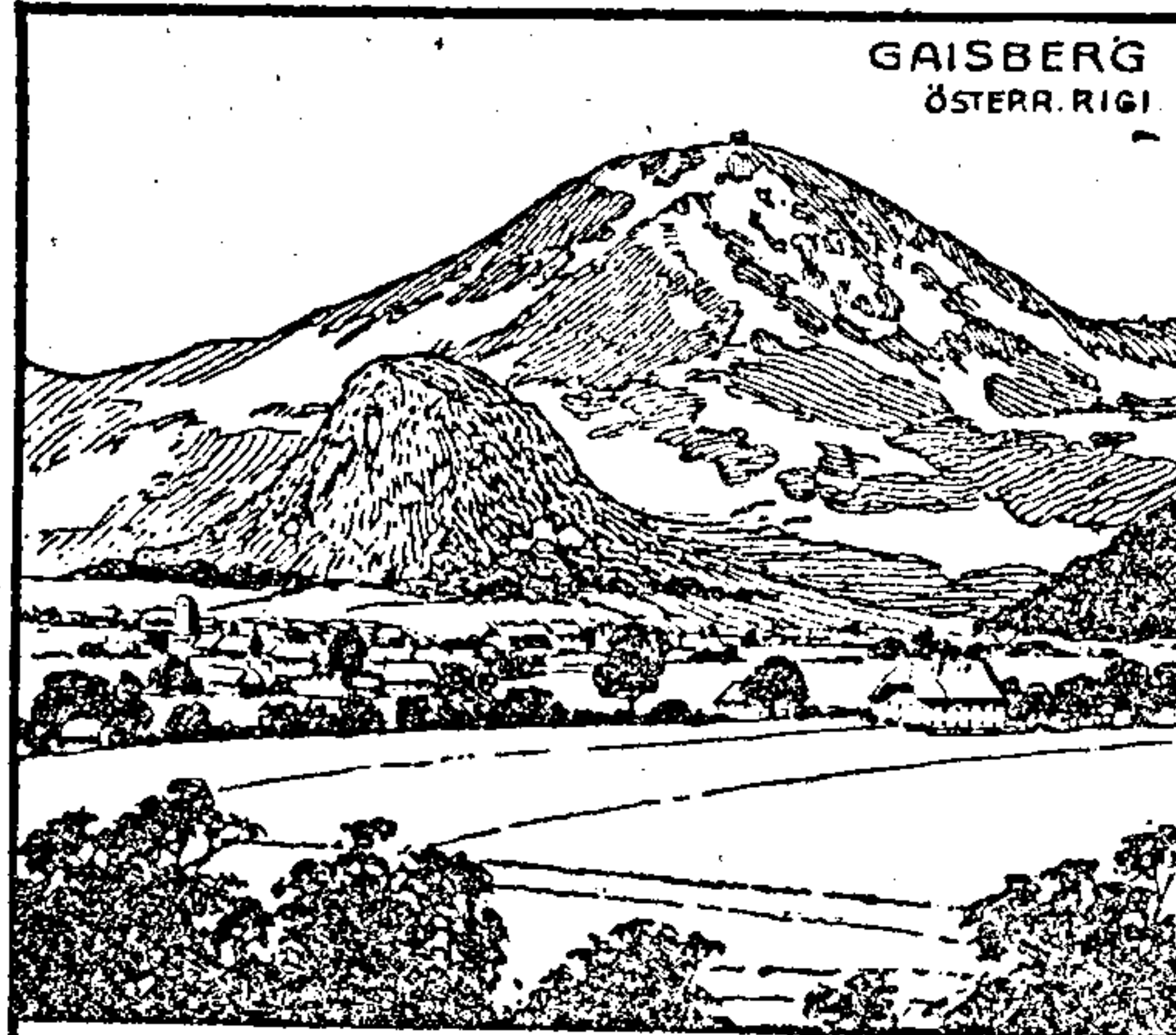
PATENTE aller Länder erwirkt
Dr. FRITZ FUCHS,
beideter Patentanwalt. **Telephon 2460**
Mitarbeiter:
INGENIEUR A. HAMBURGER
Wien, VII. Siebensterngasse No 1

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 12. Jänner 1908, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Wenzel Wanek. Feuermeldungen können vonseite der Telefonabonnenten durch Anrufung der Polizei-Wachstube im Rathause welche die Nummer 5 trägt, erstattet werden.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden, nimmt das in dem Laboratorium der Dr. Richters Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. mit „Anker“ (Ersatz für „Anker-Pain-Expeller“) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 h., K. 1.40 und 2.— die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannte Anker.

Andre Hofer's Malzkaffeeabriken, Salzburg



ANDRE HOFER'S
Malzkaffee
MIT
Kaffee Geschmack
Angenehm, Billig, Aromatisch
Überall käuflich

Gefährlich geschützt!



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thierry in Prag
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur Thierry's Balsam
mit der grünen Nonnenschutzmarke.
12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder
1 große Spezialflasche mit Patentverschlus K. 5.—

Thierry's Centifoliensalbe
gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tegel K. 3.60. Verlebung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung. Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt. Bestellungen adressiere man an:
Apotheker A. Thierry in
Pregradabel Rohitsch-Sauerbrunn.
Depots in den meisten Apotheken. Broschüren mit tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Sanatogen

Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten aller Kultur-Länder glänzend begutachtet als wirksamstes Kräftigungs- und Auffrischungsmittel.

**Kräftigt den Körper
Stärkt die Nerven**

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüre gratis u. franko von **BAUER & Cie., Berlin SW. 48.**
Generalvertretung: **C. BRADY,**
Wien I., Fleischmarkt 1.

Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.
BESITZER: **ANDREAS SAXLEHNER**, BUDAPEST. K. u. k. HOFLIEFERANT

Gustende machen wir auf das Insekt **Thymomel** Scyllae ein von Ärzten oft verschriebenes bewährtes Präparat aufmerksam.



Es ist eine falsche Sparsamkeit, wenn man den Schweinen kein **Lukullus-Futter** verabreicht.
Ohne
Die geringe Ausgabe für „**Lukullus**“ macht sich wegen der ausgezeichneten Wirkung dieses Kraftfutters glänzend bezahlt.
Mit
FATTINGER'S BLUTFUTTER „LUCULLUS“
Wo immer Fattinger's Patent-Blutfutter „**Lukullus**“ angewendet wird, überall ist man überrascht von den vorzüglichen Resultaten, die damit erzielt werden. „**Lukullus**“ fördert u. beschleunigt die Aufzucht. „**Lukullus**“ füttert die Mast ab, bewirkt eine kolossale Gewichtszunahme und einen besonderen Wohlgeschmack von Fleisch und Speck. Sorte II zur Aufzucht, Sorte III zur Mast. 100 kg K 23.— inkl. Sach ab Wien. Broschüre über Fütterung u. Preislisten umsonst und postfrei.
Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien — Wieden.
Über 250 erste Preise.
Depots bei: A. Eisele, F. Jansche, R. Pachner's Nachfolger in Marburg.

Vortreffliches Schutzmittel!

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN



gegen alle Infektions-Krankheiten;
dem reinen Granitfelsen entspringend.
Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

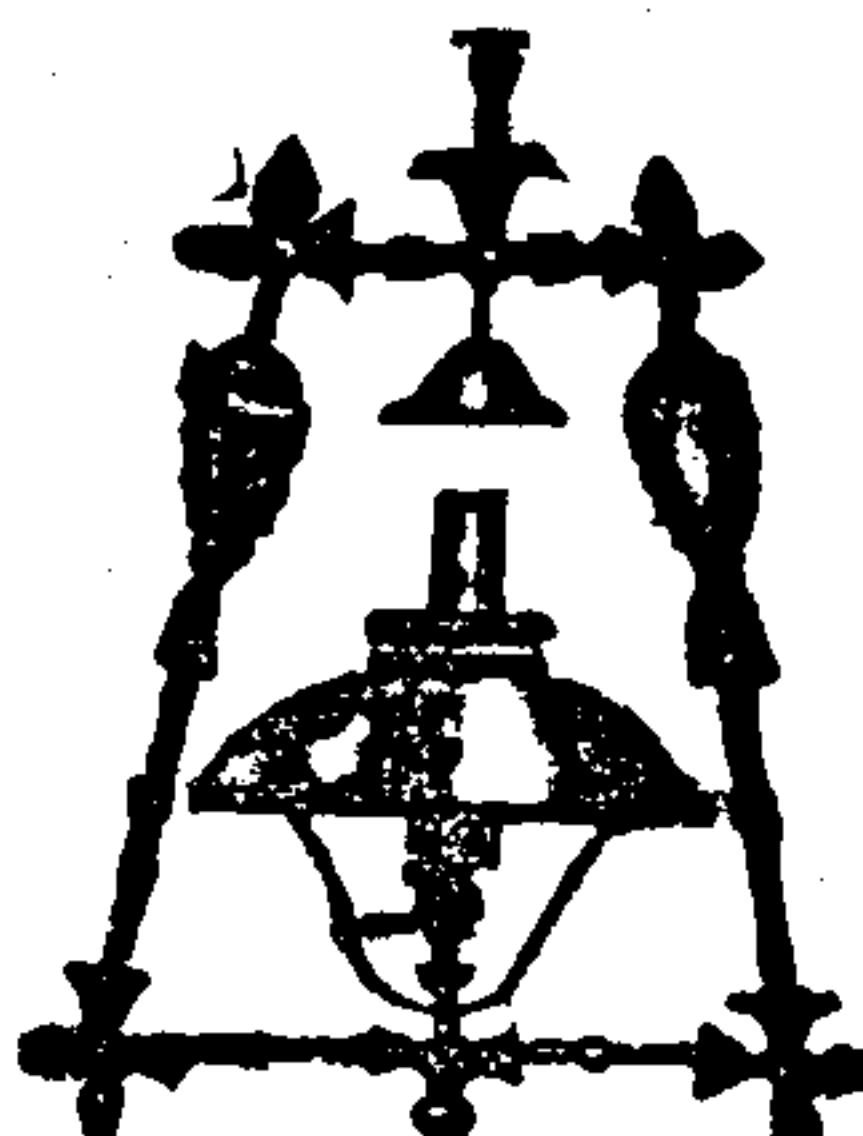
Um Unterschleichen vorzubeugen.

Gasolinlampen

der Ideal-Glühlampen-Unternehmung

HUGO POLLAK
Wien, VI., Wallgasse 34.

Billiges, schönes, gefahrloses Licht; jede Lampe einzeln verwendbar; keine Installation; vollständiger Ersatz für Gaslicht. — Für Gas- und elektrisches Licht eigener Erzeugung separate Kataloge.



Singer Nähmaschinen
sind die nützlichsten
Weihnachtsgeschenke.



Sie erhalten dieselben
in sämtlichen Läden
mit diesem Schild.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Warnung! Wir warnen hiermit unsere Kunden nachdrücklich vor Nähmaschinen, welche von anderen Händlern unter dem Namen „Original Singer“ angeboten worden. Da wir unsere Maschinen nie an Händler abgeben, bestehen die von anderer Seite unter dem Namen „Original Singer“ angebotenen höchstens aus alten, gebrauchten, aus dritter Hand beschafften Nähmaschinen, für welche wir weder Garantie leisten, noch Ersatzteile liefern.

Essbestecke

aus der

Berndorfer Metallwarenfabrik

Artur Krupp

zu Originalpreisen bei

Josef Martinz, Marburg.

Wegen Überhäufung des Warenlagers
werden sämtliche

Galanterie- u. Spielwaren

tiefer unter dem Einkaufspreis
abgegeben; insbesondere sämtliche Karnevalsartikel, wie:
Kopfbedeckungen, Rotillonorden, Blythphones,
Fächer, Masken etc. Ebenfalls werden Kollektionen für
Tombola und Glückshafen zu staunend billigen Preisen
zusammengestellt.

Für Hausbälle und P. T. Vereine sind prachtvolle
Sortiments in Kommission zu haben bei

Albin Bristeritz, Marburg
Burggasse 4.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Schillerstraße 10, Eckhaus
Herrengasse 42, 1. Stock. 115

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575.

Landauer

Drei, eventuell vier überführte, jedoch sehr gut erhaltene
Landauer, vierfüßig, sind preiswert zu verkaufen bei Joh.
Stoinschegg, Rohitich-Sauerbrunn. 67

Huf- und Wagen- Schmiede

zu verpachten. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 20

2 solide Herren

oder Damen werden in Wohnung
und ganze Verpflegung genommen.
Tegethofstraße 36, 2. St. links. 70

Bettfedern u. Kissen

finden zu haben bei Heinrich und
Kosalia Rant in Brundorf 27.

Kleines, aber gutgehendes,
12 Jahr altes 39

Modisten- geschäft

ist wegen Privatverhältnissen
vor oder nach der Frühjahr-
saison in Cilli billig zu ver-
kaufen. Gefl. Anträge erbitten
bis 15. Jänner postlagd. Cilli
unter „990“.

Zu verkaufen

gut: Melkfuh mit Kalb.
Anfrage in Ww. d. Bl. 194

Junger Mann

bittet um eine Stelle oder Arbeit
im Obstbau, Wein- od. Gartenbau.
Aufschriften an Josef Majcenowitsch,
Gasthaus „Sandwirt“, Marbg. 105

Vier Stück junge

Bernhardinerhunde

zu verkaufen. Gut Treuenegg
bei Treßernitz. 100

Freitag

frische Nordseefische, Cabiau,
Seelachs, Seeaal per Kilo 80 H.
Donaufische billigt bei F. Roh.
Fischstand, Hauptplatz. 87

Zu verkaufen

eine Original-Singer-Nähma-
schine, fast neu, um den halben
Preis. Wo, sagt die Ww. d. Bl.

Gütliche u. vertrauens- würdige Personen,

die Nebenverdienst als Orts- bzw.
Hauptagenten oder Lebensstellung
als Reiseorgane bei einer alle Haupt-
zweige kultivierenden erstklassigen,
österreichischen Versicherungs-
gesellschaft anstreben, wollen ihre
bez. Anträge unter „15.305“ Graz,
postlagernd 12 stellen. 1321

Wie ich nach 8 Tagen

von schreckl. Asthma-Leiden geheilt
wurde, teile ich aus Dankbarkeit
gern kostenlos jedem Asthma Lei-
denden sofort mit. Rückporto er-
wünscht. Karl Reil, Pilsenerstr. 10, Rosenthal
I, bei Reichenberg, Böhmen.

Exekutiver Verkauf

des an der Station St. Lorenzen an der Kärntnerbahn
liegenden Steinbruches mit Rollbahn, Bremshaus, Stein-
mehlhütte, Schmiede, Wohn- und Kanzleigebäude, Arbeiter-
wohnungen samt rechtlichem Zubehör, beim k. k. Bezirks-
Marburg, Zimmer Nr. 50,

18. Jänner 1908

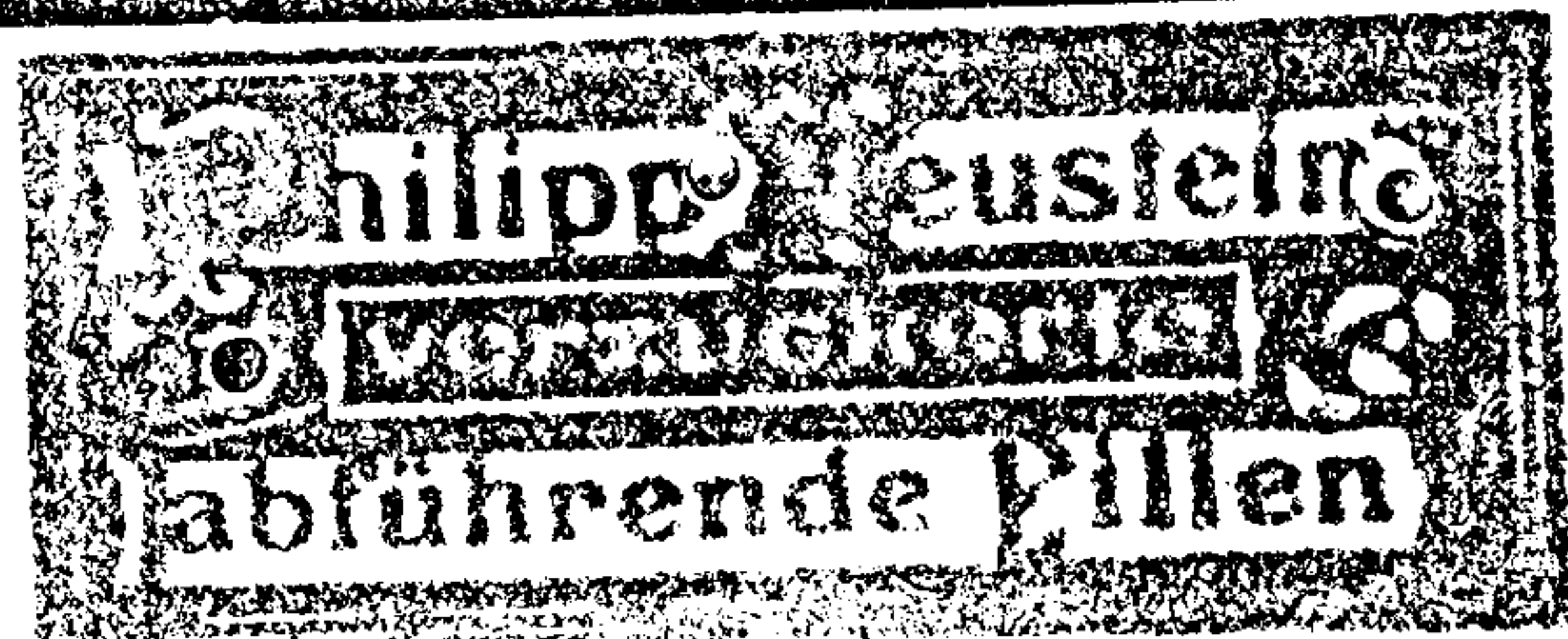
vormittags 11 Uhr. Der gerichtliche Schätzwert beträgt
41.248 K. 90 H., das geringste Gebot beträgt
27.499 K. 27 H. — Gebrochen wird der berühmte
Lorenzerstein, welcher zu Tunnelbauten und Fluß-Re-
gulierungen in Steiermark ausschließlich in Verwendung
steht. — Nähere Auskünfte erteilt Herr Dr. Oskar
Drosel, Rechtsanwalt in Marburg a. Drau. 4335

Achtung! Für Spaziergänger

empfehle ich mein bestingerichtetes

Gast- und Kaffeehaus „zur Zentrale“

in Brundorf. Zum Ausschank gelangen süßer Sau-
ritischer sowie stets frisches Göyer Märzenbier. Den ge-
ehrten Gästen steht auch ein Geiffert-Billard sowie ein großes
Musikwerk zur gefälligen Benützung. 3636
Hochachtend M. Metrepp.



(Neustein's Elisabethpillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind
diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit
größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unter-
leibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel,
ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der
verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne
genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h. eine Rolle,
die 4 Schachteln, d. h. 60 Pillen enthaltend, kostet nur 2 K.
d. W. Bei Vereinfachung des Betrages von K 2.45 erfolgt Franto-
aufsendung einer Rolle Pillen. 3819



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend
gewarnt. Man verlange „Philipp
Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn
jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich
protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck
„Heil Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neu-
stein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgeri-
chlich geschützten Einballagen müssen mit unserer
Firma gezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“
Wien, I., Plantengasse 6.
Depot in Marburg in den Apotheken Friedr. Prull,
Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Direktor

der über große kaufmännische Routine verfügt und sich an einem lukrativen kaufmännischen Unternehmen mit Kapital zu beteiligen wünscht, gesucht. Anträge unter **Merkur 5000** an die Verw. d. Bl. 68



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8-jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte

Erna-Haarpomade

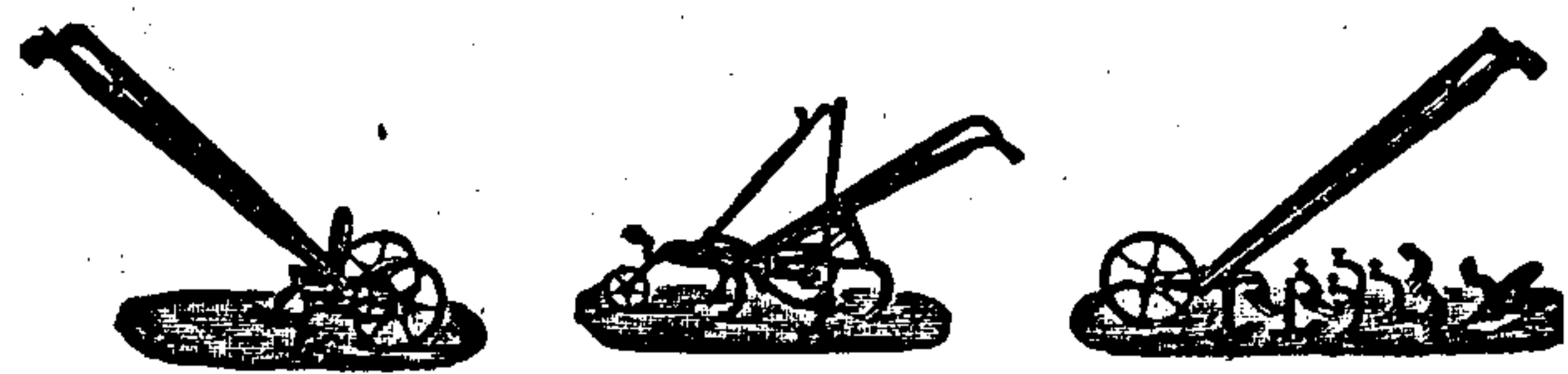
die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sichere Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haarwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Erna-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegel 5 K. — Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestr. 2
2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Christof Futter's Nachfolger Michael Nonner

Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher
Marburg, Kaiserstrasse 2.
Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Neu! Reliefmalerei. Neu!
Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Anstragstück.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einzelreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.
Stadt-bureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 34.

Ein Schatz

für jede Familie ist

Wolframs Fenchel-Honig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 50 Heller. Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.

Für die Winter-Abende Spezial-Kistchen

bestehend aus 1/2 Liter Schmirer
Eliowitz alt, hochfein, 1/2 Liter
franz. Cognac, 1 Liter Jamaika-
Rum, fein, 1/2 Kilo Tee, feinste
Kaiser-Melange 76

K 12.50

postfrei inklusive Kistchen. Auf
Wunsch auch einzelne Sorten. Ver-
sand per Nachnahme. Provinz-Ver-
sandhaus Graz, Hauptplatz.

Hübsch möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten. Schiller-
strasse 16, 2. Stock rechts.

Die besten und vollkommensten

Pianinos

kauft man am billigsten gegen
Kassa oder bis zu den kleinsten
Monatsraten, auch für die Provin-
zen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant 3054

Triest, G. Boccacelostrasse
5. — Kataloge und Kondit. gratis
und franko.

Nett

möbliert. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Kaiser-
strasse 4, 2. Stock rechts.

Elegante

Wohnung

1. Stock, bestehend aus 4 Zim-
mer, Dienstboten- und Bade-
zimmer, Küche, Keller u. Zu-
gehör. ab 1. April 1908 zu ver-
mieten. Näheres beim Eigen-
tümer Joh. Grubitsch, Teget-
thoffstrasse 11. 8

Gewölbe

zu vermieten. Anfrage bei
Kantner, Tegetthoffstrasse 26.

Sehr hübsch möbliertes, kleineres

Zimmer

sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und
separiertem Eingang, auch Badebe-
nützung, ist mit oder ohne Verpfle-
gung ab 1. Jänner zu vermieten.
Anfrage Volksgartenstrasse 6, 1. St.

GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret!
Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K.
Monatsrate, zu mäßigem Zinsfuße
jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne
Polizze (auch Damen) mit und ohne
Bürgen. **Hypothekar-Darlehen**
zu vorteilhaftesten Bedingungen.
**Philipp Feld, Bank- und Börsen-
Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-
ut. 71. 110**

August Huber

erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch
Damen, ohne Bürgen, gegen 4%
Zinsen und 4 K monatliche Rück-
zahlung effektiv

J. Schönfeld

Budapest. VII, Garaigasse 9.
(Retourmarke.) 3863

Zu vermieten:

Im Ludwigshof:

Die Wohnung im 1. St. (6 Zim-
mer) mit Bade- und Dienstboten-
zimmer, sogleich zu beziehen. Ein
großes Geschäft-Gelot, voll-
kommen eingerichtet, sogleich zu
vermieten. Anzufragen bei Herrn J.
Fresch, Hauptplatz 13.

Wohnung

mit 5 Zimmer, Badezimmer, Küche,
Dienstboten- und Vorzimmer, wo-
möglich in der Nähe des Stadt-
parkes, im 1. höchstens 2. Stock zu
mieten gesucht. Adresse erbeten unt.
„G. G.“ an Verw. d. Bl. 90

Geld-Darlehen

an jedermann in jeder Höhe zu
günstigen Bedingungen. 43

Leopold Löwinger, Budapest,
VIII., Gt. Gt. Gasse 10. Retour
marke erbeten.

Fräulein

der deutschen und slowenischen
Sprache sowie der Buchhaltung
mächtig, sucht Stelle als Ver-
käuferin oder Kassierin. Anfr.
in der Verw. d. Bl. 10



Sie müssen

Ihre Frau schützen.
Sorgenfreies
Familienglück garan-
tiert das wichtige,
idyll. Buch über zwei
Kinderlegen. Mit über
tausend Dankschreiben
diskret gegen 90 P.
östr. Briefmarken von
Frau A. Kampa,
Berlin, S. W. 210.
Vindobona 50.

Klavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

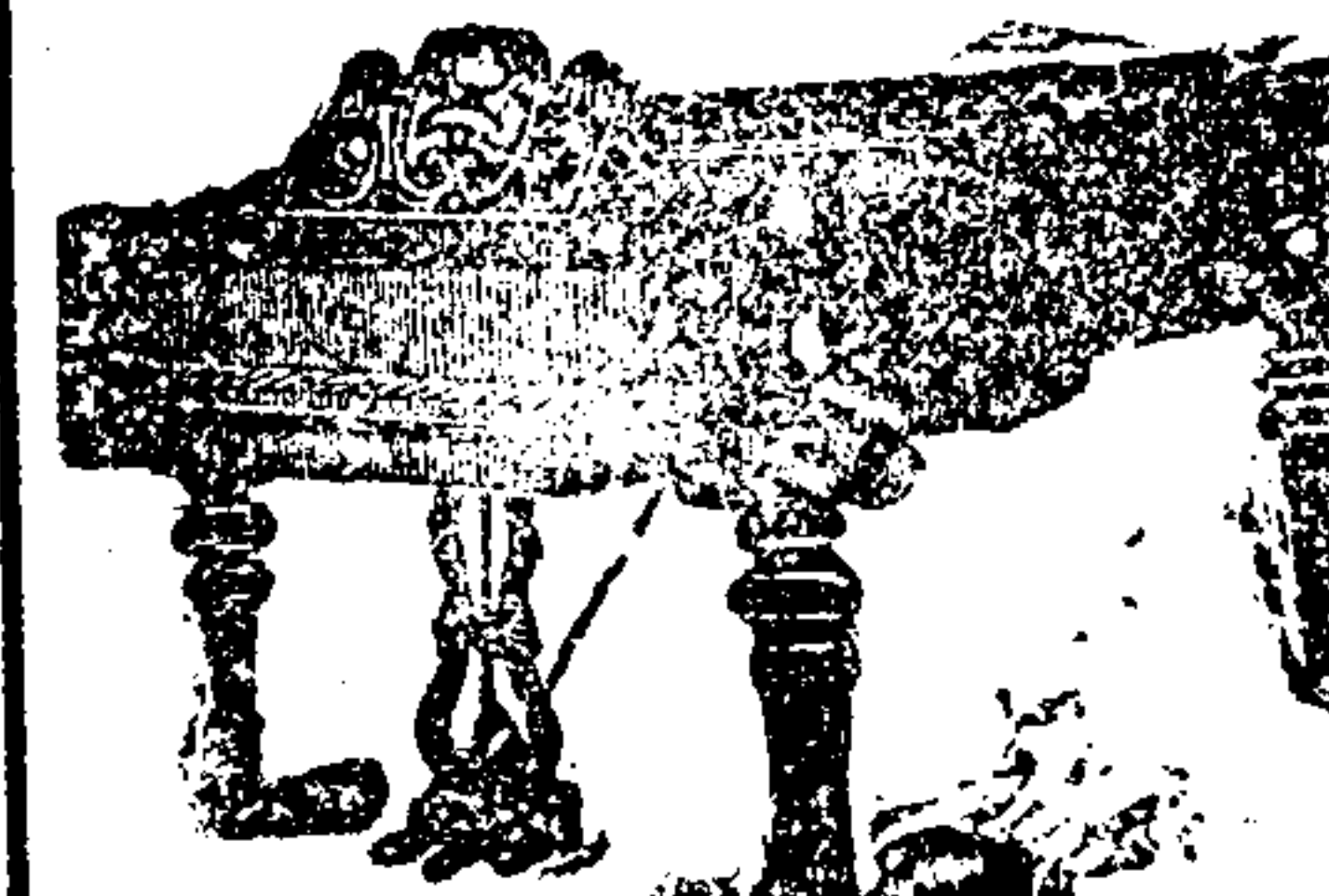
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, auf matt
und auf poliert, von den Firmen
Koch & Korff, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pankel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschmuck, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei

M. Alenkschütz, Marburg

Postgasse 8. 3837

Klavier- u. Stimmungen u. Reparaturen

werden 3117

Viktringhofgasse Nr. 30 I
übernommen.

Verlässliches

Mädchen

sucht Stelle als Verkäuferin.
Anfrage Verw. d. Bl. 99

Futterrüben

besten Qualität verkauft zu
Nr. 1.30 Marburg zugestellt
Gutsverwaltung Roth-
wein. 94

Deutsche Bonnen,

Kinder- und Stubenmädchen nach
Anspruch sucht dringend **Adèle**
Duller's Stellenvermittlung, Te-
getthoffstrasse. 106

Herrschaftsköchin

wird aufgenommen. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 34

GUMMI-SPEZIALIST

ADOLF MAGER, WIEN VII/2,
MARIAHILFERSTRASSE 26.
VERLANGEN SIE NEUESTE ILLUSTR. LISTEN

Geld-Darlehen ohne Bürgen

von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
zu 4 1/2 % und monatlich 4 K Rück-
zahlung gegen Schuldschein prompt
und diskret durch das seit 23 Jahren
bestehende älteste Kreditbureau

Ferdinand Gallab

Budapest, IX, Bofjétagasse 23.
Retourmarke erwünscht. 21

Fleißiges Mädchen

für Alles, welches auch kochen
versteht, wird aufgenommen.
Anfrage in der Verwaltung
des Blattes.

K 325.000

9 Gesamthaupttreffer in jährl. 9

Ziehungen

bieten die nachstehenden

drei Originallose

Ein Italien. Rotes Kreuz-Los
Ein serb. Staats-Tabak-Los
Ein Joziv „Gutes Herz“-Los
Nachste zwei Ziehungen schon am
15. Jänner und 1. Februar
1908.

Alle drei Originallose zusammen
Kassapreis **K 74.75** oder in
29 Monatsraten à **K 3.—.**

∞ Jedes Los wird gezogen ∞

Schon die erste Rate sichert
das sofortige alleinige Spiel-
recht auf die behördlich kon-
trollierten Originallose.

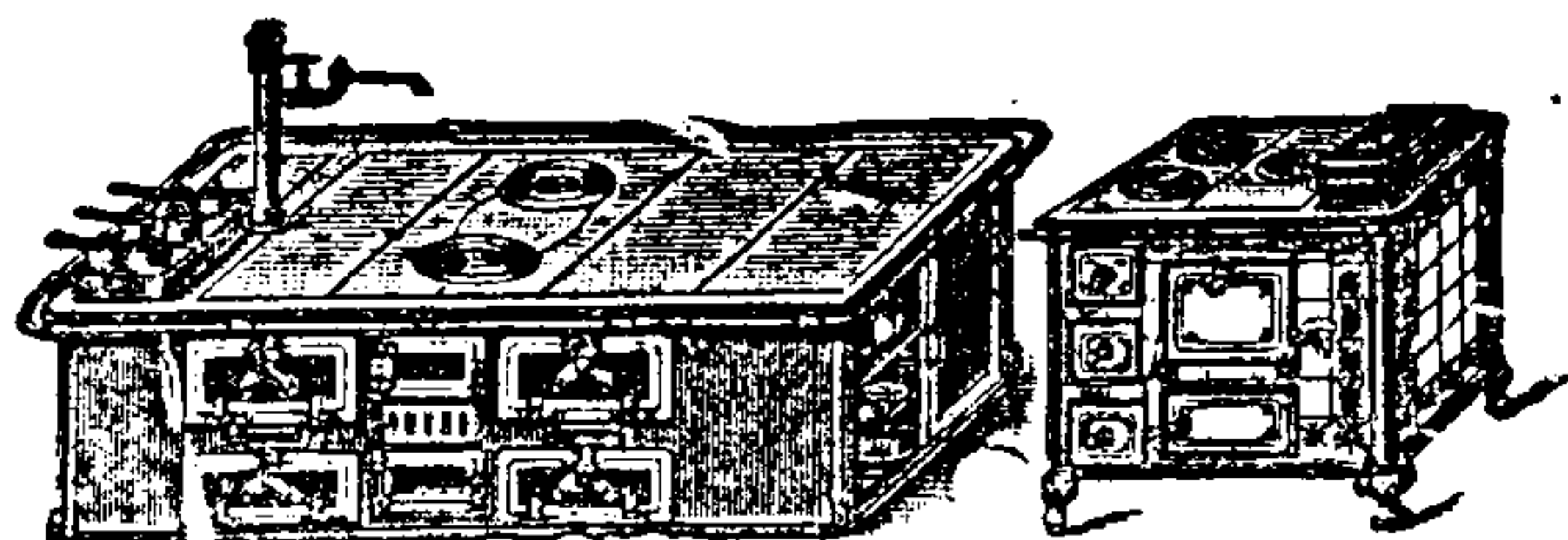
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener
Mercur“ kostenfrei.

Weghelfstube 27

Otto Spitzing, Wien

I, Schottenring nur 26.
Edle Gonzagagasse.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberöst.)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

HUSTENDEN

Kindern und Erwachsenen

verschreiben Ärzte mit bestem Erfolge

THYMOMEL SCILLAE

als ein schleimlösendes, schleimabsonderndes, den Krampfhusten milderndes und beruhigendes und die Athembeschwerden behebendes und deren Anzahl verminderndes Mittel. — Hunderte von Ärzten haben schon ihre Gutachten über die überraschende prompte Wirkung des **Thymomel Scillae** bei Keuchhusten und anderen Arten des Krampfhustens abgegeben.

Bitte Ihren Arzt zu befragen.
1 Flasche 2-20 K. Per Post franko bei Voraussendung von 2-90 K. 3 Flaschen bei Voraussendung von 7- K.
10 Flaschen bei Voraussendung von 20- K.

Erzeugung und Hauptdepot in
B. Fragner's Apotheke, k. k. Hoflieferanten
Prag-III., Nr. 203.

Erhältlich in den meisten Apotheken.
Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers und die Schutzmarke. :: :: :: ::



Violenen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

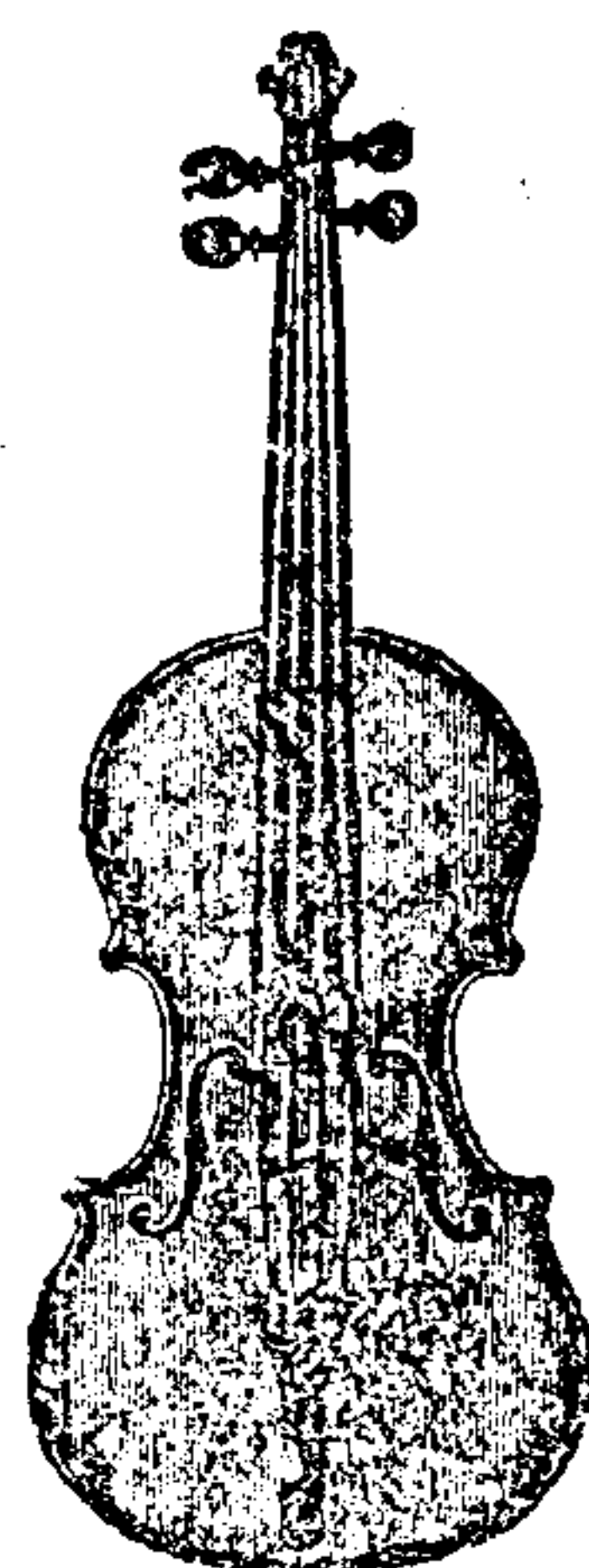
(Schüler der Graslitzer Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Solenstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben.



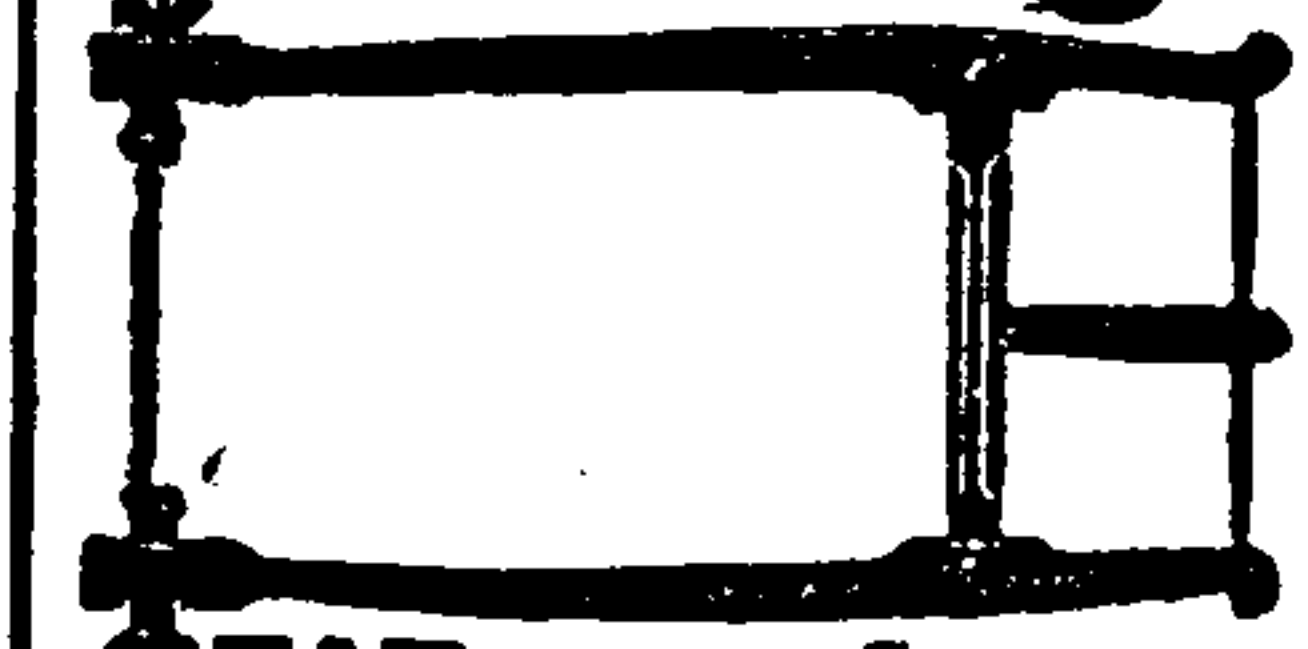
Steckenpferd-

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig a/G.

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungschriften die wirksamste aller Seifen gegen Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerieen, Parfumerie-, Seifen- u. Friseurgeschäften.

Laubsäge



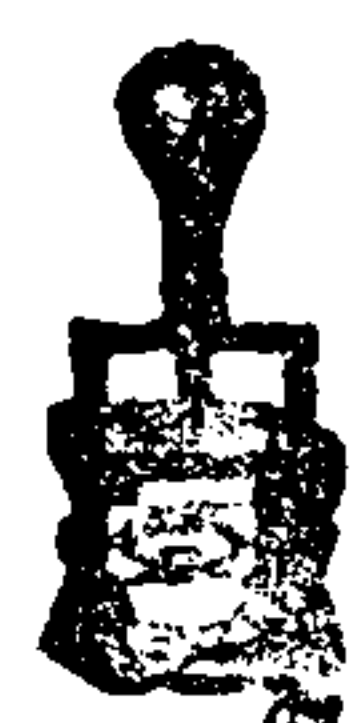
Warenhaus
gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Lebensstellung

Andet tüchtiger Herr durch Verkauf chemischer Fabrikate an Landwirte und Wiederverkäufer. Auch als Nebenerwerb passend. D. Gardung & Co., chem. Fabrik, Aulig-Schönbrunn. 92

Haus

zu verpachten eventuell zu verkaufen. Anfrage Nagysstraße 14, 2. Stod. 102



Kautschukstempel

Bordrud-Mobelle, Siegel, Räder, etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 16, Marburg. Eingang Webergasse 3.

50 Stück Auerbrenner
11 Stück Bogenlampen

für Außenbeleuchtung sind sehr billig abzugeben. Modewarenhaus J. Rotoschinegg.

Husten!

Wer

seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's

Brust - Karamellen

mit den 3 Tannen.

Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, Rachentatarrh.

Boxen 20 und 40 h, Dose 80 h bei Roman Bachner's Nachf. J. Fleper & Vincetittsch u. F. Prull, Stadtpothete zum f. f. Adler, Wagg Wolfram, Marburg.

Schön möbl. Zimmer

gassen- und sonnseitig, separater Eingang, event. Verpflegung, zu vermieten. Gerichtshofgasse 15, 1. Stod links. 130

Zum Anstricken

werden Socken und Strümpfe sowie alle Stridarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiviert. Mechanische Striderei, Tegethoffstraße 24. 121

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wiener
Versicherungs-
Gesellschaft
in Wien.

Die Gesellschaft leistet Versicherungen gegen Feuer-, Transport- und Hagelschäden sowie gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl und Bruch von Spiegelscheiben und übernimmt Gastpflicht- und Unfallversicherungen aller Art zu den kulantesten Bedingungen. Auskünfte werden erteilt im Central-Bureau: Wien IX/1, Kolingasse Nr. 6 im eigenen Hause und bei sämtlichen Vertretungen.

Hauptagentschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn **Karl Krizet**, Burggasse Nr. 8.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Chemische Waschanstalt und Dampf-Särberei

Ludwig Zinthauer, Marburg

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freihausgasse 1. (Neuer Platz)

Werksstätten Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken, Tuche, Wolle, Teppiche etc. zum chem. Reinigen und Überfärben.

Vorhang-Appretur, Dekatur und Blanddruckerei. Telephon Nr. 14. Gegründet 1852.



Musikwerke, Phonographen,

Grammophone und Platten.

Stiften kaufen Sie gut und billig nur bei

Theodor Fehrenbach

Uhrmacher, Optiker, Juwelier, Gold- und Silberwaren-Fabrikslager

Marburg, Herrengasse 26.

Verlangen Sie den neuesten Platten-Katalog. Auch Auswahlendungen.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mett-lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)



ANZEIGE!



Beehre mich den H. E. Herren Haus-, Villen- und Geschäftsbefizern von Marburg anzuzeigen, daß ich die **Erste Marburger Wach- und Schließanstalt** mit **1. Jänner 1908** übernommen habe und ersuche, das der Anstalt bisher entgegengebrachte Vertrauen derselben auch weiterhin zukommen zu lassen und wird es mein Bestreben sein, durch genaue und anstandslose Führung der Anstalt das Wohlwollen der Herren Haus-, Villen- und Geschäftsbefizer zu erlangen.

Hochachtungsvoll

157

Leopold Stadler.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.
Bis jetzt unübertroffen!! 3316

W. MAAGER echter gereinigter



Leberthran

(in gesetzlich geschützter Adjustierung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

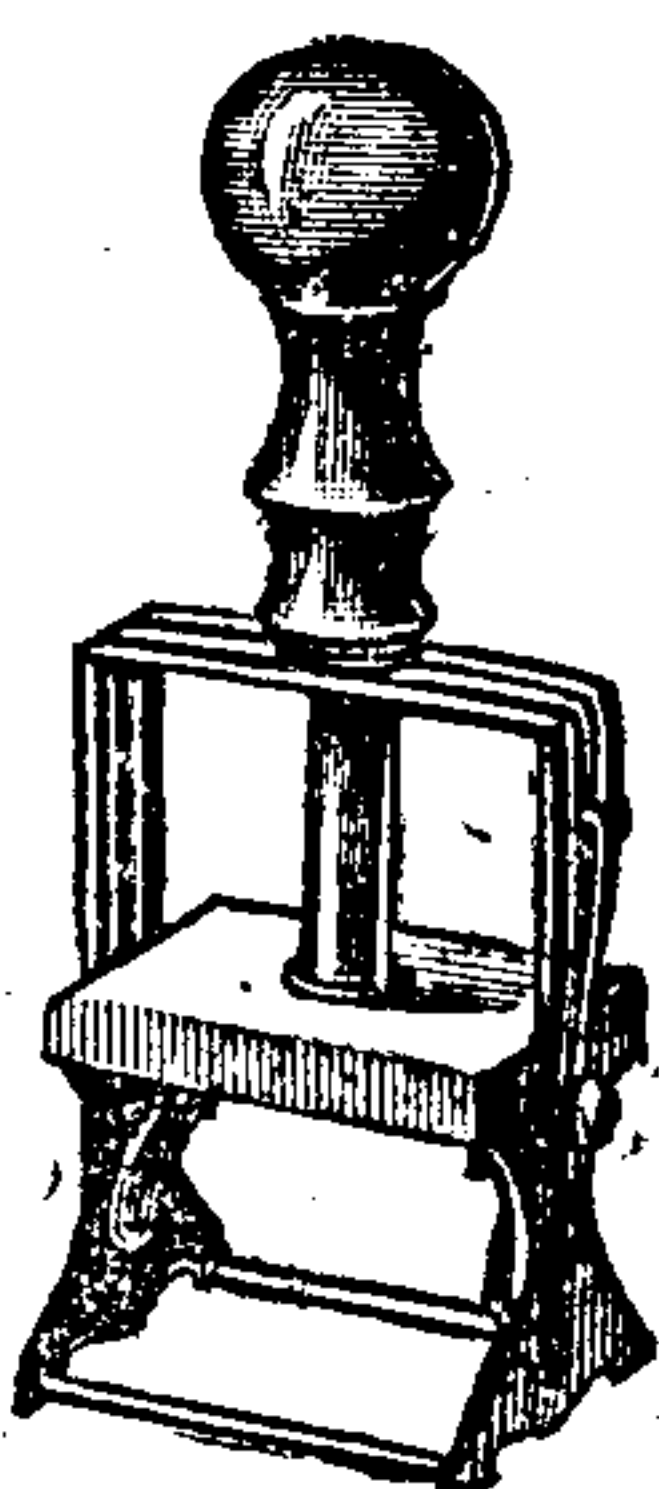
Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



Kautschukstempel, Siegelstöcke

Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

f. l. gerichtl. beid. Schöffe in Marburg, Burggasse empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold u. Silber u. optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Brageletts, Tabatiere, Boigtländer Frieder, Gfache Vergrößerung 100 R. — **Kaufe altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmuck, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.**

53. Jahrgang.

53. Jahrgang.

Lesen Sie

die hochinteressante, reichhaltige und gediegene
Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Dieses alibewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren und bringt täglich wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krahmegg, Havel, Suji Wallner etc.

weitere die Spezial-Rubriken und Fachzeitschriften:
Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.
Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2-70, vierteljährlich K. 7-90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2-64, halbjährlich K. 5-20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 1-70, halbjährlich K. 3-30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.



Zu haben in allen Drogerien, Parfumerien und Apotheken.

Billig zu verkaufen

sehr gut erhaltene, harte gebrauchte Möbel, so auch 1 Klavier, 1 Nähmaschine, 1 Blasbalg. Anzufragen bei Franz Frangisch, Herrngasse 11. 147

Feinster Blüten-Schleuderhonig

aus der Bienenwirtschaft des Josef Stampfl in Strassgoitzen bei Frau Frangisch, Herrngasse 11. 147

Das Haus Nr. 174

Dammgasse in Pöbersch mit 4 Wohnungen, Schweinestallungen, Brunnen mit vorzüglichem Trinkwasser, Garten und circa 1/2 Joch Acker ist wegen Familienverhältnissen unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen. Auskunft aus Gef. bei Kaspar Ferausch, Pöbersch Nr. 23. 127

Junger Lehrer

wünscht Instruktion zu erteilen. Anfrage in Bern. d. Bl. 126

Buchhalter

oder Kontorist, welcher der Spezialewaren-Branche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig ist und sich teilweise zum Reisen eignen würde, findet dauernde Stellung in einem größeren Geschäft in Klagenfurt. Es wird nur auf ernste, erfahrene Kräfte reflektiert. Offerte unter strengster Diskretion unter „Selbständiger Kaufmann“ an die Verwaltung des Blattes. 155

Herbapnys Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlen. Vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Wirkt schleimlösend, hustenstillend und appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung. Preis einer Flasche 2 K. 50 H., per Post 40 H. mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: **Dr. Hellmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien VII/1, Kaiserstraße 73-75.**

Nur echt mit untensteh. Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbapnys Verstärkter

Sarsaparilla-Sirup

Seit 33 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K. 70 H., per Post um 40 H. mehr für Packung.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg, Giffi, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Fürstfeld, Gleisdorf, Graz, Gonobitz, Leibnitz, Liezen, Mariazell, Mureck, Pettau, Radkersburg, Wind-Feistritz, Wind-Graz, Wolfsberg.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste **Blutreinigungsmittel** erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO 2867
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in
FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)

Flüssig - In Pulver - Cachets

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors

GIROLAMO PAGLIANO.

Erhältlich in allen größeren Apotheken.

Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch blendenden Weisse, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit und grosse Zeitersparnis beim Waschen

ist
Minlosches Waschpulvers



Eine absolute **Notwendigkeit** für jeden **gut geleiteten Haushalt.** — Man achte auf obige Schutzmarke und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen.

Engros bei L. Minlos Wien, I. Mülkerbastei 3.

Comptoiristin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Anfrage in der Verm. d. Bl. 129

Weisse Rüben

zu verkaufen per Mezen 40 kr. bei Herrn **Josef Metcopp**, Zimmermeister, Mozartstr. 61.

Nette, tüchtige

Zahlkellnerin

bittet um Posten. Anzufragen Gaswerkstraße 23, part. 144

Aushilfsköchin

die alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht Posten. Anfrage in Verm. d. Bl. 101

Werkstätte

für Messerschmiede, Schlosser etc. vom 1. Februar zu vermieten. Anfrage in Verm. d. Bl. 69

Schöner, 3 Monate alter

Hund

Märnchen, Bernhardiner Art, zimmerrein, ist billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 36, 2. Stod. 71

Tüchtige Verkäuferin

für Branntweinschank wird aufgenommen. — Tegetthoffstraße 31. 146

Ein braver Knabe

schulfrei, wird für leichtere Arbeit gegen Lohn aufgenommen. Wo, jagt W. d. Bl. 159

Billig zu verkaufen

2 massive Betten, 1 Betteinsatz, 1 Toilettenspiegel, 1 großer Lehnseffel, Schreibtisch mit Aufsatz. Tegetthoffstraße 24. 161

Ein Paar Pferde

6 Jahre alt, dunkelkastanienbraun, 164 Zentm. hoch, zu verkaufen. Graf **Attems'sche** Gutsverwaltung, Post Wind. Feistritz. 142

Zu verkaufen

1500 Kg. Safer per Meterzentner 9 fl. Anfrage in der Verm. d. Bl. 166

Bettburschen

mit oder ohne Verpflegung werden aufgenommen. Reiser-gasse 3, 1. Stod. 162

Singvögel

Kanarien, Stieglitz etc. werden billig verkauft. Eisenstraße 14, 2. Stod.

Perfekte 153

Büglerin

findet dauernde Stellung. Anzufragen Medogg, Herrng. 32.

Klavier

gut erhalten, wegen Raumangel billig zu verkaufen. Anfrage Schmidberggasse 13, parterre. 122

Tüchtige Arbeiterin

und Lehrling werden aufgenommen bei Frau **Käthe Folger**, Damenkleidermacherin Rärntnerstraße 19, 1. St. 140

Wiese

mit 4 Joch zu verpachten. Anfrage im Gasthaus „zur schönen Aussicht“ in Gams. 139

Kristallzucker

(Sandzucker) 3592

in Säcken, versch. jedes Quantum **Ferdinand Hartinger** in Marburg.

Zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art

wie

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Etiketten, Menükarten, Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher, Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

empfiehlt sich die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Bestand seit 1795.

Marburg, Postgasse 4.

Int. Telephon Nr. 24.

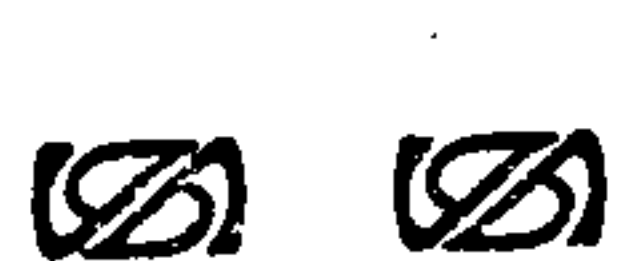
Solideste Ausführung.

Schnelle Lieferung.

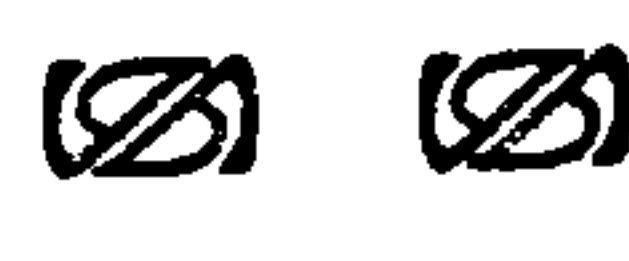
Billigste Berechnung.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuerabfindungs-Vereine etc.

Verlag der „Marburger Zeitung“.



„Deutscher Bote“ für Steiermark und Kärnten.





Eckert's Edelraute

dietätischer Natur-Likör aus Hochgebirgs-
Kräutern destilliert, wohlschmeckend und
magenstärkend. Bestempfohlenes Hausmittel.

Auf Jagden oder Touren dem Wasser beigemischt vorzüglich erfrischend.
FEINSTE LIKÖRE

reine Destillate, Elixowit, Wacholder, Weingelägerbrauntwein und steirischer Kognak aus eigener Brennerei, Jamaika-, Demerara-, Brasilianer- und Kuba-Rum ausgezeichnete Qualitäten. — Größte Auswahl in chinesischen und indischen Tee's. — Fruchtstäfte garantiert rein; Doppel- (Krems) und Styria- (franz.) Senf. Aus echtem Wein erzeugter Weinessig.

Kaiserl. u. königl. Hoflieferant Albert Eckert, Graz.

Photographisches Atelier „Athenaia“ Marburg

Badgasse Nr. 11 und Fabriksgasse Nr. 12.

Platzagent,

der bei Kaufleuten und Bäckern gut eingeführt ist, wird für einen Artikel der Lebensmittelbranche für alle größeren Städte aufgenommen. Anträge unter: „Koloßaler Erfolg Nr. 135“ an Rudolf Woffe, Neichenberg. 134

Die feinsten Faschingskrapfen !!!

empfiehlt

4495

Alois Amon, Konditor
Burggasse 6.

Zur Inbetriebsetzung eines in der Nähe
Marburgs gelegenen, lastenfreien

Rohlenbergbaues

mit bekannt vorzüglicher Kohle (7000 Calorien) werden
50.000 Kronen gesucht. Sicherstellung des
Kapitals nebst 6% Zinsen durch Intabulation. Anteil
am Reingewinn. Vorzügliche Kapitalanlage mit ca.
20% tigem Ertrage! Gefl. Anträge unter „Berg-
bau 7000“ an die Administration des Blattes.

Franz Stahl, Kapellmeister

Kärntnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Aus-
bildung für Oper, Operette, Konzert und Chorgesang
sowie für Violin und Klavier. 1323

Sauerkraut

beste Qualität, eigene Erzeugung
bei 124

Hans Sirk
Hauptplatz.

Zwei möblierte

Zimmer

auch einzeln, in der Nähe des
Gymnasiums u. der Realschule
zu vermieten. Anfrage bei Frau
Oberst Tusch, Ferdinands-
straße 6. 151

Billig zu verkaufen

Singer-Nähmaschine, fast neu, Al-
heiligengasse 23, 1. Stock, Tür 9.

Wohnung

mit 3 Zimmer u. Zugehör, ganzer
1. Stock, mit 1. Februar zu ver-
mieten. Schmidplatz 6. 145

Günstiger Gelegenheitskauf.

2 Uniform- od. Reispelze, 1 Herren-
winterrock, 1 Herrenüberzieher, 1
Offizierswaffenrock und verschiedene
andere Herrenkleider, alles gut er-
halten, zu verkaufen. Anfrage bei
T o p l a t, Herrengasse 17. 107

Sonnseitige WOHNUNG

2 Zimmer mit Küche ist ab 1. März
an ruhige Partei zu vermieten. An-
fragen Kärntnerstraße 18, 1. Stock.
Dasselbst ist auch ein Geschäft-
gewölbe sogleich zu vergeben.

Zwei 5jähr. Efel

samt Geschirr u. nettem Wagen
werden billigt verkauft. Karl
P e t l, Weinkellerei, Marburg-
Leitersberg. 137

Möbliertes Balkonzimmer

für ledige Herren zu vermieten.
Kriehberggasse 42. 143

Tüchtiges fleißiges Stubenmädchen

wird aufgenommen. Adresse in
der Verw. d. Bl. 156

Verebelte REBEN

Alle Sorten verebelte Reben
hat solange der Vorrat reicht
abzugeben Eman. Mayrs Nach-
folger **Jakob Schappel**,
Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Eine Näherin

und ein **Schickmädchen**
werden aufgenommen bei **J.**
Toplat, Herrengasse 17.

Einladung

zu dem Donnerstag, den 16. Jänner l. J. stattfindenden

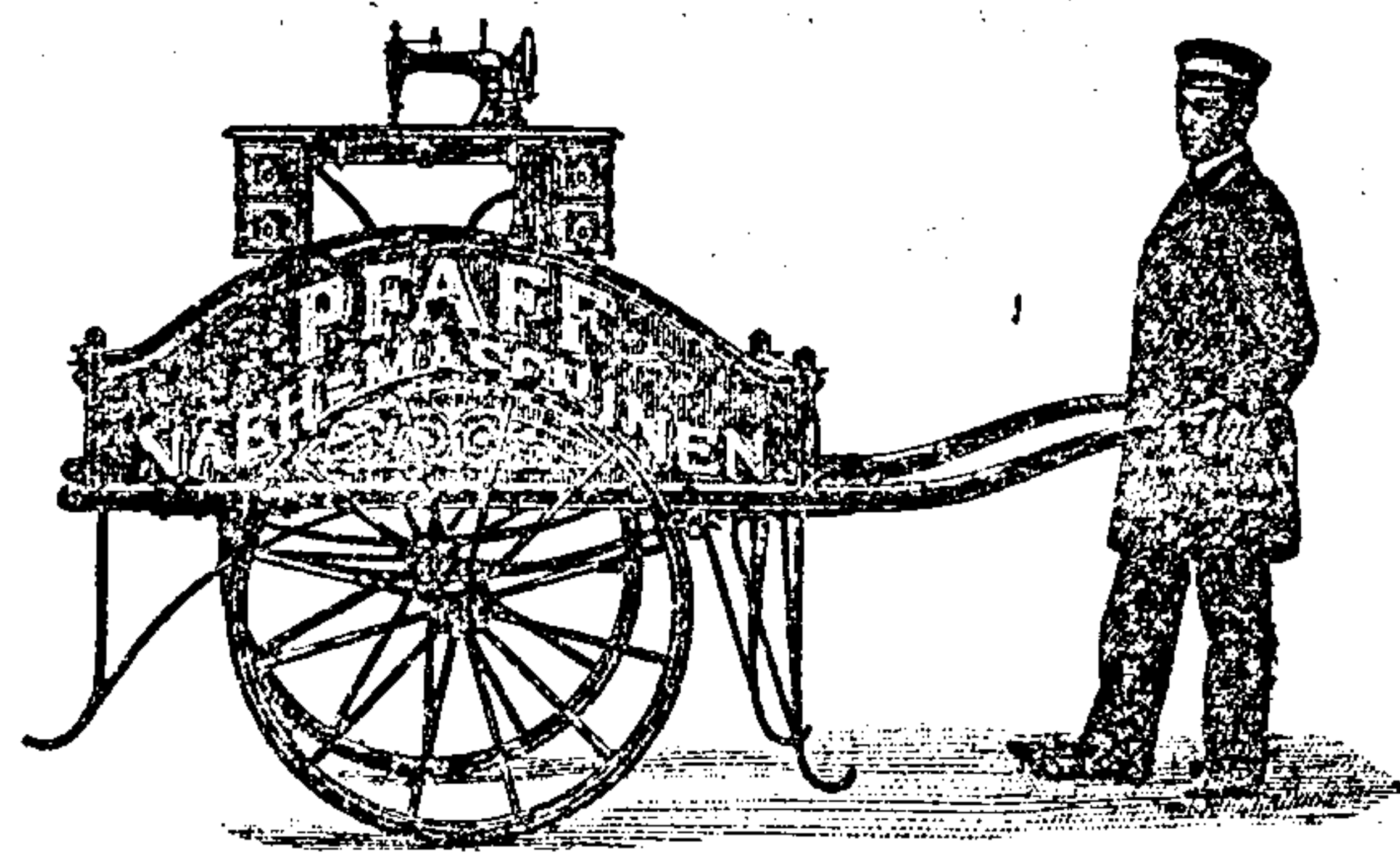
Hausball

im Hotel „zur alten Bierquelle“, Postgasse.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 80 Heller.

Jene, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, mögen
diese Annonce als solche betrachten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein hochachtend

Martin Fuchs.



Das

Nähmaschinenlager Franz Neger

in der Herrengasse befindet sich seit 1. Jänner 1908 in
seiner Fabrik, Burggasse Nr. 29, anstoßend an das
Stadttheatergebäude.

Es wird daher ersucht, Ratenszahlungen sowie Anfragen
dorthin zu machen. Ich danke meinen geehrten Kunden für
das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe
mir auch fernerhin gütigst zuwenden zu wollen.

Neht zahlreichem Besuch entgegengehend, zeichne

119

Hochachtungsvoll

Franz Neger.

Der 57jährige Erfolg der Echten Anatherin-Präparate

von Dr. J. G. Popp beruht auf der von keinem anderen Mund-
oder Zahnwasser in so hohem Maße erreichten Wirkung, die Zähne
und das Zahnfleisch gesund zu erhalten, bestehende Schmerzen zu be-
seitigen und alle Krankheitskeime zu vernichten, ohne die Schleimhäute
anzugreifen, nachdem die Dr. Popp'schen Präparate weder Säuren, noch
irgendwelche Desinfektionsmittel enthalten. Die Professoren Hofrat Dr.
Draße, Rainsbauer, Oppolzer, Schindler und viele ärztliche
Kapazitäten des In- und Auslandes bestätigen den hervorragenden Er-
folg der Anatherinpräparate Dr. Popp. — Die Popp'schen Anatherin-
präparate sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
Generalvertretung: S. von Gumborn & Zifferer, Wien, X. Bezirk,
Gudrunstraße 150. 134

Verlässlich gute, dauerhafte, ganz neue

Nähmaschinen

Nur beste Qualität!

Singer, Ringschiff und Central-Boffin zum Sticken
und Stoppen u. geeignet, kauft man am besten und billigsten
unter reeller Garantie in der seit 26 Jahren bestehenden, alt-
renommierten Nähmaschinen-Niederlage von **S. Kappl**,
Wien VII, Mariabillerstraße 116. Illustrierte Preis-
liste gratis.

Geschäfts-Eröffnung.

Gestützt auf das Vertrauen, welches mir seit Jahren zuteil wurde, erlaube ich mir den geehrten Herren Baumeistern sowie dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Kompanieverhältnis mit Herrn P. Drosenik in freundschaftlicher Weise gelöst und die 26

Bau- und Möbelschlerei vorm. Beranek
Marburg, Kärntnerstrasse 46

übernommen habe. — Mit den besten Maschinen eingerichtet, wird es mir ein Leichtes sein, allen Anforderungen zu entsprechen, daher ich um recht zahlreiche Aufträge bitte.

Hochachtungsvoll
Peter Hochnegger.

Fabriks-Niederlage

der berühmten

Styria-Fahrräder

und

Dürkopp-Nähmaschinen

nur bei Konrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Eigene mechanische Werkstätte

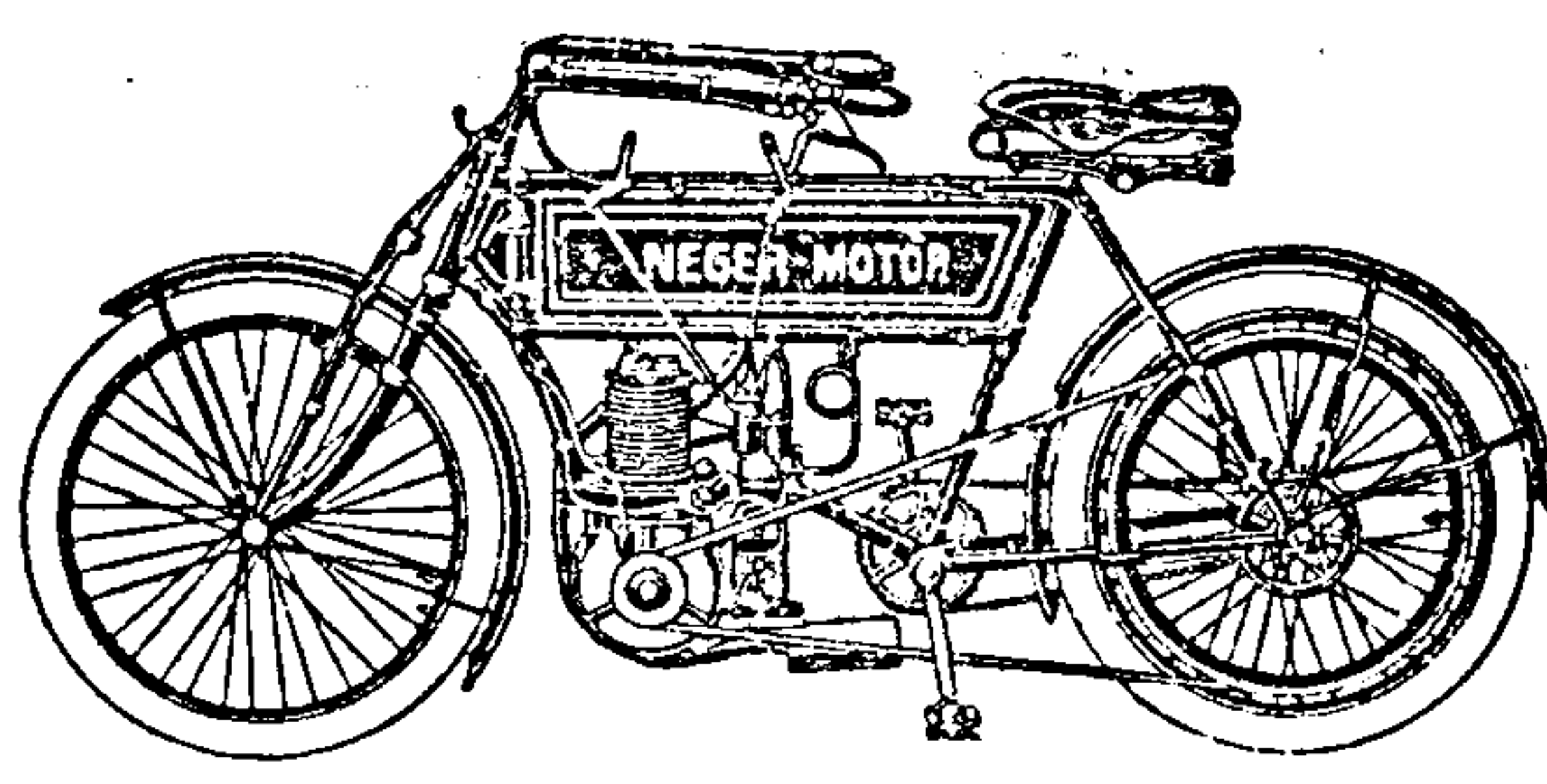
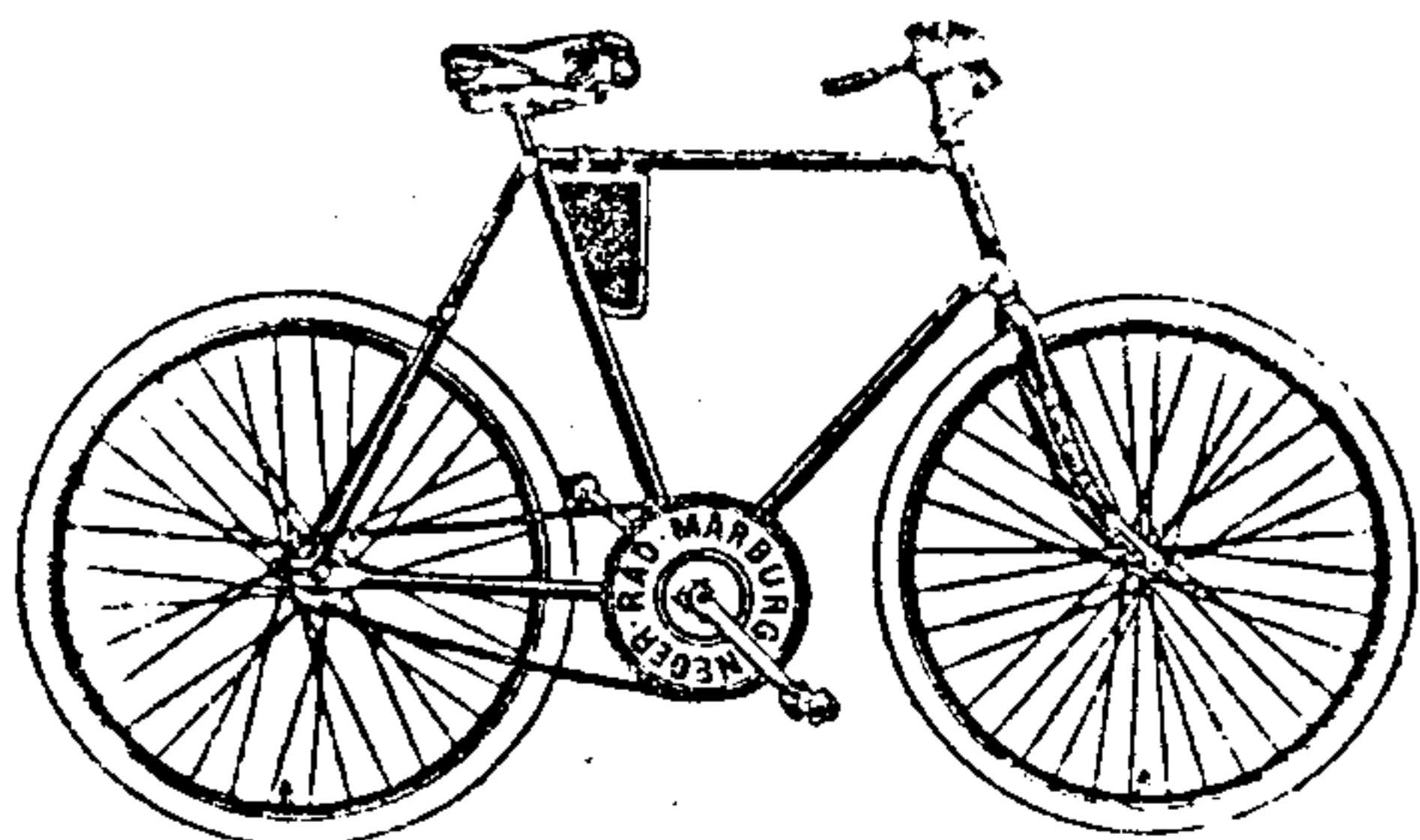
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.

Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen.

Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder u. c.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u. c.

Mineralwässer

sind in bekannt frischester Füllung
stets vorrätig bei

Alois Quandest, Herrengasse 4

Für Wirte u. Wiederverkäufer ermässigte Preise.

„Mir gelingt's.“

Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Hotels, Pensionate, Sanatorien, Häuser, Güter und Gewerbebetriebe finden Sie schnell und direkt durch meine Vermittlungs-Bureau. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. Da ich demnach in Ihre Gegenwart komme, verlangen Sie keinen freien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in den geleiteten Zeitungen des In- und Auslandes erscheinenden Inserate bin stets mit kapitalkräftigen Klienten in Verbindung, daher enorme Erfolge.
S. Kommen, Wien 1. Stefansplatz 2.

Billige Bettfedern.

Ein Kilo graue, geschliffene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—
Prima daunenweiße K 6.—, hochprima Schleich, beste Sorte K 8.—
Daunen: grau K 8.—, weiße K 10.—, Bruckbaum K 12.— von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtfüßigem, rotem, blauem gelbem oder weißem Inlet (Manting), eine Tuchent, Größe 170×116 Zm., samt 2 Kopfpolstern, diese 80×58 Zm., genügend gefüllt, mit neuen, grauen, gereinigten, füllkräftigen u. dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, K 14.—, K 16.—, Kopfpolster K 3.—, K 3.50, K 4.— versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von K 10.— an franko **Wag Berger in Deschenitz Nr. 107, Böhmerwald**, Nichtkonvertierendes umgetauscht oder Geld retour. Preisliste gratis und franko. 4422

Neu!

Neu!

Flüssige

Somatose

Hervorragendstes,

appetitanregendes, nervenstärkendes

Kräftigungsmittel

für Schwachzustände aller Art.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Von der h. k. k. steierm. Statthalterei konzessionierte

I. Maschinschreibschule

in Marburg a. S.

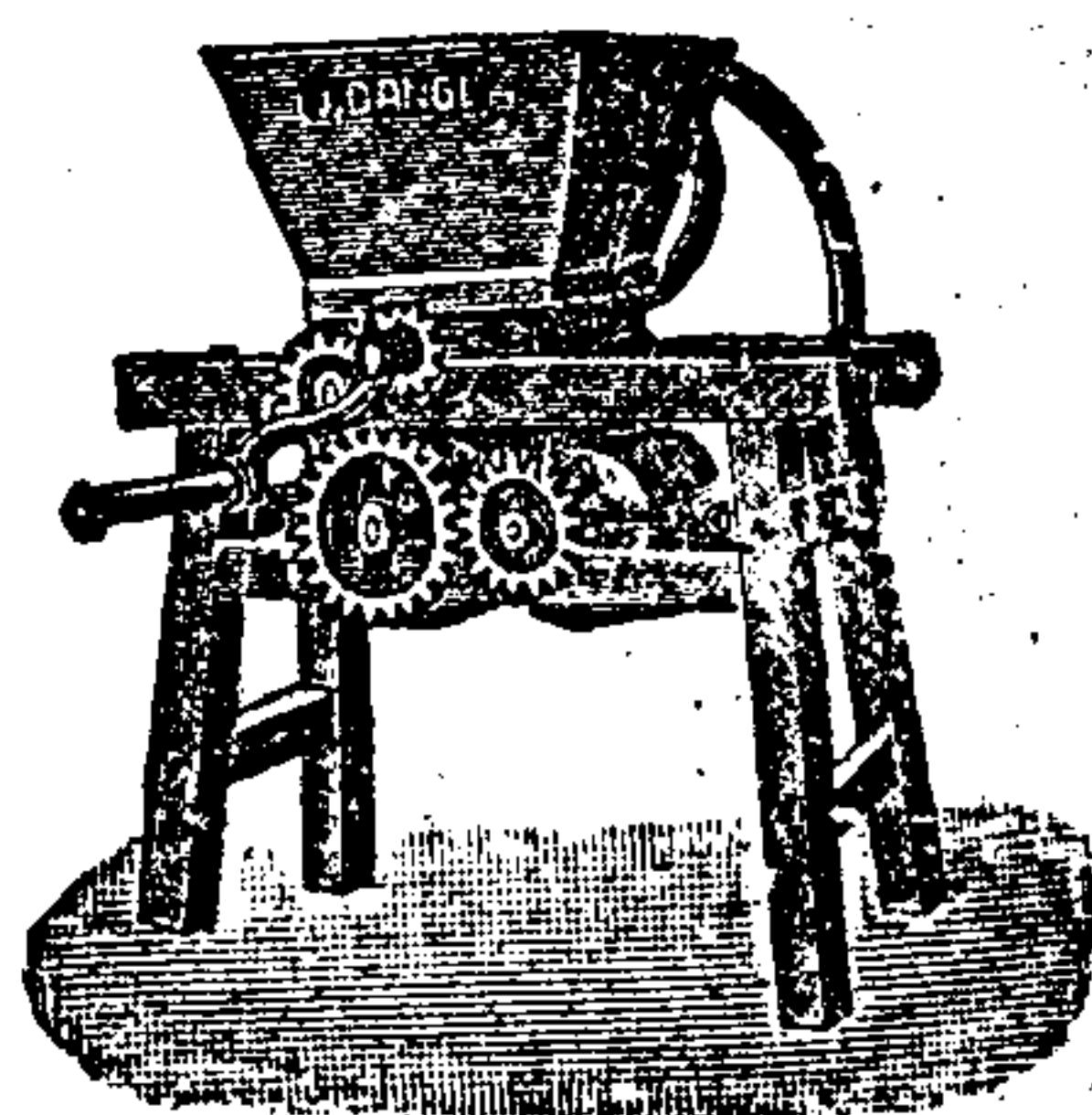
Inhaber: **Ernst Engelhart**, Bürgerstraße 6, 1. Stod erteilt auf Grund vielfähriger Erfahrung auf diesem zum Erwerbszweige gewordenen Gebiete methodisch geleiteten Unterricht. Die systematischen Übungen können in 18—20 Stunden abgeschlossen werden. Den Frequentanten werden Zeugnisse ausgestellt. 4515

**Lebensversicherungs-
Altiengeellschaft**

sucht für Marburg in Steiermark, Krain tüchtige Reisebeamte und Platzvertreter gegen hohe Bezüge, Diäten und Provision. Herren, die großen Bekanntheit besitzen, erhalten den Vorzug. Gesl. Offerte unter „Großer Verdienst Marburg“ an die Derr. d. Bl. 28

**Die Landwirtschafts- und
Weinbaumaschinenfabrik
Jos. Dangel's Witwe in Gleisdorf**

empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futter-schneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Moosegen, Pferdeheurechen, Handschlepp-rechen, Heuwender, Gras-u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck-



Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinenvorverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preis-katalog gratis und franko.

Bauern-Sliwowitz

6jährig und echten Wein-Geläger verkauft Johanna Ferid, Kartischowin 126 bei Marburg.

Franz Pergler

Mühlgasse 44 Marburg
Wagenbauer-Geschäft

empfiehlt sich zur Anfertigung feinsten Equipagen, Luxus-, Fuhr- und Wirtschaftswagen, sowie Reparaturen aller Art. Auch sind am Lager: 1 überführter Londauer, 1 neuer Phaeton, sehr leicht, 1 leichter Kutschwagen, Natureschen, 1 Stutzenwagen, Natureschen, 2 Einspannerwagen im rohen und fertigen Zustand, 1 sehr guterhaltener Break, 1 vis-a-vis-Phaeton neu hergestellt. Alles zu den billigsten Preisen verkäuflich.

Marburger Escomptebank, Marburg, Tegetthoffstraße 11

Übernahme von Geldeinlagen auf Konto-Korrent zur besten Verzinsung. **Eskompte von Wechseln und Erteilung von Darlehen billigt.**
Ausgabe von Spareinlagebüchern zu 4% und 4 1/2% mit sofortiger Verzinsung. **Vorschüsse auf Lose und andere Wertpapiere gegen mäßige Zinsen.**

Die Rentensteuer trägt die Bank.

Vermietbare Panzerkassen-Fächer (Safes)

unter eigener Sperre des Mieters zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Gold, Silber und Schmuckgegenständen.

Miete von 5 Kronen aufwärts.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten und Aktien. **Einlösung von Kupons, vorlosten Effekten und deren Eskomptierung.**

Inkasso von Wechseln und Anweisungen auf das In- und Ausland. **Losversicherungen gegen Verlosungsverlust.**

Prompte Ausführung aller Börsenaufträge. **Promessen zu allen Ziehungen.**

Besorgung von Militär-Heiratskautionen. **Losrevision.**

Auskünfte über alle Banktransaktionen werden bereitwilligst und kostenlos sowohl mündlich als schriftlich erteilt.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. **Preis der Original-Schachtel K. 2.-** Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. **Preis der plombierten Originalflasche K 1.80**

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. **Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80** Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien. I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welgert. Judenburg: Ludw. Schiiler, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reimsig: Rud. Tommasi.

Verlangen Sie gratis und franko meinen großen Preisführer über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen: Omega, Billores, Intakt, Schaffhauser, Graziosa echte Bahnhuhren von 7 fl. 50 kr. aufwärts. 4239

Johann Jorgo

Uhrmacher, f. f. gerichtlich beeideter Schätzmeister. Wien, III/4, Rennweg Nr. 75.

Gold- und Silberwaren-Exporthaus, Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen, in jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 40 Kreuzer eingeseht. Echte Schweizer Nidel-Anker-Roskopf-Uhr, in Steinen laufend, 2 fl. Echte Silber-Remontoir-Uhr von fl. 3.90 aufwärts. Silberketten von 1 fl. aufwärts, Brillantringe, Gold-, Herren- und Damen-Uhren als Gelegenheitskauf stets lagernd. Größtes Lager von Pendeluhren von 5 fl. aufwärts. Gute Weckeruhr fl. 1.20. Für jede gefaule oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet, eine Übervorteilung gänzlich ausgeschlossen.

Personalfredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschusskonten des Beamten-Vereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Kontenforten werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 3179

Nachweisbar amtlich eingeholte **ADRESSEN** aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Baderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Nador-utaza 20. Prospekte franko. 3342

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothete, Frankfurt a. M. 1625

In allen Ortschaften

werden Agenten zum Vertrieb eines Massenartikels gegen hohe Provision engagiert. Offerte an Alex. Klein, Josefiring 16, Budapest. 82

Ärztliche Hilfe.

Personen, denen an einer absoluten im Wohnorte stets unmöglichen Disposition gelegen ist, erhalten einen streng diskreten Rat und erfolgreiche Hilfe in allen geheimen Krankheiten, Mannesschwäche etc. Auch leidende Damen an w. Fluß, Bleichsucht, pathologische Regelförungen u. dgl. Erwünschtensfalls unauffällige Nebentamentenentbindung. Adresse: Ordinations-Anstalt Großer Platz 20 in Bräun. 4002

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier Budapest, Hauptpostfach. Rückporto erwünscht. 111

ZIMMER oder Kabinett zu vermieten. Theatergasse 16. 138

Franz Ferk

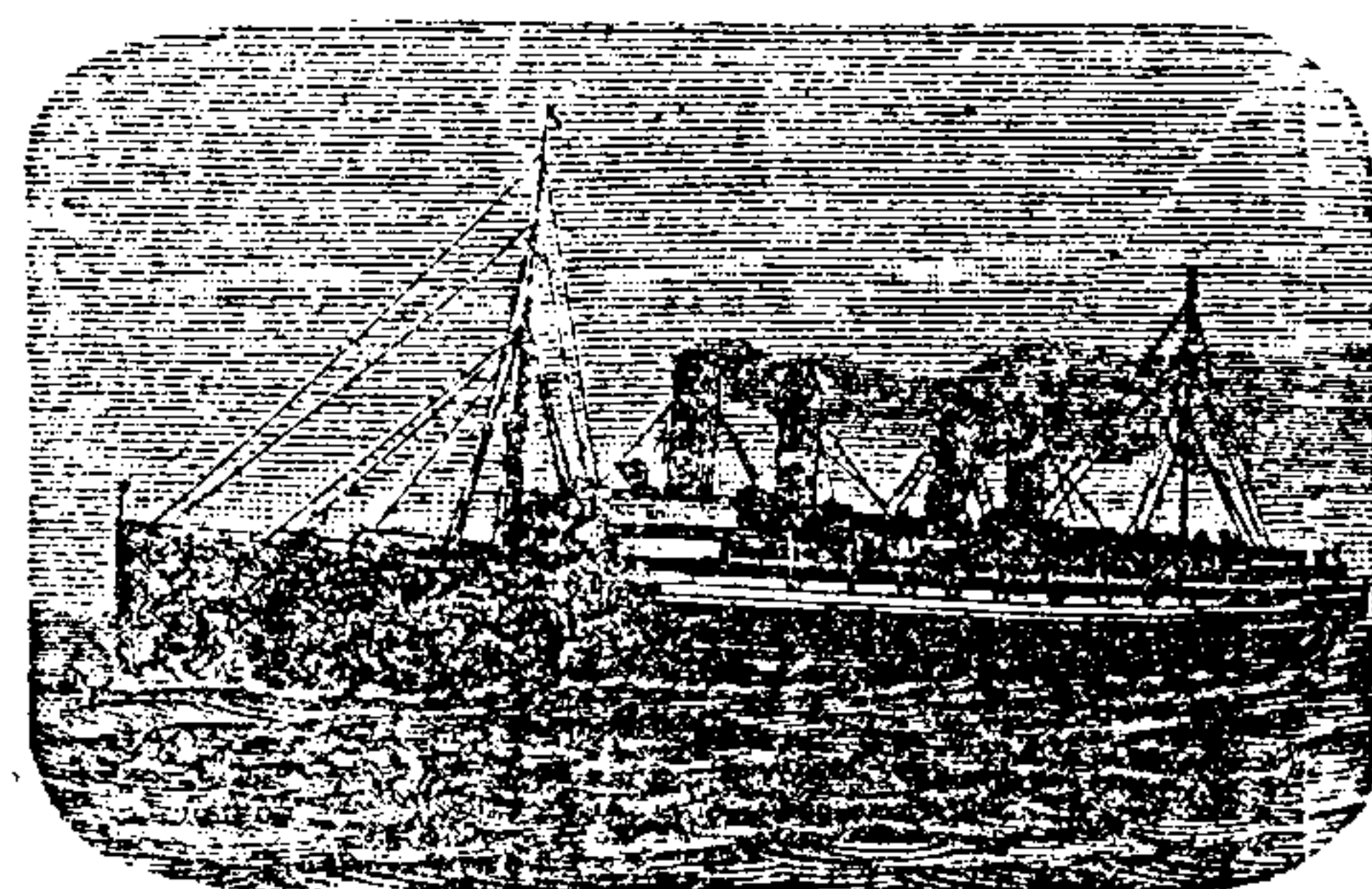
Sattler und Lackierer, Marburg, Augasse 2.

Empfehle mich den geehrten Kunden zur Anfertigung jeder Art von neuen und überfahrenen Wägen, fein- und zweispännig. Ebenso sind neue zwei- und vierstilige Schlitten stets am Lager.

Reparaturen werden solid ausgeführt und billigst berechnet.

Um recht zahlreiche Aufträge bittet hochachtungsvoll Franz Ferk. 582

Hamburg-Amerika-Linie.



Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.

Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika. 4381

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark Graz, IV., Annenstraße 10, „Österreichischer Hof“.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

Anker-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Marburger Gewerbeverein.

Mittwoch, den 15. Jänner 1908 um 8 Uhr abends findet in den Saallocalitäten des Hotels „**Erzherzog Johann**“ ein Vortrag des Patentanwaltes Herrn Ingenieur **W. Kornfeld** (Patentanwälte Dr. Fuchs und Ing. Kornfeld, techn. Bureau Ingenieur A. Hamburger, Wien), über: **Wissenswertes über gewerblichen Rechtsschutz** statt, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen werden. Auch eingeführte Gäste sind willkommen. 112

Donnerstag, den 16. Jänner 1908 wird Herr Ingenieur **W. Kornfeld** zwischen 10 und 12 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 5 des Hotels „**Erzherzog Johann**“ Anfragen von Interessenten auf dem Gebiete des Patentwesens kostenlos beantworten. 112

Marburg, am 9. Jänner 1908.

Die Vereinsleitung.

Kundmachung.

Im Nachhange zur Kundmachung der k. k. Statthalterei in Graz vom 18. Dezember 1907, Zahl 2961/07-1 wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß im Anschlusse an die auf den 27. Jänner 1908 anberaumte wasserrechtliche Verhandlung über das Projekt für die Erbauung einer neuen Reichsstraßenbrücke über die Drau in Marburg auch die Frage der projektmäßigen Straßenanschlüsse zur Diskussion gestellt werden wird, wozu sämtliche Interessenten eingeladen sind. 135

Stadtrat Marburg, am 9. Jänner 1908.

Der Bürgermeister: **Schmiderer**.

Kundmachung.

Auf Grund des mit Gemeinderatsbeschuß vom 30. Dezember 1907 zwischen der Stadtgemeinde und Josef **Nendl** abgeschlossenen Übereinkommens betreffend die Räumung der Senkgruben mittels der pneumatischen Apparate werden die Hausbesitzer und Administratoren erinnert, daß der Unternehmer das Recht hat, von den Parteien höchstens 2 Kronen per Fuß anzusprechen; für die Räumung der Fasselapparate darf für 1 Fuß mit dem Inhalte bis zu 100 Liter nur 30 Heller, von 100 bis 150 Liter nur 40 Heller, von 150 bis 200 Liter nur 60 Heller, von 250 bis 300 Liter nur 1 Krone verlangt werden. Für die gezahlten Gebühren ist den Parteien jedesmal eine Empfangsbestätigung auszufolgen. 135

Jedem Hausbesitzer steht es frei, die Räumung und Beführung der Fäkalmassen seines Hauses durch dritte Personen unter Einhaltung der diesbezüglichen Vorschriften vornehmen zu lassen.

Stadtrat Marburg, den 7. Jänner 1908.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer**.

K. k. 1. Marburger Militär-Veteranen- u. Krankenunterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“.

Einladung.

Zu der am **Sonntag, den 26. Jänner 1908**, nachmittags 2 Uhr in der **Gambrinushalle** stattfindenden statutenmäßigen

XXXIV. Generalversammlung

werden die **P. T.** Herren Vereinsmitglieder dringend ersucht, im Interesse jedes Mitgliedes zuverlässig und pünktlich erscheinen zu wollen.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsbericht über Kassagebarung.
3. Neuwahl sämtlicher Ausschußmitglieder (3 Jahre).
4. Festsetzung der Remuneration für den Schriftführer und Kassier.
5. Ernennung der Ehrenmitglieder.
6. Wiederaufnahme ausgeschiedener Mitglieder des Punktes b des § 43.
7. Beschlußfassung über die Änderung der Statuten vorbehaltlich des hohen k. k. Ministeriums des Inneren.
8. Beschlußfassung über die von den Mitgliedern gestellten Anträge.

Der Eintritt ist nur den Mitgliedern gestattet.

Marburg, am 11. Jänner 1908.

Die Vereinsleitung:

Vitt. Gasparitsch **Fr. Friedau** **J. Widgah**
bz. Schriftführer bz. Obmannstellvertreter bz. Obmann
Ferdinand Truttschl **Matthias Wogriner**
Kontrollor. bz. Kassier.

Schneiders Pilsnerkeller.

Dienstag, den 14. Jänner

Großes Schlachtfest.

Anton und Leopoldine Kleinschuster geben im eigenen, sowie im Namen aller übrigen Verwandten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres lieben, guten Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Anton Kleinschuster

welcher heute Samstag, den 11. Jänner 1908 um 8 Uhr früh in Wien im 86. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verschiedenen findet Montag, den 13. Jänner um 3 Uhr nachmittags nach dem Zentralfriedhofe statt.

Marburg, am 11. Jänner 1908.

Allgemeiner Grazer Selbsthilfs-Verein

registr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Kaiserfeldgasse Nr. 19 und 21 (Vereinshäuser).

Spareinlagen-Ausweis.

Stand der Spareinlagen am 1. Jänner 1907	K 10,135.089-95
Einlagen im Zeitraume vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1907	K 4,364.040-71
Zusammen	K 14,499.130-66
Behebungen im Zeitraume vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1907	K 3,895.784-50
Saldo am 31. Dezember 1907	K 10,603.346-16

Spareinlagen

werden von jedermann, auch von Nichtmitgliedern, von 1 K aufwärts in jeder Höhe angenommen und mit 4 $\frac{3}{4}$ Prozent verzinst. Die Rentensteuer trägt die Anstalt. Auswärtigen Spareinlegern werden zur speisenfreien Einsendung über Verlangen Posterslagscheine übermittelt.

Allgemeiner Grazer Selbsthilfs-Verein

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Geschäftsübergabe und Übernahme.

P. T.

Ich fühle mich verpflichtet zu benachrichtigen, daß ich seit 1. Jänner l. J. mein Geschäft meinem durch Jahre mittätig gewesenen Sohne übergeben habe. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen dankend, ersuche ich dieses auch meinem Sohne angedeihen zu lassen. Hochachtungsd

Silv. Fontana.

P. T.

Mit Bezug auf obige Nachricht teile ich dem P. T. Publikum höflichst mit, daß ich das Geschäft meines Vaters unter der Firma

Silv. Fontana jun.

unverändert weiterführen werde.

Ich bitte mich hierbei durch Ihr Vertrauen und Wohlwollen zu unterstützen. Mit der Versicherung, daß ich stets bestrebt sein werde, allen Wünschen meiner P. T. Kunden gerecht zu werden, zeichne hochachtungsvoll

Silv. Fontana jun.

Neue Ottomane

in Rohleinen mit Schwungpolsterrolle und Lade für Überwurfsteppich, 157 Zm. lang 18 fl. Hörnergasse 8, Magbust. 158

Warnung.

Ich warne jedermann, auf meinen Namen Geld oder Geldeswert zu geben, da ich für niemand Zahler bin.

Franz Karner
Holomotivführer-Anwärter.

Zwei neue dunkle

Mäntel

für stärkere Herren billig zu verkaufen. Uferstraße 16, 1. St. 118

Die

165

Marburger Schrammeln

empfehlen sich einem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung zu Hochzeiten, Bällen u. s. w. im Quartett, Quintett und Sektett. Anzufragen im

Musikinstrumentengeschäft

Franz Perz

Burgplatz Nr. 3.

Zu kaufen gesucht

Familienhaus oder Villa mit mindestens 4 Bohnzimmer und Garten, nächst der Stadt, im Preise von 10.000—16.000 Kronen. Gef. Anträge übernimmt das Verlehrs-bureau des J. Radl, Marburg, Burggasse 15.

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 6

Dienstag, 14. Jänner 1908

47. Jahrgang.

Die böhmischen Teiler.

Marburg, 14. Jänner.

Wiederum schimmt der bekannte Strohalm, an den sich Kurzsichtige und Leichtsichtige, auch Schlimmere, halten wollen, auf dem Strome der inneren Politik: Der Ruf nach politischer administrativer Teilung der Provinz Böhmen in ein deutsches und tschechisches Gebiet. Von dieser Teilung erwarten gewisse Politiker ein Wunderding, nämlich nichts geringeres, als die Lösung der nationalen Frage in Böhmen und die Sicherstellung des deutschen Gebietes vor der Tschechisierung. Eine recht tüchtige Erwartung und wenn sich ein alpenländisches Blatt mit dieser Angelegenheit befaßt, so geschieht dies deshalb, weil die Wirkungen eines solchen Begehrens auch auf unsere Länder ausstrahlen könnten, weil sie den parallelaufenden Begehren der Peroviken in Untersteier und in Kärnten und der Italiensissimi in Südtirol neue Nahrung zuführen könnten. Nun möchten wir aber jenen lebendigen deutschen Steirer, Kärntner oder Tiroler sehen, welcher der Zerreißung seines lieben Heimatlandes seine Zustimmung geben würde. Nicht einen wird man finden, in allen Parteilagern, — das sagen wir kühnlich! Und weil diese böhmische Teilerie mit Naturgewalt auch auf unsere Länder zurückwirken würde, haben wir ein Wörtlein mit dreinzureden, wenn sie sich wieder breit macht voll Unvernunft und Aberwitz. Zum ersten, Ihr Herren „Realpolitiker“, die zielbewußte Zukunftspolitik immer als utopistisch verschreien, weil sie zum Arbeiten zu bequem sind und der Regierung nicht un-

angenehm werden wollen, wie stellt ihr euch denn die Möglichkeit solcher Trennung vor, angesichts des geeinigten Widerstandes der Tschechen und dynastischen Interessenträfte? Solches Begehren ist ja Utopie, verehrte Herren „Realpolitiker“. Und zweitens, gesetzt den Fall, das Unmögliche würde zum Ereignisse, das Wunderwerk der Teilung, auch der gemischten Gebiete, wo in Stadt und Land Deutsche und Tschechen gemeinsam und durcheinandergemengt wohnen, würde gelingen, was wäre dann erreicht? Dann müßte auch noch das Staatsgrundgesetz geändert werden, die Freizügigkeit müßte aufgehoben werden, denn sonst würde sich der tschechische Wanderstrom nach wie vor ins deutsche Land ergießen, die Slawisierung deutscher Gebiete würde genau den Verlauf nehmen, den sie jetzt nimmt und wenn ein Jahrzehnt oder zwei vergangen sind, würde auf Grund veränderter Tatsachen wieder eine neue Teilung, eine neue administrative Rückwärtschiebung unseres Volkes der völkisch bereits vollzogenen folgen. Und zum dritten: Wer den nationalen Charakter des Großteiles unseres Volkes kennt, muß zu der Erkenntnis gelangen, daß eine vollzogene nationale „Teilung“ des Landes Böhmen auf die deutsche Bevölkerung wie ein Schlafmittel wirken müßte. Das Gefühl, von den Tschechen „getrennt“ zu sein, würde den Glauben an die nationale Sicherheit erwecken und der Schluß wäre eine Michelhaftigkeit, die dem bohrenden Tschechentume bei allen Toren Eingang gewährt. Die Teilung ist Trug, auf Kurzsichtigkeit berechnetes Schlagwort, das dem Wählerfange dienen soll. N. S.

Die Verwahrung von Eger.

Vorgestern nachmittags fand im Frankental-saale eine massenhaft besuchte, vom Alldeutschen Verein für die Ostmark einberufene Versammlung statt, in welcher die Empörung der rein deutschen Stadt Eger und des urdeutschen Egerlandes gegen die Zwangs-Tschechisierung des Egerer Gerichtswesens sich zeigte. Vizebürgermeister Doktor Bernardin begrüßte die Massenversammlung, in der dann Dr. Ursin und Landtagsabg. Stein unter stürmischem Beifall in der schärfsten Weise diese Zwangs-Tschechisierung eines seit jeher deutschen Gebietes bekämpften. Die Versammlung nahm sodann einstimmig eine

Entschliebung

an, die Zeugnis ablegt von der Entrüstung des Egerlandes über die Tschechisierungs-Unternehmungen gegen das Gerichtswesen in Eger. In der unter stürmischem Beifalle angenommenen Entschliebung wird zunächst die Erhebung der Ministeranklage gegen den Justizminister Dr. Klein verlangt, sodann die Aufhebung der Stremayr'schen Sprachen-Berordnungen und die Zurückziehung der ungesetzlichen Sprachenverfügungen des Prager Oberlandesgerichtes.

In der entschiedensten Weise spricht sich die Versammlung gegen jede Verständigungs-Aktion mit den Tschechen aus. Schließlich fordert die Versammlung die Hemmung jeder parlamentarischen Tätigkeit, wenn die deutschen Wünsche nicht erfüllt werden.

Die eindrucksvolle und mächtige Kundgebung, in der die Meinung der Egerer Bevölkerung über die Tschechisierungs-Politik klar und ungeschminkt zum Ausdruck kam, schloß mit der Absingung der „Wacht am Rhein.“

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

50) (Nachdruck verboten.)

„Leider sind es nur „Dornen“, mit denen ich Deine „Krone“ vervollständigen kann — doch ich biete sie Dir ohne Stacheln zu fröhlicher Vereinigung weniger Minuten, die mir dieses Fest nicht schöner verherrlichen könnten. Ach, Pia, ich wünschte, es wäre ein Friedensfest!“

Während der letzten Worte umfing er ihre schlaffe Taille — da half kein Sträuben. Im raschen Walzertempo wirbelten sie dahin, getragen von den berausenden Klängen der Strauß'schen Musik.

Was der Zufall ihm gespendet, gab der Graf nicht so bald frei. Mit starken Armen umschlang er Pias teure Gestalt und preßte sie an sein stürmisch pochendes Herz. Auch die verhaßte Blume riß er von der seidenweichen Locke hinweg und steckte sie dann, von niemandem bemerkt, zu sich.

Spät in der Nacht, als längst schon die Gäste das Haus verlassen hatten, wachte das feindliche Ehepaar in seinen einsamen Gemächern.

Er betrachtete tiefsinnig die eroberte Passionsblume und das lange, blonde Frauenhaar, das daran hing — ein feuchter Schimmer trübte ihm den Blick. Da küßte er heides inbrünstig.

„Sie lag schlaflos in ihrem roßigen Gemache auf weichen Pfühlen . . . Fieberisch murmelten ihre Lippen immer wieder:

„Ich sah, mein Lieb, wie sehr Du elend bist — wie sehr Du elend bist — elend bist. — Ich grolle nicht — grolle nicht . . .“ und der Traumgott spann die Worte weiter — — —

Drittes Kapitel.

Nach der so glänzend ausgefallenen Soirée im Palais Seefeld trafen von allen Seiten Revancheeinladungen für das gräßliche Paar ein, so daß es die nächsten Wochen in einem Strudel von Vergnügungen verlebte.

Von einem großen Ball, der bei der Fürstin von der Dos stattgefunden, früher als gewöhnlich heimgekehrt, durchmaß Pia mit hastigem Schritte ihre Wohnzimmer. Bald durcheilte sie mit nervöser Hast ihren Salon, wobei die lange Schleppe ihres weißen, spitzenbesetzten Nachtgewandes in Schlangenumwindungen ihren Körperbewegungen folgte und jenes leise Rauschen hervorbrachte, das auf erregte Nerven so störend wirkt.

Bald blieb sie in ihrer Schlafstube stehen und preßte die heiße Stirne kühlend an die Scheiben der Balkontüre.

Pia hatte den Ball allein verlassen . . . Plötzlich hatte sie inmitten dieser fröhlichen, Leben und Lust atmennden Menschen ein unsägliches Weh empfunden. Sie konnte all die lächelnden, freudigen Mienen nicht mehr um sich sehen. Ein Gefühl banger Vereinsamung überkam sie. Ein unerträglicher Reiz gegen diese lebensfrohe Versammlung, in der sie allein lebensmüde sich dünkte, stürmte auf sie ein. Die heiteren Tanzweisen trafen ihr Ohr gleich Trauerklängen. Nein, nein, es war nicht mehr zu ertragen! Darum fort, fort von hier, wo alles,

alles so freudentrunkten erglühete, so glücklich war. Mußten denn wirklich alle Menschen außer ihr glücklich sein? Oder war es nur Larve — eine fragenhaft zur Schau getragene Verstellung ihres innersten Fühlens? Und warum nicht? — Trug sie nicht auch eine Larve — und was barg sie nicht alles darunter? Soviel, daß sie es kaum mehr ertragen konnte . . . Ach ja die Nemesis! Die stand nicht allein in dem herrlichen Wintergarten, denn die Liebe in so kurzer Zeit gleichsam mit Zauberstab geschaffen, sondern sie verfolgte auch Pia, wo immer hin sie ihre Schritte lenkte.

Auch unter der tanzlustigen, gepuhten, parfümierten Menschenschar stand vor Pias geistigem Auge das ernste, vergeltungsvolle Antlitz der Göttin.

Mit kurzem, hastigem Gruß, ein Unwohlsein vorschüßend verabschiedete sich Pia bei der Fürstin, die ihr stets mit derselben wohlwollenden Freundlichkeit begegnete. Auch diesmal ließ sie sogleich besorgt ihren eigenen Wagen anspannen und Pia zur Verfügung stellen. Sie fuhr von dannen, unbekümmert um den Grafen, von dem sie nicht wußte wann und wie er ihr folgen würde.

Es war eben Damenwahl, als Pia dieses ängstliche, beklemmende Gefühl des Nichtmehr-aushaltenkönnens überkam — Damenwahl, bei der allein Seefeld tanzte. Sonst pflegte er es nicht zu tun; doch bei dieser Gelegenheit wurde er oft gewählt und tanzte viel — ach so viel — und so gut . . . Sie wußte es, die ein einziges Mal mit ihm getanzt . . .

Und was frommte Pia das Davonstürmen? Hatte sich ihre Erregung vielleicht in der Einsam-

Eigenberichte.

Brunndorf, 13. Jänner. („Südmart“ und Kindergarten-Versammlung.) Die hiesige Ortsgruppe der „Südmart“ hält am 25. d. im Gasthause der Frau Anna Pex ihre Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der Unterführer, die Neuwahlen und allfällige Anträge. Beginn 7 Uhr abends. Um eine Stunde später findet die Hauptversammlung des deutschen Kindergartenvereines mit gleicher Tagesordnung statt.

Biederndorf, 13. Jänner. (Jäger-Kränzchen.) Wie wir bereits mitteilten, findet am Sonntag, den 19. d. im Gasthause des Karl Braunig (vormals Reiser) in Biederndorf ein Jägerkränzchen statt, welches von einem eifrigen Ausschusse veranstaltet wird und eine recht fröhliche Unterhaltung zu werden verspricht. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Rötsch, 13. Jänner. (Die Silvester-geschichte eines Falschspielers.) Im Gasthause Roiko fanden sie sich zusammen und hatten und hielten sich recht gemütlich — die Besucher des alten und Preiser des neuen Jahres. Es ist allerorten so üblich, sich am Silvesterabend mit Rücksicht auf dessen große Bedeutung eine womöglich „gehobene“ Stimmung zu schaffen. Warum sollte es in Rötsch anders sein? — Da öffnet sich Tor und Tür und herein mit beachtlichem Schritt ein gewaltiger Spiellöwe tritt. Man wußte nicht weiß Standes Kind der Ankömmling sei, man wußte nicht warum und woher ihn vor einigen Wochen die Winde in unsere Gegend verblasen hatten, aber man hatte an seinem lieblichen „Krainerschen“ zumindest einen Anhaltspunkt. Dieser Mann hatte mit richtigem Scharf- und Kennerblick bald die Stimmungs-„vollsten“ herausgefunden und wußte sie zu einem Spielettchen zu bereiten. Aber nicht das gemütliche Tarockspiel sollte es sein, sondern schneidiges „Einundzwanzig.“ Nachdem der biedere Spiellöwe zwei Hühnchen so zum Zeitvertreib ein bißchen gerupft hatte, machte er sich über einen wohlgeschöpften Vogel her und hat ihm in kurzer Zeit seines ganzen Gefieders entblößt. Es waren 150 K. nur — also nicht gerade ein Vermögen, aber immerhin ein Sümmchen. Wegen dieser Bagatelle würde in ganz Rötsch kein Mäuschen gequickt oder auch nur gezinkelt haben, wäre das Geld ehrlich gewonnen worden. Der Mann hat eben gemogelt und das ist beim Spiele eine Gaunerei ersten Grades. Wie vorhin schon angedeutet, suchte er sich mit Vorbedacht angeheiterte Opfer heraus, um sie mit seinen Tricks leichter zu übertölpeln. Mehrere sahen dem Spiele zu und dem Biedermann auf die Finger und hatten es bald heraus, daß der Kerl ganz gotteslästerlich

fein ihres Zimmers gelegt? — Nein, eher gesteigert. Ihr Auge erblickte ja da überall jene heitere rosige Farbe, die ihrer wenig rosigen Laune so entgegen war. Sie hätte am liebsten die wallenden Portieren herabreißen mögen und unwillig zertreten. . . So sehr irritierte alles in ihrer Umgebung ihr von gräßlicher Aufregung durchbehtes Nervensystem.

Und weswegen nur alles das?

Es war aber auch unerträglich heiß in dem Gemache. Sie konnte die schwüle Zimmerluft nicht länger einatmen. Draußen auf der Terrasse mußte es kühler sein — und sie benötigte der Abkühlung so sehr. Fieberisch schlugen ihre Pulse. . . An den Schläfen hämmerte das wildbewegte Blut, als wollte es einem neuen, nie gekannten Gefühle Bahn brechen — das Blut, das heute abends so heiß und tobend wie noch niemals durch ihre Adern rollte, das ihr jäh und sinnverwirrend zu Kopfe schoß: das war eben das leicht erregbare Blut des Südländers, das zum erstenmale in Leidenschaft aufwallte.

Als ob Pia ihren eigenen Gedanken entfliehen wollte, trat sie hastig auf die Terrasse hinaus. — Die frostige Luft einer herrlichen sternfunkelnden Fernbrunnacht wehte ihr entgegen; doch was kümmerte sie die Kälte! Pia war ja gesund, kräftig, abgehärtet. Ein echtes Seemannskind! Bis zur Brüstung der Terrasse lenkte sie ihre Schritte.

Ob Seefeld wohl zu Hause war? —

Von Pias Standpunkt aus sah man seine Fenster. Sie waren beleuchtet. Er mußte daher den Ball verlassen haben.

„Ah — ah!“ Wie atmete Pia nun urplötzlich so frei und wohlgenut die frische Nachtluft ein.

(Fortsetzung folgt.)

falsch spielte. Zum Schlusse waren es nur mehr 20 Blätter, mit welchen gespielt wurde; die übrigen sind allmählich unter die Tische spaziert — freilich nicht aus eigenem Antriebe. Er hatte aber auch acht Ergänzungsarten, um Fortunas Launen auf dieser Art leicht korrigieren zu können. Nachdem man ihn seines Bemögens überwiesen, forderte man von ihm die abgeschwindelten Geldbeträge zurück, um sie den Verlierenden zurückzugeben. Doch der Mann mit der Seehundshaut wollte absolut keinen Heller lockerlassen — und dieser Geiz wurde sein Verhängnis. Man erstattete die Anzeige und die rächende Nemesis in der Gestalt des hühnenhaften Gendarmenwachstmeisters von Schleinitz Müller faßte unseren flotten Spieler beim Kragen und überlieferte ihn dem Kreisgerichte. Bei der Verhaftung wurde auch ein Sparkassebuch mit 13.000 K. beschlagnahmt. Der Biedermann hat also Geld und soll noch viel mehr haben. Er soll ein Laibacher sein und heißt Malner. Auf einige Zeit wird er das Spielkettel wohl Spielkettel sein lassen müssen. Und es ist recht so! Im übrigen dürfte auch unsere Armentassa bei dieser ganzen Geschichte sich etwas stärken. Wird grad kein Unglück sein! Eusebius Spielnir.

Unterratsch, 12. Jänner. (Eisball.) Am 19. d. M. findet bei Herrn Rißer ein Eisball statt.

Entenberg, 10. Jänner. (Hauptversammlung.) Die Feuerwehr hielt am Dreikönigstage ihre Hauptversammlung ab. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Hauptmann: Heinrich Sideritsch d. A.; Stellvertreter: Ignaz Koller; Rechnungsprüfer: Leopold Poller und Karl Wirth; Kassier: Alois Krainz; Schriftführer: Heinrich Sideritsch d. F.; Rottführer: Karl Wirth, Franz Schmauz, Albert Nowat, Julius Strasser, Johann Pornpichl, Alexander Waupotitsch.

Oberpulsgau, 13. Jänner. (Absonderliche Naturspiele. — Lustige Jägerei.) Es wird den lieben Lesern die seinerzeitige Mittheilung des bekannten Forschers Dr. Möhrenwurz über die Pulszauer Spezialitäten sicher noch in Erinnerung sein. Auf bezogene Notiz hin sind auch sehr viele teils aus Neugier, teils aus Forschungstrieb unsere Naturwunder beäugeln und anstaunen gekommen. Nun hat Herr Hermann seine originelle Sammlung um ein weiteres Exemplar vermehrt. Raum wurde dies ruckbar, machten sich die lieben Leuten von allen Seiten auf, auch das neue „Wurzele“ zu begucken. Diese Raritäten kriegen jetzt allerlei Auswüchse und verändern sich also in ihrer Gestalt, aber selbstverständlich derart, daß sie immer interessanter und komischer werden. Am Samstag hatte sich wieder ein Häufel Neugieriger eingefunden und sich beim Beschaun in so famose Stimmung getollt, daß sie bei Becherklang, bei Sang und Spiel, lang, lang in die Nacht hinein beisammenblieben. Kleine, wunderliche Ursachen und große, aber wohlthätige Wirkungen! Im übrigen wird wohl Herrn Hermanns köstlicher Tropfen und die lebenswürdige Bewirtungsart die Hauptursache fröhlicher Stunden sein. Wer's nicht glaubt, der komme und versuche es! Weil ich mich dormalen mit den lieben Oberpulszauern beschäftigte, muß ich auch deren weidmännische Ereignisse erwähnen. Es hat sich in jüngster Zeit, wer weiß woher, am ehesten von Kamtschatka, ein Wildschwein in die Pulszauer Jagdgebilde verirrt. Natürlich machte sich alles auf die Beine, um dem armen Vorkentträger den Garau zu machen. Zum Leidwesen aller Wildsauhaker ist das Elementviecherl zum Teufel gegangen oder war es am Ende der letztere selber, der sie genarrt hatte. Eine stramme, ferne Jüngerin Dianaz, Frau Dr. Zangger, soll dem armen Eberlein das linke Ohr durchschossen haben. Ich fürchte, daß diese Behauptung auf böshafem Ubelwollen beruht; leßthin gingen nämlich sieben echte Nimrode mit der erwähnten Dame auf die Hasenjagd. Frau Zangger hatte mit kühner Entschlossenheit und bewundernswerter Sicherheit einem dahinjagenden Lampe sofort das Lebenslichtlein ausgeblasen, während die sieben Herren Jäger ganz wütend herumspazierten und nicht einmal ein Härchen so einem armseligen Hasen wegpuzen konnten. Aber die Jägerleut — freilich, die kennen keinen Meid! Auf Wiederchau! Anselmus Fizeax.

Rann, 11. Jänner. (Bergbauingenieurs-Bestellung.) Der Bergkommissär i. R. Paul Gustav Jenisch Edler v. Altfeld wurde zum bergbehördlich autorisierten Bergbau-Ingenieur mit dem Standorte in Rann bestellt.

Pettauer Nachrichten.

Evangelisches. Mittwoch, den 15. d. wird um halb 8 Uhr abends im Musikvereinssaale Bibelstunde abgehalten werden.

Grenzenlose Tierquälerei. Am 11. d. fuhr der Besitzersohn Franz Perko aus Wratensitz mit einer von zwei Pferden besetzten Fahrgelegenheit nach Pettau. In unmittelbarer Nähe der Bahnübersehung zwischen Dornau und Pettau fiel nun ein Pferd, wahrscheinlich infolge des Glatteises, zu Boden. Perko ließ das Pferd, statt dasselbe in die Ortschaft Dornau schaffen zu lassen, der grimmigen Kälte ausgesetzt, auf der Straße von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags liegen. Zu dieser Zeit passierte nun ein Gendarm aus Pettau die Stelle und nahm sich des gequälten Tieres an, indem er einen Wagen von Dornau herbeischaffte, das Pferd auf diesen legen und nach Dornau befördern ließ. Das Pferd, welches von der Kälte ganz erschöpft war, kam, als es in einen Stall untergebracht und der tierärztlichen Behandlung unterzogen wurde, bald zu sich. Der Gendarm hat hiebei nicht nur ein Mitleid gezeigt, sondern auch das Eigentum des Besitzers geschützt. Der Tierquäler aber wird einer exemplarischen Strafe wohl nicht entgehen.

Marburger Nachrichten.

„Chret eure deutschen Meister!“

(Rich. Wagner: „Meistersinger von Nürnberg“.)

Man schreibt uns: Warnend steht uns das Schicksal der ehemals deutschen Stadt Laibach vor Augen. Nur weniger Jahre deutscher Saumlage bedurfte es, um aus einer deutschen Warte im Süden der Monarchie eine windische Hochburg zu machen. Aber dies Beispiel scheint noch zu wenig gewirkt zu haben; wir leiden noch immer an zu starkem Optimismus. Ist es wirklich so ganz und gar unmöglich, daß heute noch deutsche Städte des steirischen Unterlandes, wie Marburg, Gilli, Pettau, Radkersburg, u. a. dem Schicksale Laibachs anheimfallen? Deutscher Michel, hab' acht! Du wärest selbst schuld daran, wenn dem so geschähe! Es ist ja sehr bequem, dann der Regierung ob ihrer slawisierenden Tätigkeit (Beamtenernennungen usw.) die einzige Schuld beizumessen; sie ist aber nur Mitschuldige des Bürgers selbst. Ja, der deutsche Bürgerstand, namentlich der deutsche Handwerkerstand scheint bei uns aussterben zu wollen! In Marburg z. B. gibt es ja fast keine deutschen Lehrlinge, keine deutschen Gehilfen mehr. Der deutsche Geschäftsmann verschreibt sich, Gott sei es geklagt, sein Geschäftspersonal aus den slowenischen Gebieten der nächsten und auch ferneren Umgebung Marburgs. Aus dem Lehrlingen wird der Geselle, aus dem Gesellen der windische Meister, der vorderhand aus Geschäftspolitis auf die deutsche Seite stellt. In demselben Maße aber, wie der windische Beamtenkörper erstarkt, entdeckt der Geschäftsmann immer mehr sein windisches Herz, langsam aber sicher ist der ehemals Deutschfreundliche ein fanatischer Slowene geworden, unbemerkt, in aller Stille ist eine starke windische Partei entstanden. Da heißt es also vorbeugen, aber wie?

Erst kürzlich klagte ein deutscher Bürger unserer Stadt über den Uebelstand, daß man beim besten Willen keine deutschen Lehrlinge erhalte, „denn die deutschen Kinder müßten ja alle studieren!“ Und da hat der Mann nicht Unrecht. Es ist gewiß ein schönes Streben, die Kinder mehr lernen zu lassen, ihnen eine schönere Zukunft zu verschaffen, als es einst den Eltern vergönnt war. Es fragt sich jetzt nur, ob dies Streben nicht oft verkehrt angefaßt wird. Es ist unverständige Liebe zu den Kindern, diese in Mittelschulen (nicht immer, aber häufig genug) verkümmern zu lassen. Oft erreichen sie ja das ersehnte Ziel (meist die Staatskrippe), viel öfter jedoch erleiden sie Schiffbruch, die besten Kräfte sind verbraucht, der junge Mensch ist für die menschliche Gesellschaft und für sein Volk unbrauchbar geworden. Gibt ein Vater seinen Sohn nicht in die Mittelschule, sondern führt ihn einem Gewerbe zu, so wird ihm das oft verübelt, als ob auf anderen Gebieten Wissen, Bildung und Begabung überflüssig oder nebensächlich wären. Wenn ein Bursche mit offenem Kopfe Lust und Liebe zu einem anderen als dem sogenannten „gelehrten“ Berufe zeigt, dann möge der Vater ihn nur ruhig gewähren lassen — er wird es in der Regel nicht bereuen! Unser Erwerbsleben braucht offene Köpfe, braucht einen Nachwuchs! Dazu ist aber weder das heutige

Gymnasium, noch die heutige Realschule notwendig, dazu brauchen wir tüchtige, etwas weiter ausgearbeitete Bürgerchulen und gewerbliche Fachschulen. Der Kampf ums Dasein wird heute in so erbitterter Weise geführt, daß sich auch der Geschäftsmann mit einer gehörigen Menge von Kenntnissen ausstatten muß, um in diesem Kampfe bestehen zu können. Der fachmännisch gebildete Gewerbetreibende kann sicher sein, an Wertschätzung der privilegiert „gebildeten“ Klasse gleichgehalten zu werden. Jener Jugend, die dies später einmal nötig hat, mit Rücksicht auf das Geschäft auch Slowenisch zu verstehen, soll man das Erlernen des Slowenischen ermöglichen. Die Ausrede vieler Geschäftsleute, daß man deutsche, der slowenischen Sprache mächtige Gehilfen, bezw. Lehrlinge, nicht bekommen kann, fällt dann. Die Flucht vor dem Gewerbe, vor Arbeit und Anstrengung wird sich bitter rächen! Das Handwerk hat, wenn rationell betrieben, auch heute noch einen goldenen Boden. Den größten Nutzen von einer wohl situierten Bürgerschaft wird das deutsche Volk haben. Die Bürgerschaft soll wieder das festeste Bollwerk des Deutschtums werden! Der Fall steht in der Geschichte gar nicht vereinzelt da, daß das Bürgertum durch seinen nationalen Sinn, sein kräftig entwickeltes Volksbewußtsein, die Ehre, ja den Bestand eines ganzen Gemeinwesens gerettet hat. Das deutsche Volk in Österreich geht einer schweren Zukunft entgegen. Und wenn einst in unserer Markburg der Ruf ertönen sollte: Deutsches Volk, steh' auf, wahre deine Zukunft! — dann soll und wird das neu erstarkte deutsche Bürgertum wissen, was es zu tun hat.

Vom Postdienste. In die höhere Besoldungsstufe rückten u. a. vor die Postoffizianten Heinrich Wisiak in Spielfeld, Rudolf Vorber in Gills, Anton Lobenwein in Radkersburg, Konstantin Wolf in Leibnitz und Julius Orts in Pragerhof.

Advokatenliste. Mit Schluß des vorigen Jahres waren in Steiermark am Sitze der Gerichte an 43 Orten 165 Advokaten in Tätigkeit. Auf Graz entfielen 73, auf die anderen 42 Orte 92. Von den letzteren befinden sich in Marburg 14, Gills 10, Leoben 5, Pettau 5, Radkersburg, Voitsberg und Leibnitz je 3, Bruck, Deutschlandsberg, Feldbach, Friedau, Fürstfeld, Gleisdorf, Gonobitz, Judenburg, Knittelfeld, Mureck, Mürzzuschlag, Rann, Stainz und Windisch-Feistritz je 2. Auf die übrigen 21 Orte entfiel je 1 Rechtsanwalt.

Von der Südbahn. Der Stationschef des Grazer Südbahnhofes, Oberinspektor kaiserl. Rat Edgar Hauser, dem kürzlich anlässlich seines Dienstjubiläums große Ehrungen zuteil geworden sind, tritt in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Inspektor Othmar Preißler ernannt.

Vom Theater. Den Spielplan dieser Woche beherrscht das Gastspiel der Frau Alice Hetsch vom Deutschen Volkstheater in Wien. Der erste Abend bringt uns, wie bereits bekannt, das Schauspiel „Frau Warrens Gewerbe“ von Bernhard Shaw. Der Gast spielt Frau Warren. Außerdem sind beschäftigt Frl. Kennedy, Herr Czell, Herr Direktor Door, Herr Schulbaur, Herr Seifert. Donnerstag wird anlässlich Grillparzers Geburtstag „Des Meeres und der Liebe Wellen“ zur Darstellung gelangen. Frau Hetsch spielt die Hero, Herr Czell den Leander, Herr Janisch den Mauleros, Herr Hauser den Oberpriester, Herr Berger den Tempelhüter, Frl. Kennedy die Xanthe, Herr Direktor Door und Frl. Waldemar Heros Eltern. Herr Direktor Door ist bemüht, bei der Direktion des Deutschen Volkstheaters eine Verlängerung des Urlaubes für Frau Hetsch zu erwirken; sollten die Bemühungen von Erfolg begleitet sein, ist für Samstag eine Aufführung des Schauspiel „Der rote Leutnant“ von Kienzl geplant. Doch kann dieses Werk nicht endgültig auf den Spielplan gesetzt werden, da noch die Entscheidung der Zensurbehörde ausständig ist. Die Proben zu „Preziosa“ mit großem verstärkten Orchester und Chor haben bereits begonnen und dürfte das Werkanfangsnächster Woche zur Aufführung gelangen.

Panorama International. Die Serie dieser Woche zeigt uns eine hochinteressante schöne Reise durch Bosnien. Die reinen schönen Gebirgs-, Fluß- und Landschaftsbilder unseres okkupierten Reichslandes, die hübschen Volks- und Landschaftsbilder dürfen das Interesse des Besuchers in hohem Grade erwecken. Die Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit in den Bauten, da oft mitten aus den schönen europäischen Häuserkomplexen schlank türkische Minaretts emporragen, das Nebeneinandergehen der abend- und morgenländischen Sitten und Gebräuche

verleiht dieser Serie einen eigentümlichen Reiz. Auch einige sehr hübsche Ansichten von Budapest sind der Serie angeschlossen.

Unteroffiziers-Tanzübungsabend. Die Unteroffiziere des 1. u. 1. Infanterie-Regimentes „Graf Beck“ Nr. 47 geben den Familien und Besuchern der Tanzübungsabende hiemit bekannt, daß morgen (Mittwoch) der nächste Tanzübungsabend stattfindet.

Für die Nachreichung von Maßen und Gewichten bestehen folgende Termine:

a) Für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, Weinfässer, dann Brennholzmaße, vor Ablauf von je drei Jahren; b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maßbottiche vor Ablauf von je zwei Jahren; c) und gemäß der Ministerial-Berordnung vom 1. April 1894 Nr. 67 R.-G.-Bl. 7 für alle Viertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren. Der Lauf der festgesetzten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die eichamtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der Eichung bezw. Nachreichung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der eichamtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen. Es werden nun sämtliche Gewerbetreibende in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehr stehenden Maß und Wagemittel soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachreichung zu bringen, widrigens gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revision Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Eichstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

Freie Lehrerstelle. An der 41., in der 2. D.-M. stehenden Volksschule in Friedau (Umgebung) ist mit Ostern 1908 eine Lehrers-, beziehungsweise Lehrerinstelle provisorisch zu besetzen; Gesuche sind bis 31. d. M. an den Ortsschulrat einzusenden.

Besitzwechsel. Herr Josef Waidacher hat das Haus in der Burggasse Nr. 6 in Marburg vom Villacher Großkaufmann Paul Erhart um 54.000 K. käuflich erworben.

Der steiermärkische Fischereiverein hat kürzlich bei Gills in der Sann 300 Stück einjährige Fischen ausgelegt.

Der Landwirtschaftliche Verein Rothwein hielt vorgestern in der Gambrinushalle seine Generalversammlung ab. Obmann Herr R. v. Roßmanit begrüßte die Erschienenen, unter denen sich auch Statthalterei-Rat Graf Marius Attems befand, gedachte des Todes der Mitglieder Dr. Reiser und Damian und erteilte dann dem Schriftführer Herrn Ruppich das Wort zur Erstattung des Jahres-Rechnenschaftsberichtes. Diesem entnehmen wir folgendes: Zur Hebung der Viehzucht in unseren Gemeinden wurden vier neue Stiere hinausgegeben, mit Jahreschluß obliegen im ganzen sieben Vereinsstiere dem Deckgeschäfte. Die neuen Stiere wurden aufgestellt in Rothwein (Anton Böschnigg), Gradischka (Franz Mikis), Rößbach (Fr. Kramberger), Leitersberg (R. Bessel). Angesichts des so gefährdenden Anstichs des Scheidenkatarakhs bei Kühen wurde für die Stierhälter des Vereines eine Demonstration der Krankheit abgehalten, bei welcher Herr Schlachthausverwalter Kern intervenierte. Es wurden den Stierhältern Bacilluskopien verabfolgt, um letztere zum halben Preise den Besitzern erkrankter Kühe abzugeben. Im Monate Jänner wurde ein Melkerkurs in Rothwein abgehalten, welcher sowohl praktische als theoretische Unterweisung umfaßte. Die Anzahl der von unseren Vereinsmitgliedern gedeckten Kühe hat die Zahl von 10.000 überschritten. An Zuchtebern wurden im Jahre 1907 acht für die Mitglieder angekauft; zwei mußten ausgemultert werden. Im ganzen sind neun Eber in unseren Gemeinden aufgestellt. Der Übernahmepreis der Eber wurde auf den fixen Preis von 20 Kronen herabgesetzt, was zirka einem Viertel der Anschaffungskosten entspricht. Die Rotlaufimpfung, welche abermals von unserem Vereine subventioniert wurde, wurde heuer bereits in ausgedehntem Maße angewendet und erfolgte in den Vereinsgemeinden zirka 300 subventionierte Impfungen mit bestem Erfolge. In der Gemeinde Rothwein war die Erscheinung genau zu konstatieren, daß nur die nicht geimpften Schweine an Rotlauf

erkrankten. Geflügelzucht: Die Zuchthöfe erlitten eine Vermehrung von 71 auf 83. Die Anzahl der vom Vereine den Züchtern abgenommenen Stück Zuchtschlügel erreichte heuer die höchste Zahl, 685, die für zusammen 2866 Kronen verwertet wurden. Seit der Erzüchtung des Rothweiner Huhnes im Jahre 1903 wurden bis heute 2800 junge Zuchthühner um die Gesamtsumme von 11646 Kronen für die Züchter verkauft; nicht in Berechnung gezogen ist, was ohne Vermittlung des Vereines direkt zur Zucht verkauft wurde. Der Durchschnittspreis für die jungen Hühner überstieg somit bei dieser großen Anzahl vier Kronen pro Stück und repräsentierte zirka den dreifachen Marktpreis. An Ausstellungen wurden die zwei großen Veranstaltungen in Wien und Ofenpest besichtigt. In Wien wurde unser Geflügel mit fünf Geldpreisen, in Ofenpest mit einem Ehrenpreis im Werte von 100 Kronen bedacht. An Einzelhahnen wurden 28 hinausgegeben, im ganzen erscheinen 542 solche gratis verteilt. An Neben wurden 25.425 Stück veredelte Wurzelreben und an Obstbäumen 825 Stück zu ermäßigtem Preise den Mitgliedern überlassen. Die Heupresse wurde von den Mitgliedern fleißig benützt. An Subventionen erhielt der Verein dieselbe Gesamtsumme wie im Vorjahre (3600 Kronen), und zwar 2300 von der hohen Regierung, 600 von der steierm. Sparkasse, 400 vom Land, 300 vom Bezirk. Die Jahresrechnung weist einen Kassareit von 128 Kronen aus. Die der Raiffeisenkasse Rothwein im Vorjahre entliehenen Gelder erscheinen als rückgezahlt. Nach der Erstattung des mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Rechnungsbereiches erfolgten die Neuwahlen in den Ausschüsse. Es wurden gewählt die Herren: Ritter v. Roßmanit, Obmann; Dr. Wilfried Rodler und Franz Girstmahr, Obmannstellvertreter; Oberlehrer Ruppich und Ludwig Böhrer, Schriftführer; Josef Laufer, Rothwein, Kassier; zu Ausschüssen ohne Amt: Johann Baumann, Windenau; Johann Baumgartner, St. Margarethen; Wanderlehrer Belle, Marburg; Fachlehrer Bründers, Marburg; Karl Flucher, Marburg; Viktor Glaser, Zmolnig; Wanderlehrer Gorican, Marburg; Dr. Goriscl, Maria-Rast; Alois Jugg, Maria-Rast; Johann Jager, Bößnig; Kaspar Jerausch, Poberisch; Paul Kammerer, Marburg; Verwalter Kern, Marburg; Thomas Kramberger, Gradischka; Dir. Kummer, Marburg; O.-B.-M. Dr. Leonhard, Marburg; Alois Loppitsch, Leitersberg; Anton Macher, Poberisch; Georg Müller, Lasach; Franz Mikis, Gradischka; Franz Dehm, Marburg; Eugen Pilz, Bößnig; Alois Pichunder, Rothwein; Jakob Burgay, Leitersberg; Dir. Schmid, Marburg; Baron Twidel, Marburg; Dr. Paul Turner, Grauhaim; Oberlehrer Bodenik, Gradischka; Franz Wiesenthaler, Marburg; Franz Weingerl, Bößnig; Oberlehrer Wernitznigg, Poberisch; Verwalter Böhrer, Rothwein; Direktor Zweifler, Marburg. Landeswanderlehrer Fr. Gorican hielt hierauf einen ungemein sachlichen Vortrag „Über die Ursachen des Niederganges unseres Bauernstandes“. Ohne erschöpfend sein zu wollen, brachte er mehrere Beispiele für die unzweifelhaft feststehende, betrübende Tatsache, daß es mit unserem Bauernstande immer weiter bergab geht. Eine der Hauptursachen ist wohl der gänzliche Mangel einer Buchführung, den man selbst bei Großgrundbesitzern häufig antrifft und der es bewirkt, daß der Bauer nicht den geringsten Einblick in seinen jeweiligen Vermögensstand bekommen kann. Wenigstens die Inventur sollte alljährlich gemacht werden und die einfachste Aufschreibung über die Einnahmen und Ausgaben während des Jahres. Eine zweite wichtige Ursache ist der Mangel an Gemeinfinn. Statt dem Grundeigentümer zu huldigen: „Einer für alle, alle für einen“, arbeitet jeder auf eigene Faust. Nur ein kräftiger Zusammenschluß zu bäuerlichen Vereinigungen kann Abhilfe bringen. Denn es wäre verfehlt, darauf zu warten, bis dem Bauernstande von anderer Seite Hilfe gebracht wird; ihm kann nur die Selbsthilfe nützen und zu dieser gehört ein geeintes, mächtiges Zusammenstehen aller Berufsgeoffenen. Die dritte Ursache ist die Unwissenheit und die damit im Zusammenhange stehende, meist unbewusste Verschwendung von Nationalvermögen. Als Beispiele führte der Vortragende die unrationelle Behandlung des Düngers, des Futters, die Verwendung von nassem, statt trockenem Holze, die Fehler in der Obstbaumzucht und Viehhaltung. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen, schlagenden Ausführungen. Der Vorsitzende besprach hierauf kurz die einzelnen Erörterungen des Vortragenden

und führte an, daß es dem Landwirtschaftlichen Vereine in Rothwein trotz aller Mühe und fleißigen Aufklärungen nicht gelungen ist, die Landwirte unseres Bezirkes zu einer ganz einfachen Buchführung zu veranlassen. Die vor fünf Jahren zu diesem Zwecke angeschafften 50 Stück Bücher sind noch zu haben, trotzdem sie vom Vereine unentgeltlich an die Mitglieder abgegeben werden. Ähnliche Erfahrungen, die recht betrübend seien, mache man trotz aller ihrer Einfachheit und Billigkeit, trotz geldlicher Unterstützung und ähnlicher bei der Anlage der Düngerstätten und Hühnerställe, der Wein- und Obstanlagen und in der Viehzucht. Herr Franz Girstmayer ersuchte den Herrn Wanderlehrer, bei seinen Vorträgen die Landwirte auch dahin aufzuklären, daß eine Hauptursache der Verschuldung des Grundbesitzes die sonderbare Vorschreibung der Umlagen und der Steuern ist, die es dahin bringt, daß einerseits ungeheure Werte als Reserven bei den großen Geldinstituten angehäuft werden, während andererseits das größte Elend bei den arbeitenden und erwerbenden Schichten des Grundbesitzes herrscht. Im Anschlusse daran besprach der Vortragende, Herr Gorican, den Gegensatz in der Besteuerung von Beamten, Rentnern und Grundbesitzern; während bei ersteren ein leicht nachweisbares festes Einkommen mit nahezu nur 2½ Prozent besteuert wird, muß der Grundbesitzer von seinem oft nur fiktiven Einkommen beinahe die Hälfte als Steuer hergeben. — Auch tiefen Ausführungen, denen sich noch weitere Erörterungen angeschlossen, folgte lebhafter Beifall. Zum Schluß wurde ein kombinierter Antrag der Herren Franz Girstmayer und Direktor Schmid angenommen, der dahin geht, es sei die k. k. Bezirkshauptmannschaft zu ersuchen, mit Rücksicht auf den oft schlechten Zustand der Straßen die Beistellung einer Straßen-Dampfwalze und eine zweckdienlichere Schotterung, die auch auf geeigneteres Deck(Bindungs-)Material Bedacht nimmt, zu erwirken. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Todesfall. Am 12. d. starb hier der emeritierte Apotheker Herr Adam Ritter Gutkowski v. Rawicz im 74. Lebensjahre.

Deutscher Lehrerverein in Marburg. Samstag, den 18. d. M. um 5 Uhr nachmittags ist eine Versammlung im Zeichensaal der Knabenbürgerschule angesetzt, bei der Herr F. Pulzer, Lehrer in Graz, über das Wesen, und die Organisation der Hilfsschulen sprechen wird.

Spende. Für die Studierenden des 4. Jahrganges der Lehrerbildungsanstalt ist vom Lehrerverein Würzzuschlag die vierte Sendung im Betrage von 17 K. eingelangt.

Gründung einer Agrarbank. Gestern vormittags fand im Hotel „Erzherzog Johann“ in Graz die gründende Versammlung der Agrarbank für Steiermark statt.

Journalistisches. In der Grazer „Tagesspost“ lesen wir: „Da der bisherige Chefredakteur Dr. Wilhelm Rullmann mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit an den Verwaltungsrat der Druckerei- und Verlags-Gesellschaft „Vehlam“ die Bitte um Übertragung in den Ruhestand richtete, so hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 11. d. M. beschloffen, diesem Gesuche mit dem Ausdruck des Bedauerns stattzugeben, Herrn Dr. Rullmann unter voller Anerkennung seiner langjährigen erspriesslichen Tätigkeit in den dauernden Ruhestand zu versetzen und ihm bei diesem Anlasse den Dank für seine opferwillige Dienstleistung auszusprechen. Hiemit scheidet ein Veteran der Presse aus dem Dienste, dem er 40 Jahre angehört hatte und wobei er sich so vielfache Verdienste und Sympathien erworben, daß sie ihre besondere Würdigung finden sollen. — An Stelle des Herrn Dr. Rullmann hat der Verwaltungsrat in derselben Sitzung zu Chefredakteuren der „Tagesspost“ ernannt: Die Herren Dr. Ernst Decsey und Dr. Oskar Reichenauer, u. zw. Herrn Dr. Reichenauer zum Leiter des politischen Teiles, Herrn Dr. Decsey zum Leiter des belletristisch-künstlerischen Teiles. Chefredakteurstellvertreter verbleibt wie bisher der politische Redakteur Herr Dr. Friedrich Sueti. Dem Geiste ihrer Überlieferung entsprechend, wird die „Tagesspost“ in demselben deutschfreihelichen Sinne, mit derselben Unabhängigkeit und mit demselben Mitarbeiterstabe wie bisher weitergeführt werden. Die Wirksamkeit der neuernannten Leiter des Blattes beginnt am 15. d. M.“ — Möge Herr Doktor Rullmann, nach einem Leben anstrengender, an

Geist und Nerven die höchsten Anforderungen stellender Tätigkeit voll und ganz und noch viele Jahre die Ruhe genießen können.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Von den umliegenden Gemeinden ist Leitersberg mit gutem Beispiele vorangegangen und widmete für den Fond zur Gründung einer Rettungsabteilung 10 Kronen. Herr Franz Derwuschel, Baumeister, machte eine weitere Spende im Betrage von 20 Kronen. Hiefür wird im Namen des Wehrkommandos der beste Dank ausgesprochen, mit der Bitte, die geehrte Bewohnerenschaft von Marburg und Umgebung möge auch weiterhin der Wehr und deren Rettungsabteilung gütigst gedenken.

Gewerbliche Versammlung. Morgen (Mittwoch) abends findet, wie unsere Leser schon der früheren Ankündigung im Inseratenteile der „Marburger Zeitung“ entnommen haben, eine vom Marburger Gewerbeverein veranstaltete Versammlung statt, in welcher der Patentanwalt Herr Ingenieur W. Kornfeld (Patentanwälte Dr. Fuchs und Ingenieur Kornfeld, techn. Bureau Ing. A. Hamburger, Wien) einen Vortrag halten wird über „Wissenswertes über gewerblichen Rechtsschutz“. Zu diesem Vortrage, der einen Gegenstand behandelt, der für alle Gewerbetreibenden von großem Interesse ist, sind alle Mitglieder des Gewerbevereines eingeladen. Gäste sind willkommen. Beginn 8 Uhr abends.

Der deutsche Handwerkerverein für Marburg und Umgebung ersucht seine Mitglieder, sich zahlreich an dem morgen abends im Gewerbeverein stattfindenden Vortragsabend zu beteiligen.

Gewerbliche Rundschau betitelt sich eine vom steiermärkischen Gewerbeförderungs-Institute in Graz mit 1. Jänner 1908 neu herausgegebene Zeitschrift, deren Schriftleiter der Direktor des Institutes, k. k. Oberinspektor Alfred Springer, ist. Das Blatt enthält nebst Leitartikeln gewerblichen Inhalts die offiziellen Mitteilungen des steiermärkischen Gewerbeförderungs-Institutes über Vorträge, Bibliothek, Kurse, Überlassung von Maschinen, Einflussnahme auf die Lehrlingsausstellung etc., ferner die Bekanntmachungen des Genossenschaftsinstruktors des k. k. Handelsministeriums. Im allgemeinen Teil sind enthalten: einschlägige Gesetze, Berichte über gewerbliche Vereinigungen, der Handels- und Gewerbe-kammern, gewerbliches Schulwesen, Arbeiterwohl-fahrt, Ausstellungswesen, öffentliches Lieferungs-wesen, Preisausschreibungen, Patentwesen, technische Mitteilungen und Bücherschau. Die Zeitschrift erscheint monatlich einmal. Der Bezugspreis beträgt vier Kronen jährlich einschließlich Bestellgebühr.

40.000 K. für nationale Zwecke. Der Deutsche Schulverein widmete in seiner Sitzung vom 8. Jänner 1908 für Schul- und Kindergartenbauten, für Lehr- und Lernmittel, Schülerbüchereien etc. obigen Betrag.

Zu Tode gestürzt? Heute früh wurde von einem Bahnmächter am Geleise der Südbahn und zwar beim „Einschnitt“ unweit der Pettauener Überführung neben einem Meilenstein die Leiche eines Mannes gefunden, der am Kopfe eine tödlich gewesene Verletzung aufwies. Ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen, da man bei der Leiche 300 Kr. Bargeld fand. Der Tote wurde als der Gasthaus-pächter Kaspar Gluschić aus Lendorf bei Zwetendorf erkannt. Gluschić dürfte, so nimmt man an, an jener Stelle aus dem Zuge gesprungen sein, wobei er mit dem Kopfe an den Meilenstein geschleudert worden sein mag.

Von der Post. Die Post- und Telegraphen-Direktion hat angeordnet, daß der Beginn der Dienststunden für den Postanweisungs- und Postsparsassendienst am Wochentagen vom 7. Jänner 1908 angefangen auf acht Uhr früh festgesetzt wird.

Anwerbung von Arbeitern für Deutsch-land. Über Ersuchen des Stadtrates wird folgender Statthaltereierlaß zur Kenntnis gebracht. Zugelassenen Nachrichten zufolge ereignen sich in den Industriebezirken Rheinlands und Westfalens, in welchen 150.000 Österreicher und Ungarn Beschäftigung finden, vielfache Differenzen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Zumeist sind diese Differenzen darauf zurückzuführen, daß die zuwandernden Arbeiter ohne jegliche vorherige Ab-

machung mit den Unternehmern auf den ausländischen Arbeitsplätzen eintreffen, oder gar von unbefugten Agenten angeworben werden. Aus diesem Anlasse hat das k. k. Ministerium des Innern angeordnet, daß jedenfalls für eine eindringliche Belehrung der Bergarbeiter in dem Sinne Sorge zu tragen ist, daß dieselben gegenüber Anwerbungen nach Deutschland große Vorsicht beobachten und sich womöglich durch direkte Korrespondenz mit den Grubenbesitzern erkundigen, ob sie in dem angegebenen deutschen Bergwerke tatsächlich die in Aussicht gestellte Arbeit zu den versprochenen Bedingungen finden werden. Wenn möglich, sollen sie die Heimat nicht vor Abschluß eines klaren Vertrages verlassen.

Schaubühne.

„Der Fremdenführer“, Operette von Ziehrer. Vor total ausverkauftem Hause gelangte Samstag zum Vorteile unseres tüchtigen ersten Komikers und Regisseurs Herrn Weninger die Ziehrer'sche Operette „Der Fremdenführer“ zur Auf-führung, zu der das Libretto von der bekannten Firma Krenn und Lindau stammt, die sich diesmal wenig ausgezeichnet hat. Es handelt sich um eine Wette, die ein Baron mit seinen Bekannten eingeht, sich selbst eine Woche hindurch durch eigene Arbeit den Lebensunterhalt zu schaffen; als er keinen geeigneten Posten findet, wird er schließlich Dienstmann und Fremdenführer. Dazu kommen noch einige andere Handlungen, deren Zusammenhang mit der eben erzählten nicht recht zu begreifen ist. Da liegt die Kraft des Werkes ganz sicherlich nicht; was den „Fremdenführer“ erträglich macht, ist die Musik Ziehrers, der allerdings eine originelle, charakteristische Eigenart, die Lehárs Werken zu so charakteristischen verhilft, mangelt. Es ist vom Anfang bis zum Ende sozusagen eine ununterbrochene Kette von Wiener Walzern, manchmal durch einen flotten Militärmarsch unterbrochen. Es hören sich ja so manche Lieder ganz reizend an, so das von Herrn Elstorf mit Wärme gesungene Walzerlied „O Wien, mein liebes Wien“, ferner das von Herrn Elstorf und Fr. Kieffhaber vortragene Duett im zweiten Akt, das Duett Weninger-Neufeld usw. Allerdings geht es nicht so ganz ohne gelegentliche Rückfälle an die gewohnte Walzerhablone ab, aber an manchen Stellen ist die Musik ganz fein erdacht, so daß sich der Musiker darob freuen kann. Pitante Einfälle in der Instrumentation, wie sie Lehár und Oskar Strauß aufbringen, und Hauptchlagwerk, die für die notwendige Abwechslung und Steigerung sorgen würden, finden wir in der Ziehrer'schen Partitur nicht. Die Aufführung verlief, von den Herren Weninger und Weiner sorgfältig vorbereitet, sehr flott, so daß man sich ganz gut unterhalten konnte, und damit ist ja schließlich der Zweck erreicht; denn um seinen Geschmack zu bilden und zu läutern, hört man sich Operetten ja nicht an. Die Darstellung war fast durchwegs eine vortreffliche, bis auf Herrn Seifert, der besonders im Stottern und Stedenbleiben, auch dort, wo es nicht hingehört, groß ist. Herr Weninger war als Musikfokorporal Raz — eigentlich eine Rolle für den jugendlichen Gesangsdomker — bei prächtiger Laune, obwohl er wenig Grund dazu hatte; wenn schon der Brauch, Benefizianten an ihrem Ehrenabend durch Geschenke auszuzeichnen, eingebürgert ist, so würde man doch glauben, daß das Publikum über so viel Geschmack und Gerechtigkeitssinn verfügt, daß es in erster Linie verdiente und tüchtige Schauspieler ehrt; dem ist aber keineswegs so. Herr Weninger ging leer aus und das Publikum ließ sich vom Schauspielpersonal, das dem verehrten Regisseur durch Herrn Berger eine Ehren-gabe überreichen ließ, beschämen. Dafür verwandeln sich die Behauptungen anderer Schauspieler nach ihrem Benefizabend in ein in duftenden Blumen-flor gehülltes erstklassiges Galanterie- und Mode-warengeschäft; besonders das Vorjahr zeichnete sich durch derartige haarsträubende Abnormitäten aus. Neben Herrn Weninger verdient besonders Herr Berger in Ehren genannt zu werden, der trotz seiner heftigen Indisposition mit bewundernswürdigem Heroismus im Schweiße seines Angesichtes so viel Humor entwickelte, daß man über seinen Fürsten Tagala herzlich lachen mußte. Für einen sehr vielseitigen und talentierten Schauspieler halte ich Herrn Hauser, der niemals versagen wird; Herr Elstorf war diesmal besonders gut bei Stimme. Daß sich auch die Stützen unseres Schauspielers, die Herren Czell und Janisch, erfolgreich in den Dienst der guten Sache stellten, sei ihnen hoch

angerechnet. Die weiblichen Hauptrollen waren in den Händen der Damen Kiefhaber, Neufeld und Weber, die in gesanglicher und schauspielerischer Hinsicht anerkanntswürdige Leistungen boten. S.

Aus dem Gerichtssaale.

Ohne Maulkorb. Der Hund des 48 Jahre alten Besitzers Josef Antolitsch in Lachonez lief trotz der verhängten Hundekontumaz ohne Maulkorb im Freien herum und biß am 25. November v. J. den Anton Horvat ins linke Bein, wofür Antolitsch mit 20 K. büßen muß.

Dem Vater will er den Hals abschneiden. Der 41 Jahre alte, dem Trunke ergebene gewalttätige Besitzer Johann Hanzeliß kam am 30. November v. J. in einem Gasthause mit seinem Vater zusammen und begann ihn wie gewöhnlich ohne Anlaß auszupehlen. Als ihm der Vater vorhielt, es werde bald notwendig sein, ihn (den Sohn) unter Kuratel zu stellen, ergrimmte Johann Hanzeliß so, daß er ein auf dem Tische liegendes Küchenmesser ergriff, den Vater am Halse packte, das Messer ansetzte und drohte, den Hals abzuschneiden. Das Kreisgericht verurteilte den ungeratenen Sohn heute zu vier Monaten schweren Kerker.

Nach dem Fensterln. In der Nacht des 6. Februar v. J. hatte Josef Matjassch in Weinberg eine Besprechung mit der Magd Maria Hole. Als er scheltend deren Fenster, bei dem er gestanden war, verlassen hatte, erhielt er von einem Manne mit einem Prügel mehrere Schläge auf den Kopf, so daß er zu Boden fiel. Als Täter erkannte er den 46 Jahre alten, ledigen Besitzersohn Franz Kuhar aus Klappendorf. Da dieser damals das Alibi für die kritische Zeit nachweisen konnte, so wurde das Verfahren gegen ihn eingestellt. Erst später stellte sich heraus, daß Kuhar nach dem Weggange des Matjassch zur Hole, seiner Geliebten, gekommen war. Dies bestätigte in wiederholten Einnahmen die Hole. Daher erscheint Kuhar neuerlich des Verbrechens der schweren Körperbeschädigung angeklagt und wurde heute zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

Tagesneuigkeiten.

Der neue Statthalter von Mähren. Wie verlautet, wurde die Ernennung des Landespräsidenten von Schlesien, Baron Heino, zum Statthalter von Mähren bereits vollzogen. Die amtliche Verlautbarung steht ehestens bevor.

Wilhelm Busch †. Kaum ein Jahr ist's her, da beging Wilhelm Busch, der Humorist in Wort und Bild, in ungebrochener Frische des Geistes und des Körpers seinen 75. Geburtstag. Und nun kommt die Nachricht, daß er, der „Einsiedler von Mechtshausen“ im Braunschweigschen, am 9. d. gestorben ist. In die aufrichtige Trauer um den Verlust, den das deutsche Volk erlitten, mischt sich ein stilles Lächeln beim Gedenken an seine lustigen Werke. In München bei den „Fliegenden Blättern“ begann er seine Laufbahn; dort schuf er seine köstlichen Bilderbogen und die uralten gereimten Erzählungen „Max und Moritz“ und „Hans Hudebein, der Unglücksrabe“. Wohl sein bekanntestes Werk ist die „Fromme Helene“, die 1872, bald nach dem deutsch-französischen Kriege, in der Zeit des Kulturkampfes erschien. Hier verläßt Busch das Gebiet der Harmlosigkeit und versucht so etwas wie ein Kulturbild im Hohlspiegel zu geben; es ist eine Satire des Philisters auf den Ultramontanismus.

Noch schärfer in der Tendenz sind der „Peter Filucius“ und der „Heilige Antonius von Padua“. Dieses Werk wurde bekanntlich in Österreich konfisziert, die Beschlagnahme jedoch auf die Weise illusorisch gemacht, daß das ganze Werk in eine im Abgeordnetenhaus von alldeutschen Abgeordneten eingebrachte Interpellation aufgenommen worden ist. Die späteren Werke sind: „Der Geburtstag“, dann „Didelbunde“. Nun hat auch dieser unübertreffliche Meister echt deutschen Humors dem Tode seinen Zoll entrichten müssen.

Musikschulen Kaiser. Bei den kürzlich stattgehabten k. k. Staatsprüfungen für das Lehramt der Musik wurden vier Kandidaten der Musikschulen approbiert, u. zw. für Gesang: „mit Auszeichnung“ Frau Irene v. Beniczky-Gyra (Ghoma-Ungarn); für Klavier: Fräulein Steffi Budisavljevic v. Friedor (Pola), Fräulein Bronislawa Rozeka (Lemberg); für Violine: Fräulein Melitta Kienzl (St. Pölten). — Insgesamt wurden im Jahre 1907 22 Kandidaten dieser Musikschulen staatlich approbiert. — Prospekte gratis und franko durch die Institutskanzlei, Wien, 7. Bezirk, Zieglergasse 29.

Der Rekord der Heringsfischer. Die englische Heringsfischerei in Yarmouth und Lowestoft ist jetzt geschlossen worden, und ihr Ergebnis bedeutet gegen die früheren Jahre einen unerreichten Rekord, nicht weniger als 900.000 Pfosten Heringe wurden erbeutet; das bedeutet eine Summe von nicht weniger als rund 900 Millionen einzelner Fische, von denen jeder durch die Arbeiter zubereitet werden muß. In Gewicht umgerechnet stellt diese Jagdbeute 157.500 Tons dar.

Ein graufiges Drama. In New-York wurde ein italienischer Verbrecher verhaftet. Er hatte in Fondi (Provinz Rom) die Hütte angezündet, in der seine Braut wohnte, die ihm den Abschied gegeben hatte. In den Flammen fanden fünf Personen den Tod, da der rachsüchtige Liebhaber mit gespanntem Gewehr jeden Fluchtversuch der Bewohner verhinderte.

Der preussische Staatshaushalt. Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte unlängst die Regierung das Budget für 1908 ein. Der preussische Etat für 1908 schließt die Einnahmen und Ausgaben mit 3.362,021.686 M. ab. Gegenüber den Voranschlägen für 1907 zeigen die Schlusssummen für 1908 eine Erhöhung um 161,947.756 Mark.

Der verbrannte Wolfenkräger. In New-York brannte Samstag nachts das dreizehnstöckige Parker-Gebäude, in welchem mehrere Firmen ihre Geschäftsräume hatten, ab. Der Verlust wird auf 24 Millionen Mark geschätzt. Ein Deckenhändler namens Karghenski verlor allein vier Millionen Mark. Vier Feuerwehrleute wurden getötet und viele verletzt. Das Schauspiel war ein höchst schauerliches. Ungeheure Menschenmassen sammelten sich in den von den lodernen Flammen weithin erleuchteten Straßen an. Die Gäste in den nahe gelegenen Hotels stürzten voller Schrecken ins Freie, da sie jeden Augenblick die Ausbreitung des Brandes auf ihre Hotels befürchteten. Die Rettung der in dem brennenden Gebäude befindlichen Personen gab zu den aufregendsten Szenen Anlaß. Die Geretteten wurden zumeist auf den eigens hierfür bestimmten langen Feuerleitern herabgeholt, doch konnte man eine Anzahl Seher im zwölften Stock nicht erreichen. Der Ausgang nach unten war durch die Flammen abgeschnitten und der Feuerlod der Arbeiter schien gewiß. Schließlich gelang es jedoch nach mehreren vergeblichen Versuchen, ihnen von

einem gegenüberliegenden Gebäude aus eine Leine zuzurufen, an der einer nach dem andern aus der schwindelnden Höhe über die Straße hinwegkletterte und so unverfehrt in Sicherheit gelangte.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

J ä n n e r.

Am 15. zu Bruck*, Pettau (Pferde-, Rind-, Vieh- und Vorstenviehmarkt), Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drauzburg, Arnfels (Kleinviehmarkt).

Am 16. zu Graz*, Rann bei Pettau (Schweinemarkt).

Am 17. zu Pletrowitz** im Bez. Gills, Sankt Peter** im Bez. Otrradfersburg, Kapellen** im Bez. Rann, Lillmitsch** im Bez. Leibnitz.

Am 18. zu Rann (Schweinemarkt).

Am 20. zu Birkfeld; Ruprecht** im Bezirke Weiz; Mahrenberg**; Ehrenhausen** im Bez. Leibnitz; Schwanberg** im Bez. Deutschlandsberg; Stainz**; Saazogl im Bez. Feldbach; Kleinsöding im Bez. Voitsberg; St. Sebastian* im Bez. Voitsberg; Blaindorf im Bez. Hartberg; St. Jakob im Walde im Bez. Borau; Odbach**; Kallwang im Bez. Mautern; St. Leonhard W.B.**; Teufenbach** im Bezirke Neumarkt; Klein-Rodin** im Bez. Rohitsch; Fautsch** im Bez. Drauzburg.

Am 21. zu Tüchern** im Bez. Gills, Friedau (Schweinemarkt).

Am 22. zu Wisell** im Bez. Rann, Pratzberg** im Bez. Oberburg, Pettau (Vorstenviehmarkt), Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bezirk Drauzburg, Marburg*.

Teure Zeit! Die Devisen dieses Winters. Fleisch, Gemüse, Kohlen: alles ist im Preise gestiegen. Doppelt bewähren sich jetzt die beliebten Maggi-Erzeugnisse, deren Preise stets die gleich billigen bleiben und die bei wesentlicher Ersparnis an Brennmaterial und teuren Zutaten eine gute, gesunde Küche sichern.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Lehmann, Mensch, was machen Sie denn?

Sie husten ja, daß einem ganz angst und bange werden kann und man sieht's Ihnen an, wie elend Sie sich fühlen. Haben Sie denn schon Faj's echte Sodener gebraucht? — Faj's echte Sodener? Nein. — Aber Mensch, das ist eigentlich unverantwortlich. Soviel könnten Sie doch auch schon wissen, daß man gegen alle Katarrhe der Luftwege, gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung vor allem einmal Faj's echte Sodener Mineral-Pastillen nimmt. Da, versuchen — ich habe Faj's echte Sodener nicht nur in der Tasche, sondern auch auf dem Schreibtisch und im Schlafzimmer. Ich wüßte gar nicht, was ich ohne Faj's echte Sodener anfangen sollte. Die Schachtel kostet Kr. 1.25 und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg

von Montag, den 6. Jänner bis einschließlich Sonntag, den 12. Jänner 1908.

Tag	Luftdruck, Tagesm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Veröfifung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Procenten	Niederschläge $\frac{mm}{\text{Zoll}}$	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	746.6	-9.8	-3.2	-5.9	-6.3	-2.7	-1.7	-9.8	-14.5	3	—	—	
Dienstag	736.4	-9.8	-0.1	-0.8	-3.6	2.0	1.8	-10.5	-14.8	10	—	—	
Mittwoch	726.7	-5.3	8.2	4.8	2.6	8.8	8.1	-5.6	-10.4	5	—	6.7	nachts Schnee
Donnerst.	722.0	0.2	4.0	-2.8	0.5	5.2	2.6	-2.8	-9.5	7	—	4.8	früh Schnee
Freitag	732.3	-1.3	2.1	-3.4	-0.9	3.0	2.4	-4.1	-10.1	10	—	2.3	abends Schnee
Samstag	746.3	-7.6	-3.6	-7.6	-6.6	-2.9	-3.2	-9.4	-15.4	4	—	—	
Sonntag	749.5	-7.2	1.0	-7.3	-4.4	1.3	0.6	-9.0	-15.0	0	—	—	

TRIUMPH-SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran.

Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH

S.GOLDSCHMIDT & SOHN

WELS O.Oe.

Christof Futter's Nachfolger
Michael Nonner
 Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher
Marburg, Kaiserstrasse 2.
 Empfehle mich zur Anfertigung aller
 in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Neu! Reliefmalerei. Neu!
 Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Anstragstück.

Tombola - Gewinste Faschings-Artikel

empfehl
Josef Martinz, Marburg a. D.



Unübertroffen
 ist die von mir erfundene, an meinem
 8-jährigen Töchterchen, das ein 100 cm
 langes Haar besitzt, erprobte

Erna-Haarpomade

die aus unschädlichen
 Substanzen zusammengesetzt, das sicherste
 Mittel gegen starken Haarausfall bildet,
 den Haarwuchs befördert, das Haar vor
 dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die
 Schuppenbildung beseitigt, dem Haar
 einen Glanz und eine Fülle verleiht,
 wodurch das Herstellen einer jeden
 Frisur ungemein erleichtert wird. **Erna-**
Haarpomade wirkt schon nach kurzem
 Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K,
 3 Tiegel 5 K. — Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestr. 2
 2. Stod, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Franz Stahl, Kapellmeister

Kärntnerstr. 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Aus-
 bildung für Oper, Operette, Konzert und Chorgesang
 sowie für Violin und Klavier. 1323

Vorzüge von

Calanda Ceylon-Tee
'Santa Elena' Jamaika-Rum

Feinheit u. Geschmack
 zartes Aroma
 ausgezeichnete Qualität

Gärtnerei
Burg Meierhof
 blühende Acalea jeder Farbe,
 sowie frischen Schnittlauch
 empfiehlt zu billigen Preisen
 Benedikt Hofsta, Obergärtner.

Kaufe

gelbe, hellbordo und rote ein-
 gewirkte 174

Schals

wie früher getragen. Zuschrif-
 ten unter Nr. 230 erbeten
 an die Verw. d. Bl. 174

Aushilfsköchin

die alle häuslichen Arbeiten
 verrichten kann, sucht Posten.
 Anfrage in Verw. d. Bl. 101

Junger Mann

bittet um eine Stelle oder Arbeit
 im Obstbau, Wein- od. Gartenbau.
 Zuschriften an Josef Wojcenowitsch,
 Gasthaus „Sandwirt“, Marbg. 105

Zu verkaufen

gute Melkkuh mit Kalb.
 Anfrage in Verw. d. Bl. 104

Wiese

mit 4 Joch zu verpachten. An-
 frage im Gasthaus „zur schönen
 Aussicht“ in Gams. 139

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch
 Damen) in kleinen Raten rückzahl-
 bar, mit und ohne Bürgen, auch
 Hypothekendarlehen besorgt diskret
 Alexander Krnslein, Budapest,
 Alpagasse 10. 173
 Retourmarke erwünscht.

Nette, tüchtige

Zahlkellnerin

bittet um Posten. Anzufragen
 Gaswerkstr. 23 a. 177

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Herrengasse
 Nr. 38. 185

Eine 184

Näherin

und ein Schidmädchen
 werden aufgenommen bei J.
 Toplat, Herrengasse 17.

Kristallzucker

(Sandzucker) 3592
 in Säcken, vers. jedes Quantum
 Ferdinand Hartinger in
 Marburg.



PROF. PAWLOW

bezeichnet
 auf Grund präziser Forschungen den ge-
 sunden Appetit als den mächtigsten
 Erreger der sekretorischen Magennerven.
 Ganz hervorragend appetitbehebend, magen-
 stärkend und schmerzlindeend wirken die
 echten Brady'schen Magentropfen.
 Dieselben befördern die Funktionen des
 Verdauungstraktes, die Esslust, beheben
 die das körperliche Wohlbefinden beein-
 trächtigenden Blähungen, übermäßige Säure-
 bildung, Hartleibigkeit, Magenschmerzen
 und sonstige Verdauungsstörungen. — Zu
 haben in Apotheken. C. Brady, Apotheker,
 Wien, I. Fleischmarkt 1/410 versendet 6
 Flaschen um K 5.—, 3 Doppelflaschen um
 K 4.50 franko.

Die 165 Marburger Schrammeln

empfehlen sich einem P. T. Publikum von Marburg
 und Umgebung zu Hochzeiten, Bällen u. s. w.
 im Quartett, Quintett und Sextett. Anzufragen im
Musikinstrumentengeschäft

Franz Perz

Burgplatz Nr. 3.

Champagner, Cognac, Bordeaux-Weine.

Vertretung der Firmen

Duc de Montebello Ay,
Henri Röderer & Co., Reims,
Fromy, Rogée & Co., Cognac
 l. u. f. Spisieranten

Grandes Caves Libournais bei Bordeaux

sind für den Marburger Platz an einen tüchtigen, einge-
 führten Vertreter zu vergeben. Offerte an die General-Ver-
 tretung für Osterr.-Ungarn **Oskar Ruzicka**, Wien, IX/4,
 Sechsschimmelgasse 14. 172

Zu verkaufen

eine Original-Singer-Nähma-
 schine, fast neu, um den halben
 Preis. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmer u. Zugehör, ganzer
 1. Stod, mit 1. Februar zu ver-
 mieten. Schmidplatz 6. 145

Tüchtiges fleißiges

Stubenmädchen

wird aufgenommen. Adresse in
 der Verw. d. Bl. 156

Möbliertes

Balkonzimmer

für ledige Herren zu vermieten.
 Kriehubergasse 42. 143

Zu verkaufen

1500 Kg. Hafer per Meter-
 zentner 9 fl. Anfrage in der
 Verw. d. Bl. 166

Haus

zu verpachten eventuell zu ver-
 kaufen. Anfrage Nagelstr. 14,
 2. Stod. 102

ZIMMER

oder Kabinett zu vermieten.
 Theatergasse 16. 138

Singvögel

Kanarien, Stieglitz etc. werden billig
 verkauft, Eisenstr. 14, 2. Stod.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehl sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
 wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
 Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Singer Nähmaschinen
sind die nützlichsten
Weihnachtsgeschenke.



Sie erhalten dieselben
in sämtlichen Läden
mit diesem Schild.

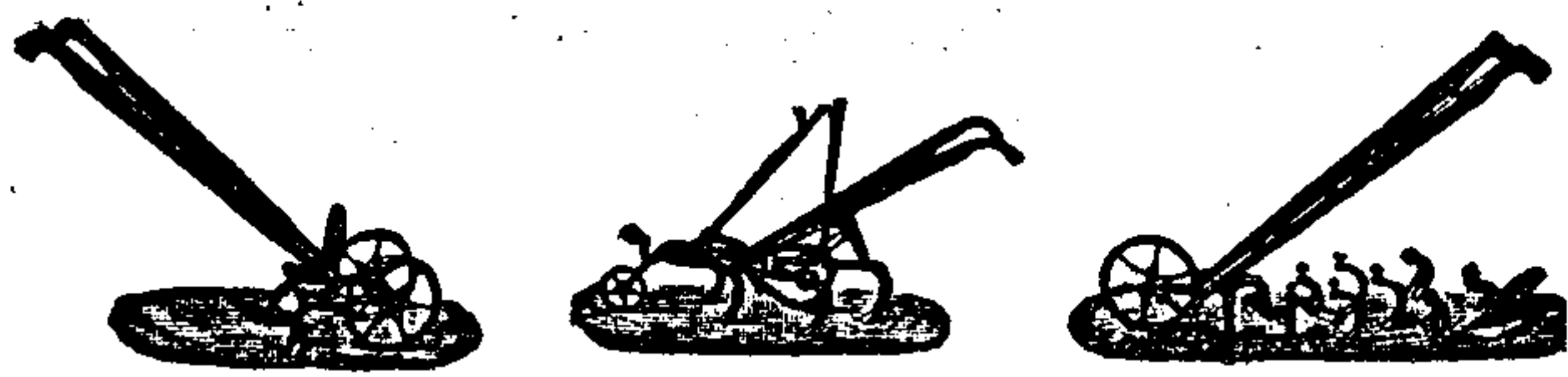
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Warnung! Wir warnen hiermit unsere Kunden nachdrücklich vor Nähmaschinen, welche von anderen Händlern unter dem Namen „Original Singer“ angeboten worden. Da wir unsere Maschinen nie an Händler abgeben, bestehen die von anderer Seite unter dem Namen „Original Singer“ angebotenen höchstens aus alten, gebrauchten, aus dritter Hand beschafften Nähmaschinen, für welche wir weder Garantie leisten, noch Ersatzteile liefern.

Die feinsten Faschingskrapfen!!!
empfiehlt 4495
Alois Amon, Konditor
Burggasse 6.

Verlässlich gute, dauerhafte, ganz neue
Nähmaschinen
Nur beste Qualität!

Singer, Ringschiff und Central-Bobbin zum Sticken und Stoppen etc. geeignet, kauft man am besten und billigsten unter reeller Garantie in der seit 26 Jahren bestehenden, altrenommierten Nähmaschinen-Niederlage von **E. Kappl, Wien VII, Mariahilferstraße 116.** Illustrierte Preisliste gratis.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 34.

Ein Schatz
für jede Familie ist
Wolframs Fenchel-Sonig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 50 Heller. Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.

**Klavier-
stimmungen u.
Reparaturen**

werden 3117
Bitttrichhofgasse Nr. 30 I
übernommen.

**Zwei möblierte
Zimmer**

auch einzeln, in der Nähe des
Gymnasiums u. der Realschule
zu vermieten. Anfrage bei Frau
Oberst Tusch, Ferdinands-
straße 6. 151

**Feinster Blüten-
Schleuderhonig**

aus der Bienenwirtschaft des
Josef Stampfl in Stras-
goitzen bei Trautz Frangsch,
Herrngasse 11. 147

**Nett
möbliert. Zimmer**
ist sofort zu vermieten. Kaiser-
straße 4, 2. Stock rechts.

**Elegante
Wohnung**

1. Stock, bestehend aus 4 Zim-
mer, Dienstboten- und Bade-
zimmer, Küche, Keller u. Zu-
gehör ab 1. April 1908 zu ver-
mieten. Näheres beim Eigen-
tümer Joh. Grubitsch, Teget-
thoffstraße 11. 8

Gewölbe 4409

zu vermieten. Anfrage bei
Kantner, Tegetthoffstraße 26.

Sehr hübsch möbliertes, kleineres
Zimmer

sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und
separiertem Eingang, auch Badebe-
nützung, ist mit oder ohne Verpfle-
gung ab 1. Jänner zu vermieten.
Anfrage Voltsgartenstraße 6, 1. St.

GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret!
Reell! Von 400 fl. aufwärts 4 fl.
Monatsrate, zu mäßigstem Zinsfuße
jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne
Polizze (auch Damen) mit und ohne
Bürgen. **Hypothekendarlehen**
zu vorteilhaftesten Bedingungen.
Philipp Feld, Bank- und Börsen-
Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-
ut. 71. 110

August Huber
erteilt 3123

**Unterricht im
Zitherspiel**
Kaiserstrasse 14.

Bruch-Eier
7 Stück 40 Heller.

M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch
Damen, ohne Bürgen, gegen 4 %
Zinsen und 4 K monatliche Rück-
zahlung effektiviert

J. Schönfeld
Budapest VII, Garaigasse 9.
(Retourmarke.) 3863

Zu vermieten:

Im Ludwighof:
Die Edmohnung im 1. St. (6 Zim-
mer) mit Bade- und Dienstboten-
zimmer, fogleich zu beziehen. Ein
großes Geschäfts-Etlokal, voll-
kommen eingerichtet, fogleich zu
vermieten. Anzufragen bei Herrn J.
Peschern, Hauptplatz 13.

Wohnung

mit 5 Zimmer, Badezimmer, Küche,
Dienstboten- und Vorzimmer, wo-
möglich in der Nähe des Stadt-
parkes, im 1. höchstens 2. Stock zu
mieten gesucht. Adresse erbeten unt.
„G. G.“ an Herrn. d. Bl. 90

Fräulein

der deutschen und slowenischen
Sprache sowie der Buchhaltung
mächtig, sucht Stelle als Ver-
käuferin oder Kassierin. Anfr.
in der Verw. d. Bl. 10

Fleißiges Mädchen

für Alles, welches auch kochen
versteht, wird aufgenommen.
Anfrage in der Verwaltung
des Blattes.

Geld-Darlehen

an jedermann in jeder Höhe zu
günstigen Bedingungen. 43
Leopold Löwinger, Budapest,
VIII., Eotvosaigasse 10. Retour-
marke erbeten.

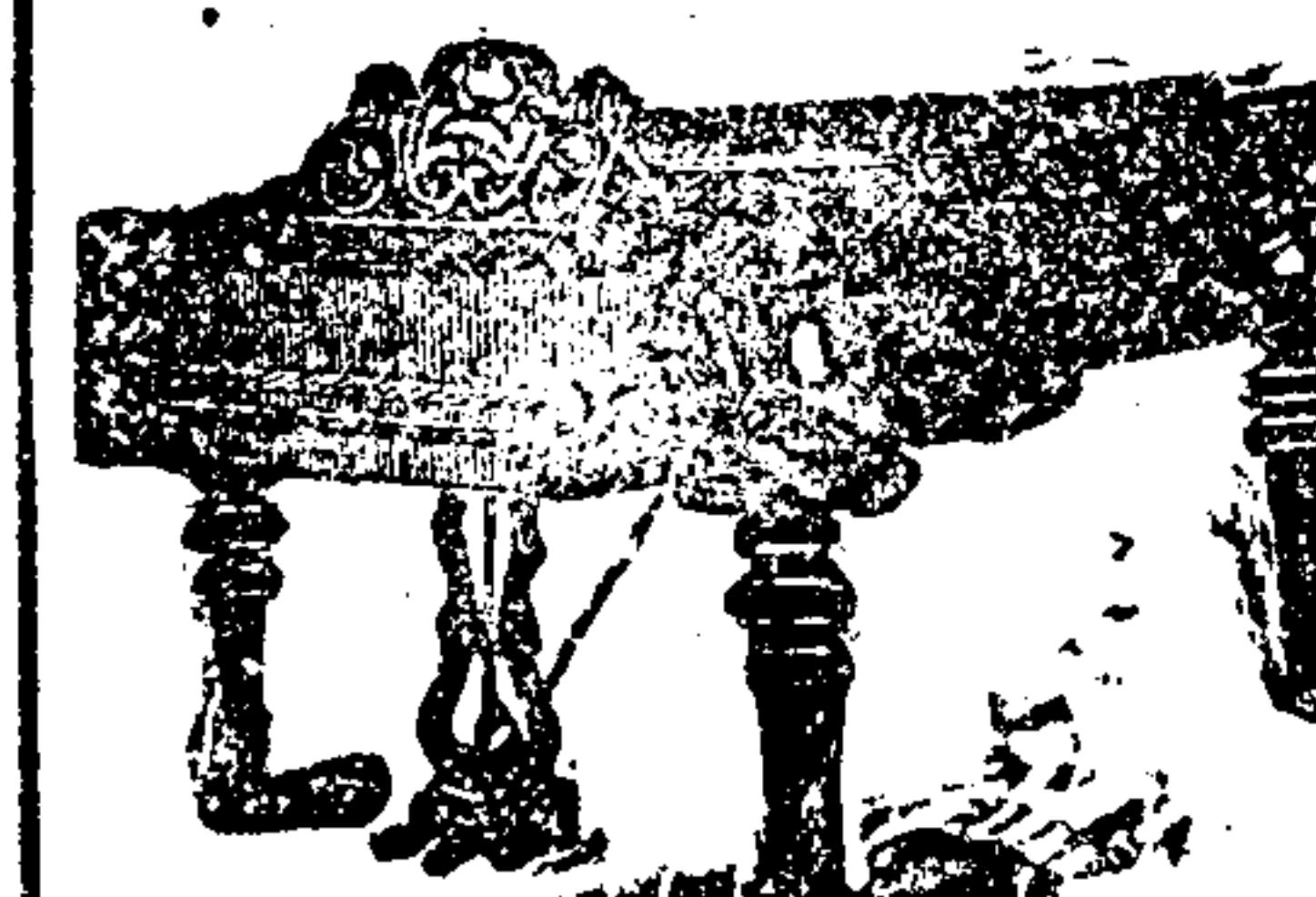
Zwei 5jähr. Esel

samt Geschirr u. nettem Wagen
werden billigst verkauft. Karl
Peschl, Weinkellerei, Marburg-
Leitersberg. 137

**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt**
von

Isabella Moynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Bitttrichhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Böhl & Wetmann,
Reinhold, Bawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

**Trauer- und
Grabkränze**

mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

**Günstiger
Gelegenheitskauf.**

2 Uniform- od. Reisepeize, 1 Herren-
winterrock, 1 Herrenüberzieher, 1
Offiziersmuffenrock und verschiedene
andere Herrenkleider, alles gut er-
halten, zu verkaufen. Anfrage bei
T. oplat, Herrngasse 17. 107

Sauerkraut

beste Qualität, eigene Erzeugung
bei 124
Hans Sirk
Hauptplatz.

Bernhardinerhunde

zu verkaufen. Gut Treuenegg
bei Trefternitz. 100

Ein Paar Pferde

6 Jahre alt, dunkelkastanien-
braun, 134 Zentm. hoch, zu
verkaufen. Graf Attems'sche
Gutsverwaltung, Post Wind-
Feistritz. 142

**Sonnseitige
WOHNUNG** 141

2 Zimmer mit Küche ist ab 1. März
an ruhige Partei zu vermieten. An-
zufragen Körntnerstraße 18, 1. Stock.
Aufsicht ist auch ein Geschäfts-
gewölbe fogleich zu vergeben.

**Absolvierter
Bürgerschüler**

wünscht in einer Fabrik oder erst-
klassigen Geschäftsaule als Prakti-
kant baldigst unterzukommen.Adr.
in der Verw. d. Bl. 125

**Echt böhmische
Bettfedern u. Kissen** 120

sind zu haben bei **Heinrich und
Kosalia Raut** in Grundorf

Buchhalter

oder Kontorist, welcher der
Spezereiwaren- Branche, der
deutschen und slowenischen
Sprache mächtig ist und sich
teilweise zum Reisen eignen
würde, findet dauernde Stellung
in einem größeren Geschäft in
Klagenfurt. Es wird nur auf
ernste, erfahrene Kräfte reflek-
tiert. Offerte unter strengster
Diskretion unter „Selbständi-
ger Kaufmann“ an die Ver-
waltung des Blattes. 155

Ich hab's erfasst!
Nur mit den
seit ca. 20 Jahren
rühmlichst bekannten
und gesetzl. geschützt.
**Jul. Schrader'schen
Likörpatronen**
kann man sich die den
ist. Handelsmarken gleich-
kommenden Dessert- und
Tafelliköre, Bitters und
Schnäpse wie Curaçao,
Maraschino, Vanille, Cognac,
Rum etc. etc. selbst bereiten
und zwar auf die denkbar ein-
fachste und billigste Weise.
— Misslingen ausgeschlossen. —
In ca. 90 Sorten vorrätig. — Preis
per Patrone je für 2 1/2 Liter rei-
chend 80-140 Heller.
**Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader
Feuerbach-Stuttgart.**
Broschüre mit Attesten gratis zu
Dienst durch mein General-Depot
für Österreich-Ungarn:
**Wilh. Maager, Wien III/3
am Heumarkt 3.**
Niederlage in Marburg bei:
Karl Wolf, Drogerie.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Inaffi auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Kundmachung.

Das k. k. Ministerium des Innern hat mit dem Erlasse vom 20. Mai 1904, Zl. 5227, das generelle Projekt für die Erbauung einer stabilen Reichsstraßenbrücke in Marburg über den Draußuß im Zuge der Triester Reichsstraße mit der Brückentrasse in der Richtung der Herrengasse in Marburg und mit dem Erlasse vom 7. Dezember 1907, Zl. 38.306 das Detailprojekt für den Unterbau dieser Brücke genehmigt.

Die Brücke soll als eiserne Bogenbrücke mit 2 steinernen Mittelpfeilern und 2 steinernen Landwiderlagern, an welche sich Viadukte für die Straßenanschlüsse anreihen, zur Ausführung gelangen.

Die Gesamtweite der Brücke wird 122 Meter, die Lichtweite der beiden seitlichen Stromöffnungen je 38.6 Meter und die der mittleren Stromöffnung 39.2 Meter betragen.

Am linken Draufufer kommt das Widerlager der Brücke auf die Parzellen Nr. 209 und 212, K.-G. Stadt Marburg und am rechten Draufufer auf die Parzellen Nr. 58 1/2, 59 1/2 und 38 K.-G. St. Magdalena zu stehen.

Auf Grund der vom k. k. Ministerium des Innern erteilten Ermächtigung wird über dieses Projekt in Gemäßheit der §§ 70 und 75 des Gesetzes vom 18. Jänner 1872 L.-G.-Bl. Nr. 8 die wasserrechtliche Verhandlung auf

Montag, den 27. Jänner 1908

mit der Zusammenkunft der Kommission um 10 Uhr vormittags bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Marburg anberaumt.

Mit der Durchführung der Verhandlung wird der k. k. Bezirkshauptmann Dr. Viktor Meghaur unter Beiziehung des k. k. Obergerichtsrats Anton Weber betraut.

Eine Ausfertigung des Projektes liegt vom 22. Dezember 1907 bis 25. Jänner 1908 bei dem Stadtrate in Marburg während der festgesetzten Amtsstunden auf.

Dies wird mit dem Beisatze hiemit allgemein verlautbart, daß eventuell Einwendungen gegen dieses Projekt, wenn nicht früher schriftlich bei dem Stadtrate in Marburg, spätestens bei der anberaumten Verhandlung vorzubringen sind, widrigens alle Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nötigen Abtretung oder Belastung von Grundeigentum als zustimmend angesehen werden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

K. k. k. Statthalterei.

Graz, am 18. Dezember 1907.

Wegen Überhäufung des Warenlagers
werden sämtliche

Galanterie- u. Spielwaren

tiefer unter dem Einkaufspreis abgegeben; insbesondere sämtliche Karnevalsartikel, wie: Kopfbedeckungen, Kotillonorden, Bygotphones, Fächer, Masken u. Ebenfalls werden Kollektionen für Tombola und Glückshafen zu staunend billigen Preisen zusammengestellt.

Für Hausbälle und P. T. Vereine sind prachtvolle Sortiments in Kommission zu haben bei

Albin Bristeritz, Marburg
Burggasse 4.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters, beziehungsweise Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Augustin Harpf

k. k. Statthalterei-Ingenieur i. R.

zugekommenen Beweise innigster Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse sprechen allen Freunden und Bekannten den wärmsten Dank aus

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, am 14. Jänner 1908.

Verloren

wurde eine goldene Damenuhr in der Burggasse vom Bristeritz bis Makotter. Abzugeben gegen Belohnung in der Bero. d. Bl. 183

Vertauscht

wurde am 12. d. M. nachmittag auf dem Eisplaz eine blaue Mädchenjacke. Die betreffende Person wird höflichst ersucht, die Jacke in der Brauerei Göß abzugeben, wofür sie ihre frühere zurückbekommt.

Birka 10 Klasten meterlanges

Brennholz

zu verkaufen. Anzufragen bei Ferdinand Kaufmann, Spezerei-handlg., Magdalenvorst. 181

Warne

hiermit jedermann, ohne meiner Unterschrift Geld oder Geldeswert zu geben, da ich dafür nicht Zahler sein werde. 187

Anton Serianz.

Nordsee-Fische

Freitag große Auswahl: Seelachs, Cablian, Schellfisch, Austerfisch, Donaukarpfen, Hechte, Schill, Fogsch u. u. empfiehlt billigt F. Roj, Stand Hauptpl., Mariensäule.

Kristall-Eis

30-40 Fuhren ab Teich zu haben bei Dr. Tausch in Roßwein. 186

Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird in der Zeit vom 3. bis 8. Februar ein Lehrgang für Kellerwirtschaft stattfinden, welcher für Weinbergbesitzer und sonstige Interessenten berechnet ist und bei dem alle wichtigen, den Gegenstand betreffenden Fragen theoretisch und praktisch behandelt werden.

Die Zahl der Teilnehmer ist vorläufig auf 20 bemessen. Die Anmeldung zur Teilnahme an demselben ist bis zum 30. Jänner an die unterzeichnete Stelle zu richten und hat jeder zum Kursus zugelassene Bewerber 10 Kronen zur Deckung der damit verbundenen Kosten bei seinem Eintritte an die Anstaltskasse zu zahlen.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

Einladung.

Wir erlauben uns, zu dem am Samstag, den 18. Jänner 1908 in den Th. Gößschen Saalkolalitäten stattfindenden

Fleischhauer- und Selcher-Kränzchen

höflichst einzuladen.

Die Musik besorgt die Südbahnwerkstätten-Kapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Mag. Schönherr.

Eintritt 1 Krone.

Anfang 8 Uhr.
Das Komitee.

Budel

für Greislerei billig zu verkaufen. Kartschowin 139. 179

Feuerbursche

und Beichlagschmiede auch Lehrlinge wird aufgenommen. Schirek, Fuß- und Wagenschmied, Graz, Karlsruhgürtel 8. 182

Freundliche

Wohnung

Zimmer und Küche für ruhige Partei ab 1. Februar zu vermieten. Tegetthoffstraße 24.

Weißer Rüben

sind zu verkaufen per Meßer 40 fr. M. Gomilar, Kaiserstraße 3, Brunnndorf. 170

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mett-lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.)

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von Leop. Kralitz in Marburg.

C. Pickel, Marburg